



Statistisches Monatsheft Thüringen

April 2009

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 95/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang · April 2009

Inhalt

Neues aus der Statistik

1 027 700 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2008 _____	3
Männer legen bei atypischer Beschäftigung zu • Ausländerzahl im Jahr 2008 in Thüringen fast konstant _____	4
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Thüringen im Jahr 2008 _____	5
Weniger Verbraucher-, mehr Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2008 _____	6
Milcherzeugung und deren Verwendung im Jahr 2008 in Thüringen _____	7
Ergebnisse der Industriewirtschaftszweige im Januar 2009 _____	8
Januar 2009: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich • Gute Jahresbilanz 2008 des Baugewerbes in Thüringen _____	9
Das Thüringer Ausbaugewerbe im 4. Vierteljahr 2008 im Vergleich _____	10
Thüringen exportiert im Jahr 2008 Waren im Wert von 11 Mrd. Euro _____	11
Januar 2009: Deutlicher Anstieg der Straßenverkehrsunfälle, jedoch weniger Verkehrstote _____	12
Weniger Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2008 in Thüringen • Jahres- teuerungsrate lag im März 2009 bei 0,2 Prozent _____	13
Bruttoinlandsprodukt in Thüringen nahe 50 Mrd. Euro _____	14
21. März - Internationaler Tag des Waldes • Tag des Wassers – 22. März _____	15
Wasserverbrauch der Thüringer Industrie deutlich gestiegen • Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder _____	16
Thüringen aktuell _____	24

Aufsatz

Harald Hagn: Photovoltaik in Thüringen _____	32
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2009 im Überblick _____	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	54
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	56
Zahlenspiegel Thüringen _____	58

Neues

1 027 700 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2008

Im Jahr 2008 hatten im Jahresdurchschnitt 1 027 700 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 4 400 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2007.

In Deutschland stieg im Jahr 2008 die Zahl der Erwerbstätigen um 1,4 Prozent (auf 40,33 Mill. Personen), im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,5 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,8 Prozent.

Ausschlaggebend für die verhaltene Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2008 im Vergleich zu anderen Bundesländern waren eine schwächere Zunahme der voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie eine rückläufige Entwicklung der so genannten marginalen Beschäftigungsverhältnisse. Zu diesen zählen die geringfügig entlohnten Beschäftigten, die kurzfristig Beschäftigten und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs).

Bei den voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete Thüringen im Jahr 2008 einen Zuwachs von 1,3 Prozent (+ 9 700 Personen) gegenüber einem durchschnittlichen Zuwachs in Deutschland von 2,0 Prozent.

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten verringerte sich in Thüringen im Jahr 2008 bereits das zweite Jahr in Folge. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) war dieser Rückgang weniger ausgeprägt. In Deutschland, ebenso wie im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin), blieb die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Jahr 2008 gegenüber 2007 nahezu unverändert.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2008 Hamburg (+ 2,2 Prozent) und Berlin (+ 2,1 Prozent) den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Geringe Zuwächse verzeichneten Sachsen-Anhalt (+ 0,7 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+ 0,6 Prozent) und Thüringen (+ 0,4 Prozent).

In Thüringen stieg die Zahl der Arbeitnehmer im Jahr 2008 um 5 100 Personen (+ 0,6 Prozent), die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sank um 700 Personen (- 0,6 Prozent).

In den Hauptwirtschaftsbereichen entwickelte sich im Jahr 2008 die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen uneinheitlich. Den größten Zuwachs verzeichnete erneut das Verarbeitende Gewerbe (+ 5 300 Personen bzw. + 2,6 Prozent). Demgegenüber sank die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe (- 1 100 Personen bzw. - 1,3 Prozent) und im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (- 1 300 Personen bzw. - 0,6 Prozent).

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Männer legen bei atypischer Beschäftigung zu

Von den rund 970 500 Thüringer Erwerbstätigen¹⁾ standen im Jahr 2007 rund 860 700 in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis. Weitere 10,7 Prozent waren selbständig.

Von den abhängig Beschäftigten befanden sich die meisten (81,5 Prozent bzw. rund 701 500 Personen) in einem normalen Arbeitsverhältnis. Die anderen rund 159 200 Personen waren atypisch beschäftigt. Dies zeigen die Ergebnisse einer Sonderaufbereitung aus dem Mikrozensus. Betrachtet wird hierbei nur die Haupterwerbstätigkeit der Erwerbstätigen.

Zu den atypischen Beschäftigungsformen gehören befristete und geringfügige Beschäftigung sowie Teilzeitbeschäftigung (wöchentliche Arbeitszeit mit 20 oder weniger Stunden). Personen in einem Zeitarbeitsverhältnis gehören ebenfalls zu den atypisch Beschäftigten, werden allerdings hier nicht erfasst.

Die häufigste atypische Beschäftigung war im Jahr 2007 mit rund 88 800 Personen die befristete Beschäftigung. Das waren rund 7 800 Personen weniger als im Jahr 1996.

Rasant gestiegen sind hingegen Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Rund 78 400 Personen waren 2007 teilzeitbeschäftigt und rund 58 300 geringfügig beschäftigt. Die Teilzeitbeschäftigten haben sich gegenüber 1996 (rund 39 100 Personen) mehr als verdoppelt. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse stiegen auf mehr als das Sechsfache an (1996: rund 9 200 Personen).

Bei der atypischen Beschäftigung ist eine Ungleichverteilung in Bezug auf das Geschlecht zu erkennen. Im Jahr 2007 gingen 23,8 Prozent der Frauen in abhängiger Beschäftigung einer atypischen Beschäftigung nach. 1996 waren 18,6 Prozent der abhängig beschäftigten Frauen atypisch beschäftigt. Bei den Männern war es 2007 ein Anteil von 13,7 Prozent und eine Steigerung von 3,2 Prozentpunkten gegenüber 1996.

61,0 Prozent aller atypischen Beschäftigungsverhältnisse entfielen im Jahr 2007 auf Frauen. Dieser Anteil war in den letzten zwölf Jahren nahezu konstant. Der Anteil der Männer nimmt bei den einzelnen atypischen Beschäftigungsformen jedoch immer mehr zu.

Mehr als drei Viertel der Teilzeitbeschäftigten im Jahr 2007 waren Frauen. Im Jahr 1996 waren es noch 81,5 Prozent. Eine entsprechende Zunahme um 5,8 Prozentpunkte ist bei den Männern zu verzeichnen: von 18,5 Prozent im Jahr 1996 auf 24,3 Prozent im Jahr 2007.

Ähnlich verhält es sich mit den geringfügig Beschäftigten. Der Anteil der Frauen sank hier von 69,9 Prozent im Jahr 1996 auf 64,3 Prozent im Jahr 2007. Dementsprechend stieg der Anteil der geringfügig beschäftigten Männer seit 1996 um 5,6 Prozentpunkte auf 35,7 Prozent im Jahr 2007.

Der Anteil der Männer, die befristet beschäftigt waren, stieg ebenfalls von 1996 bis 2007 um 5,4 Prozentpunkte auf 51,6 Prozent. Seit dem Jahr 2003 ist zu beobachten, dass kontinuierlich mehr Männer in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis stehen als Frauen.

Ausländerzahl im Jahr 2008 in Thüringen fast konstant

In Thüringen lebten am 31.12.2008 nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters 33 194 ausländische Mitbürger aus 155 Staaten. Das waren 18 Personen weniger als ein Jahr zuvor.

1) im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Personen in Bildung oder Ausbildung, ohne Zeit- und Berufssoldat(en/innen) sowie Grundwehr- und Zivildienstleistende

Nach Kontinenten gegliedert liegen Europäer (19 258 Personen) mit einem Anteil von 58 Prozent an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze. Davon kommen 9 180 Personen aus den EU-Ländern (darunter 1 720 Polen, 943 Ungarn und 878 Italiener) und 10 078 Personen aus den anderen europäischen Staaten.

Es folgt Asien mit 32 Prozent (10 570 Personen). Weitere ausländische Mitbürger kommen aus Amerika (1 494 Personen), Afrika (1 267 Personen) und Australien einschließlich Ozeanien (52 Personen).

Die vietnamesischen Staatsangehörigen bilden mit 9,5 Prozent (3 154 Personen) die größte Gruppe. Es folgen die Russische Föderation mit 9,2 Prozent (3 069 Personen), die Ukraine mit 6,4 Prozent (2 122 Personen), die Türkei mit 5,6 Prozent (1 844 Personen) sowie Polen mit 5,2 Prozent (1 720 Personen) und China mit 3,8 Prozent (1 252 Personen).

14 584 Personen bzw. 44 Prozent lebten Ende 2008 seit mindestens 8 Jahren in Deutschland, darunter 21 Prozent (3 079 Personen) mit einer Aufenthaltsdauer von 20 Jahren und mehr.

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug 33,7 Jahre, das der Männer 34,3 Jahre und das der Frauen 33,0 Jahre.

44 Prozent (14 760 Personen) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 41 Prozent (13 689 Personen) ledig. Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 49 Prozent (7 174 Personen) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in Thüringen im Jahr 2008

In Thüringen wurden im Jahr 2008 weniger Gewerbe angemeldet und mehr abgemeldet als im Jahr zuvor. Auf 100 Anmeldungen kamen 98 Abmeldungen. Im Jahr 2007 waren es 94.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag mit 18 007 Anzeigen etwas niedriger als im Jahr zuvor (- 0,3 Prozent bzw. - 54 Anzeigen).

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg dagegen im gleichen Zeitraum um 628 bzw. 3,7 Prozent auf 17 635.

Die meisten Anmeldungen (82,6 Prozent) entfielen auf die gewerblichen Neugründungen. Von diesen 14 871 Neugründungen waren mehr als ein Viertel (3 970 bzw. 26,7 Prozent) so genannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten). Gegenüber dem Jahr 2007 sank die Zahl der Neugründungen um 228 bzw. 1,5 Prozent und die der Betriebsgründungen um 190 bzw. 4,6 Prozent.

Knapp drei Viertel der Neugründungen (73,3 Prozent) entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Hier gab es ebenfalls einen geringen Rückgang um 38 bzw. 0,3 Prozent auf 10 901 Anzeigen.

Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgründe für die 17 635 Gewerbeabmeldungen im Jahr 2008 waren in 14 214 Fällen (80,6 Prozent) vollständige Aufgaben, darunter 3 816 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Das waren 515 vollständige Aufgaben (3,8 Prozent) mehr als im Jahr zuvor.

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb stieg sogar um 4,9 Prozent auf 10 398.

Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbe wurden im Handel mit 4 470 Anzeigen sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 2 522 Anzeigen angemeldet. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel der Garten- und Landschaftsbau und die Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros und Reiseveranstalter, Vermietung von beweglichen Sachen, Wach- und Sicherheitsdienste, Schreibbüros sowie Call-Center.

Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Handel mit 5 186 Anzeigen sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 2 220 Anzeigen.

Mehr als ein Drittel (5 121) der 14 619 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, das waren 1,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

13 819 Einzelunternehmen wurden 2008 von Deutschen (94,5 Prozent) angemeldet. Von den 800 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, hatten 144 die vietnamesische und 120 die türkische Staatsangehörigkeit.

Territorial betrachtet gab es erhebliche Unterschiede.

Bei den Gewerbeabmeldungen gab es die größten positiven Veränderungen im Saale-Holzland-Kreis (+ 11,5 Prozent), im Kyffhäuserkreis (+ 8,3 Prozent) und in der Stadt Jena (+ 6,3 Prozent). Die höchsten Rückgänge bei den Anmeldungen wurden in den Landkreisen Sömmerda (- 12,4 Prozent), Hildburghausen (- 12,0 Prozent), Saalfeld-Rudolstadt (- 10,8 Prozent), und Nordhausen (- 10,2 Prozent) festgestellt.

Die größten Rückgänge bei den Abmeldungen gab es im Landkreis Nordhausen (- 13,1 Prozent), im Saale-Holzland-Kreis (- 6,0 Prozent) und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 3,4 Prozent), während im Unstrut-Hainich-Kreis (+ 16,3 Prozent), im Landkreis Altenburger Land (+ 15,4 Prozent), im Ilm-Kreis (+ 13,5 Prozent) und in der Stadt Suhl (+ 13,0 Prozent) die Zahl der Gewerbeabmeldungen gestiegen ist.

Weniger Verbraucher-, mehr Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2008

Im Jahr 2008 gab es in Thüringen weniger Insolvenzverfahren. Die Gesamtzahl der Insolvenzen sank gegenüber dem Jahr 2007 um 568 bzw. 12,4 Prozent auf 4 012 Anträge.

Von den 4 012 gemeldeten Insolvenzen wurden 3 703 eröffnet (92,3 Prozent). 292 Verfahren (7,3 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 17 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 738 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 184 Tsd. Euro aus.

2 434 private Verbraucher haben 2008 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 628 bzw. 20,5 Prozent weniger als im Jahr 2007.

Auch die Gesamtzahl der übrigen Schuldner (hierzu zählen neben den privaten Verbrauchern auch natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä, ehemals selbständig Tätige und Nachlässe) sank um 14,8 Prozent von 4 065 auf 3 465.

Dagegen stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007 um 6,2 Prozent von 515 auf 547.

Die 547 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags 2 294 Arbeitnehmer.

Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet verlief das Insolvenzgeschehen dennoch sehr unterschiedlich.

Erstmals war im Jahr 2008 der Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 109 Insolvenzverfahren am meisten betroffen. Hier waren 6 Unternehmen mehr als im Jahr zuvor (5,8 Prozent) zahlungsunfähig. Es folgte der frühere Spitzenreiter, das Baugewerbe, mit 107 Insolvenzverfahren. Hier verlief die Entwicklung gegenüber 2007 mit 130 Insolvenzen rückläufig (- 17,7 Prozent).

Im Verarbeitenden Gewerbe wurden mit 70 Insolvenzverfahren genau so viel wie 2007 gezählt.

In den meisten Dienstleistungsbereichen ist im Jahr 2008 ein Anstieg der Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu beobachten.

Nach Rechtsformen betrachtet meldeten im Jahr 2008 die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) mit 253 Anträgen am häufigsten Insolvenz an (Veränderung zum Vorjahr: - 2,3 Prozent).

Es folgten die Einzelunternehmen, Freien Berufe und das Kleingewerbe, die in 221 Fällen vom Insolvenzrecht Gebrauch machten (+ 15,1 Prozent).

Mit 46 Anträgen gegenüber 31 im Jahr 2007 stieg die Zahl der Insolvenzen bei Personengesellschaften (OHG, KG, GbR) überdurchschnittlich um 48,4 Prozent.

Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl wurde in den kreisfreien Städten mit 209 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner häufiger der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen mit 163 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner.

Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in den kreisfreien Städten Eisenach (281) und Gera (274) registriert, die wenigsten im Saale-Holzland-Kreis (100) und im Landkreis Nordhausen (118).

Milcherzeugung und deren Verwendung im Jahr 2008 in Thüringen

Im Jahr 2008 gaben die 116 000 Milchkühe von Thüringer Rinderhaltern insgesamt 953 300 Tonnen Rohmilch. Die Milchkühe erreichten eine durchschnittliche Jahresleistung von 8 216 Kilogramm je Kuh und somit eine Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr um 137 Kilogramm je Tier bzw. um 1,7 Prozent.

Die Milcherzeugung lag mit einem Plus von 10 500 Tonnen um 1,1 Prozent über der Vorjahresmenge.

923 400 Tonnen Rohmilch (2007: 916 700 Tonnen) lieferten die Thüringer Milcherzeuger im vergangenen Jahr an Molkereien. An hiesige Molkereien wurden 471 300 Tonnen (gegenüber 2007: + 3,1 Prozent) geliefert.

Von Molkereien außerhalb Thüringens wurden mit 452 000 Tonnen 1,7 Prozent weniger Rohmilch aufgekauft.

In den landwirtschaftlichen Betrieben selbst verwendet wurden 30 000 Tonnen Milch. Diese Milch wurde überwiegend verfüttert (24 600 Tonnen). Lediglich 5 400 Tonnen wurden im eigenen Betrieb frisch verbraucht oder verarbeitet bzw. anderweitig verwendet.

Ergebnisse der Industriegewirtschaftszweige im Januar 2009

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im Januar 2009 einen Umsatz in Höhe von 1,6 Mrd. Euro und unterschritten das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats, bei einem Arbeitstag weniger, um 500 Mill. Euro bzw. 23,3 Prozent. Arbeitstäglich bereinigt betrug der Rückgang 19,7 Prozent.

Von den 23 Wirtschaftszweigen Thüringens erreichten zwei einen Zuwachs beim Umsatz und 17 lagen zum Teil recht deutlich unter dem Umsatzergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats.

Der Auslandsumsatz verringerte sich im Januar 2009 zum Januar 2008 um 233 Mill. Euro bzw. 30,8 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten konnte im Januar 2009 um 3 119 Personen bzw. 2,5 Prozent erhöht werden. 11 Wirtschaftszweige verzeichneten einen Anstieg der Beschäftigtenzahl und 9 verringerten die Zahl der Beschäftigten.

Durch den Umsatzrückgang führte das zu einer Verringerung der Umsatzproduktivität um 25,2 Prozent.

In den sechs umsatzstärksten Wirtschaftszweigen (mit Anwendung der WZ 2008 haben sich die Wirtschaftszweige teilweise inhaltlich und auch von der Bezeichnung her geändert) gab es folgende Ergebnisse:

Die *Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln*, als derzeit umsatzstärkster Wirtschaftszweig, erreichten im Januar 2009 rund 221 Mill. Euro Umsatz. Zum Vorjahresmonat konnte dieser um 5,0 Prozent bzw. 11 Mill. Euro gesteigert werden. Der Auslandsumsatz betrug 40 Mill. Euro und erhöhte sich um 19,2 Prozent bzw. 6,5 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 590 Personen bzw. 4,8 Prozent. Der Umsatz je Beschäftigten konnte um 0,2 Prozent erhöht werden.

Die *Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* meldeten im Januar 2009 den zweithöchsten Umsatzwert in Höhe von 192 Mill. Euro. Das waren 30,2 Prozent bzw. 83 Mill. Euro weniger als im gleichen Vorjahresmonat.

Die Auslandsumsätze sanken um 47,4 Prozent bzw. 67 Mill. Euro auf 75 Mill. Euro.

Die Zahl der Beschäftigten konnte im Vergleich zum Vorjahresmonat um 5,4 Prozent bzw. 621 Personen erhöht werden, was bei gleichzeitigem Umsatzrückgang zu einer Verringerung der Umsatzproduktivität um 33,7 Prozent führte.

Die *Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* lagen im Januar 2009 an dritter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie verbuchten 184 Mill. Euro Umsatz und verringerten diesen zum vergleichbaren Vorjahresmonat um 193 Mill. Euro bzw. 51,3 Prozent. Die Auslandsumsätze sanken um 56,4 Prozent bzw. 99 Mill. Euro auf 77 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten konnte um 2,5 Prozent bzw. 351 Personen erhöht werden. Die Umsatzproduktivität verringerte sich um 52,5 Prozent.

Die *Hersteller von Metallerzeugnissen* erreichten im Januar 2009 mit 158 Mill. Euro den vierthöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahresmonat sank der Umsatz um 25,6 Prozent bzw. 54 Mill. Euro. Der Auslandsumsatz betrug 46 Mill. Euro und verringerte sich um 21,8 Prozent bzw. 13 Mill. Euro. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg die Beschäftigtenzahl um 479 Personen bzw. 2,7 Prozent auf 17 926 Personen. Der Umsatz je Beschäftigten verringerte sich um 27,6 Prozent.

Die *Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren* lagen im betrachteten Zeitraum an fünfter Stelle der umsatzstärksten Wirtschaftszweige. Sie konnten 150 Mill. Euro Umsatz verbuchen und verringerten diesen zum

vergleichbaren Vorjahresmonat um 46 Mill. Euro bzw. 23,7 Prozent. Die Auslandsumsätze sanken um 20,4 Prozent bzw. 14 Mill. Euro auf 56 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 3,2 Prozent bzw. 396 Personen. Die Umsatzproduktivität verringerte sich um 21,1 Prozent.

Im Januar 2009 erreichten die Betriebe des *Maschinenbaus* mit 148 Mill. Euro den sechstöchsten Umsatzwert. Zum Vorjahresmonat sank der Umsatz um 3,4 Prozent bzw. 5,2 Mill. Euro. Der Auslandsumsatz betrug 46 Mill. Euro und verringerte sich um 17,8 Prozent bzw. 10 Mill. Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 988 Personen bzw. 9,9 Prozent. Der Umsatz je Beschäftigten sank um 7,2 Prozent.

Januar 2009: Die Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich

Im Januar 2009 sank der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben²⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 23,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer gab es mit 18,7 Prozent einen geringeren Rückgang. Deutschlandweit war der Umsatzrückgang mit 22,3 Prozent ebenfalls geringer. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 10. Platz bei der Umsatzentwicklung.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt sank im Januar 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 19,2 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und in Deutschland wurden mit jeweils 17,7 Prozent geringere Rückgänge beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Rückgang im Inlandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 11. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens verringerte sich im Januar 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 30,8 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 20,9 Prozent weniger Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland sank der Umsatz in das Ausland mit 27,7 Prozent ebenfalls geringer als in Thüringen. Im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 12. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 31,8 Prozent. Damit war sie erstmals um 0,8 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 10,7 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigten hatte Thüringen im Januar 2009 zum Vorjahresmonat ein Plus von 2,5 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein geringerer Anstieg um 2,2 Prozent ermittelt; in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 0,3 Prozent. Thüringen zählte zu den acht Ländern mit Beschäftigtenzuwachs und lag nach Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt an 3. Stelle aller Bundesländer.

Der Beschäftigtenzuwachs bei gleichzeitigem Umsatzrückgang blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten sank in Thüringen schneller als im Bundesdurchschnitt und auch schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 12.

Gute Jahresbilanz 2008 des Baugewerbes in Thüringen

Die Ende Dezember 2008 auskunftspflichtigen 558 Thüringer Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten³⁾ des Thüringer Baugewerbes (Bauhaupt- und Ausbaugewerbe) erzielten im Jahr 2008 einen Gesamtumsatz in Höhe von 2,8 Mrd. Euro. Das waren, bei zwei zusätzlichen Arbeitstagen, 196 Mill. Euro bzw. 7,5 Prozent mehr als im Jahr 2007.

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.

3) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

In den 299 Betrieben des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau) wurde ein Umsatz von 2,0 Mrd. Euro erzielt. Das war ein Plus gegenüber dem Jahr 2007 von 114 Mill. Euro bzw. 6,2 Prozent.

In den 259 Betrieben des Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe) stieg der Umsatz um 82 Mill. Euro bzw. 10,8 Prozent auf 847 Mill. Euro.

Ende Dezember 2008 waren im Baugewerbe mit knapp 24 Tsd. Beschäftigten 695 Personen bzw. 2,8 Prozent weniger tätig als Ende Dezember 2007.

In den Betrieben des Bauhauptgewerbes sank die Beschäftigtenzahl um 796 Personen bzw. 5,0 Prozent auf 15 Tsd. Personen.

Das Thüringer Ausbaugewerbe beschäftigte Ende Dezember 2008 knapp 8,7 Tsd. Personen. Damit erhöhte sich gegenüber Dezember 2007 die Zahl der Arbeitsplätze um 101 Personen bzw. 1,2 Prozent.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) erreichte im Baugewerbe im Jahr 2008 eine Höhe von fast 118 Tsd. Euro. Das waren 8,9 Prozent mehr als im Jahr 2007.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten einen Umsatz je Beschäftigten in Höhe von 130 Tsd. Euro. Die Umsatzproduktivität lag um 9,0 Prozent über der des Jahres 2007.

Die Produktivität des Ausbaugewerbes erreichte 2008 einen Wert von 96 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 9,4 Prozent.

Das Thüringer Ausbaugewerbe im 4. Vierteljahr 2008 im Vergleich

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)⁴⁾ erzielten im 4. Vierteljahr 2008 einen Umsatz in Höhe von 264 Mill. Euro und überboten damit das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresquartals (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen) um 9,5 Prozent. Unter allen 16 Bundesländern belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung mit Sachsen und Baden-Württemberg den sechsten Rang.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) stieg um 4,3 Prozent auf 1,8 Mrd. Euro und damit langsamer als in Thüringen. In Deutschland wurde ein etwas höherer Umsatzanstieg um 9,7 Prozent auf 10,0 Mrd. Euro registriert.

Ende 2008 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 8 680 Personen beschäftigt. Das waren 1,2 Prozent (+ 101 Personen) mehr Beschäftigte als Ende 2007. In der Rangliste der Beschäftigtenentwicklung aller Bundesländer war das der vierzehnte Platz.

In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 3,6 Prozent auf 58 Tsd. Personen und in Deutschland mit 5,3 Prozent auf 273 Tsd. Personen deutlich höher als in Thüringen aus.

Verursacht durch den hohen Umsatzzuwachs und den geringeren Beschäftigtenanstieg erhöhte sich die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) in Thüringen im 4. Vierteljahr 2008 im Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 2007 um 8,2 Prozent. Unter allen Bundesländern war dies der vierte Rang.

In den neuen Bundesländern (+ 0,7 Prozent) und in Deutschland (+ 4,2 Prozent) stieg die Umsatzproduktivität langsamer.

⁴⁾ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Die Höhe der Thüringer Umsatzproduktivität lag mit 30 407 Euro unter der der neuen Bundesländer (31 704 Euro) und unter der Deutschlands (36 538 Euro).

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 4. Vierteljahr 2008 rund 3,1 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Das waren 2,5 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. In der Rangliste aller Bundesländer war es der zwölfte Platz.

In den neuen Bundesländern erhöhte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,6 Prozent auf 19,2 Mill. Stunden und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe um 6,8 Prozent auf 88,4 Mill. Stunden.

Thüringen exportiert im Jahr 2008 Waren im Wert von 11 Mrd. Euro

Nach vorläufigen Ergebnissen konnte Thüringen im Jahr 2008 Güter im Wert von 11,1 Mrd. Euro exportieren. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Wachstumsrate von 3,8 Prozent, die deutlich unter derjenigen des Jahres 2007 im Vergleich zu 2006 liegt. Verantwortlich für die vergleichsweise niedrige Exportsteigerung sind der deutliche Rückgang der Ausfuhren von Personenkraftwagen um 13,9 Prozent, die im Jahr 2008 über 8 Prozent der Thüringer Gesamtexporte deckten, aber auch deutliche Exporteinbrüche bei mess-, steuer- und regelungstechnischen Erzeugnissen (- 19,4 Prozent; Anteil 5 Prozent).

Dem gegenüber standen für den gleichen Zeitraum insgesamt 7,2 Mrd. Euro Importausgaben, die damit die Höhe der Ausgaben für Einfuhren im Jahr 2007 erreichte.

Ausfuhren

Für das Jahr 2008 waren für Thüringen Ausfuhren in Höhe von 11,1 Mrd. Euro zu verzeichnen, was einem Plus von 3,8 Prozent gegenüber 2007 entspricht. Gemessen an der Steigerung der deutschen Exporte um 2,7 Prozent erreichte Thüringen damit ein überdurchschnittliches Wachstum. Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis in Höhe von 994 Mrd. Euro betrug 1 Prozent.

Insbesondere die Thüringer Exporte in Staaten der EU verzeichneten mit + 0,8 Prozent eine wesentlich niedrigere Wachstumsrate als im Jahr 2007. Mit einer Höhe von insgesamt 7,5 Mrd. Euro umfassten diese Exporte aber nach wie vor den größten Teil (68 Prozent) der Thüringer Ausfuhren.

11 Prozent der gesamten Exporte entfielen auf Warenlieferungen nach Asien, die gegenüber 2007 um 16,2 Prozent zunahmen.

Frankreich war im Jahr 2008 mit Einfuhren in Höhe von 949 Mill. Euro der bedeutendste Empfänger von Waren aus Thüringen. Die Exporte in dieses Land stiegen damit um 2,7 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor. Der bisherige Spitzenreiter, das Vereinigte Königreich, fiel auf Platz 2 zurück und führte Waren in Höhe von 940 Mill. Euro aus Thüringen ein (- 2,8 Prozent). An dritter Stelle folgte Italien, das 2008 mit 791 Mill. Euro ebenfalls weniger Waren aus Thüringen abnahm als im Jahr 2007 (- 9,9 Prozent).

Erwähnenswert ist der Wert der Exporte in die Tschechische Republik, der um 17,2 Prozent auf 597 Mill. Euro anstieg. Dieses Land ist damit von Platz 9 auf Platz 6 in der Rangliste der Thüringer Exportländer aufgerückt.

Die Thüringer Exporte in osteuropäische Länder machten im Jahr 2008 einen Anteil von 22,4 Prozent aus. 17,4 Prozent entfielen auf Lieferungen in osteuropäische EU-Länder, 5,0 Prozent in andere osteuropäische Länder.

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ standen mit einem Exportwert von 973 Mrd. Euro im Jahr 2008 ganz oben auf der Liste der bedeutendsten Thüringer Exporterzeugnisse und haben den Spitzenreiter des Vorjahres „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (906 Mill. Euro) infolge einer Exportsteigerung von 5,5 Prozent überholt. Die ausländische Nachfrage nach der Warengruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ ist im Jahr 2008 beträchtlich, und zwar um 13,9 Prozent, gesunken. „Waren aus Kunststoffen“ erreichten einen Exportwert von 548 Mill. Euro (+ 5,6 Prozent), während „mess-, steuer- und regelungstechnische Erzeugnisse“, die im Jahr 2007 noch an dritter Stelle unter den Exportwaren rangierten, nur noch im Wert von 485 Mill. Euro exportiert wurden (- 16,4 Prozent).

Einfuhren

Im Jahr 2008 wurden Waren im Wert von 7,2 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Ein Vergleich mit dem Jahresergebnis 2007 (ebenfalls 7,2 Mrd. Euro; - 0,1 Prozent) zeigt ein unverändertes Niveau der Einfuhren Thüringens. Ursächlich für diese Entwicklung ist ein schwacher Anstieg der Importe aus den europäischen Ländern (+ 1,0 Prozent) gepaart mit einem Importrückgang von Waren aus Asien (- 3,9 Prozent). Zusammen bestritten diese beiden Kontinente 96 Prozent aller Importe nach Thüringen (Europa 72 Prozent, Asien 24 Prozent).

Der mit Abstand bedeutendste Handelspartner Thüringens war, mit gelieferten Gütern im Wert von 1,3 Mrd. Euro, auch im Jahr 2008 die Volksrepublik China. Trotz einer schwachen Wachstumsrate von + 0,8 Prozent (9 Mill. Euro) konnte China seinen deutlichen Vorsprung gegenüber den auf den folgenden Plätzen liegenden Staaten Italien und Polen behaupten. Der überwiegende Anteil der aus China gelieferten Waren (60 Prozent) waren „Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen“. Bei Einfuhren aus Italien und Polen besaßen hingegen „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ einen überdurchschnittlich hohen Anteil.

Mit einem Wert von zusammen 1,7 Mrd. Euro waren „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ und „Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen“ im Jahr 2008 die mit Abstand am häufigsten nach Thüringen eingeführten Waren.

Januar 2009: Deutlicher Anstieg der Straßenverkehrsunfälle, jedoch weniger Verkehrstote

Im Januar 2009 wurden durch die Thüringer Polizei 5 168 Unfälle aufgenommen. Das waren 794 Unfälle mehr (+ 18,2 Prozent) als im entsprechenden Vorjahresmonat. Der Januar 2009 brachte mehr Kälte und mehr Schnee als sein Vorgänger.

Während die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 8,9 Prozent auf 504 zurückging, stieg die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden um 22,1 Prozent auf 4 664.

Bei den Sachschadensunfällen gab es einen deutlichen Zuwachs der schwerwiegenden Unfälle um 166 bzw. 85,6 Prozent auf 360 Unfälle, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste. Sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel erhöhten sich um 10,0 Prozent auf 33. Die Zahl der übrigen Sachschadensunfälle stieg um 18,7 Prozent auf 4 271.

Bei den 504 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 9 Personen getötet. Das waren 5 Getötete weniger als im Januar 2008. Weitere 657 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Unter den Getöteten waren 6 Pkw-Fahrer oder Mitfahrer, ein Fahrradfahrer und zwei Fußgänger.

Weniger Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2008 in Thüringen

Im Jahr 2008 wurden in den Thüringer Krankenhäusern und gynäkologischen Praxen 3 711 vorzeitige Schwangerschaftsbeendigungen durchgeführt. Das waren 350 Abbrüche bzw. 8,6 Prozent weniger als im Jahr 2007.

Von den 3 711 Frauen hatten 3 544 (95,5 Prozent) ihren Wohnsitz in Thüringen. Wie aus der Erhebung des Statistischen Bundesamtes hervor geht, kamen 167 Frauen aus einem anderen Bundesland bzw. aus dem Ausland. Weitere 111 Thüringerinnen ließen den Eingriff in einem anderen Bundesland durchführen.

In Deutschland wurden 114 484 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Das waren 2 387 Abbrüche bzw. 2,0 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Von den 3 711 Frauen, die den Eingriff in Thüringen vornehmen ließen, waren 136 bzw. 3,7 Prozent minderjährig (Deutschland: 4,7 Prozent). Damit sank der Anteil der vorzeitigen Schwangerschaftsbeendigungen in dieser Altersgruppe in Thüringen um 1,6 Prozentpunkte.

Fast drei Viertel der Frauen (72,7 Prozent in Thüringen und 72,6 Prozent in Deutschland) waren im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil in Thüringen 70,5 Prozent.

In 877 Fällen (23,6 Prozent) waren die Frauen älter als 35 Jahre. Deutschlandweit betrug dieser Anteil 22,8 Prozent.

1 137 Frauen (30,6 Prozent) hatten vor dem Eingriff noch keine Kinder, 1 228 (33,1 Prozent) hatten bereits ein Kind, 994 Frauen (26,8 Prozent) zwei Kinder, 266 Frauen (7,2 Prozent) drei Kinder und 86 Frauen (2,3 Prozent) hatten bereits vier oder mehr Kinder.

Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant (98,4 Prozent), davon in 1 535 Fällen ambulant im Krankenhaus und in 2 115 Fällen in gynäkologischen Praxen. Weitere 61 vorzeitige Schwangerschaftsbeendigungen wurden stationär in Krankenhäusern durchgeführt. Damit sank der Anteil der stationär durchgeführten Abbrüche weiter von 1,7 Prozent im Jahr 2007 auf 1,6 Prozent im Jahr 2008. Bundesweit lag der Anteil bei 2,6 Prozent.

3 627 Fälle bzw. 97,7 Prozent der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche wurden nach der Beratungsregel vorgenommen. Medizinische Indikationen waren in den übrigen 2,3 Prozent der Fälle die Begründung für den Abbruch. Aus kriminologischen Gründen musste in Thüringen kein Abbruch vorgenommen werden.

Jahresteuerungsrate lag im März 2009 bei 0,2 Prozent

Im März 2009 erreichte der Verbraucherpreisindex einen Stand von 106,3 (Basisjahr 2005 = 100). Der Gesamtindex sank zum Vormonat um 0,2 Prozent. Die Steuerungsrate gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat betrug 0,2 Prozent.

Die Preise für Nahrungsmittel stiegen im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht. Im Einzelnen verliefen die Preisentwicklungen recht unterschiedlich. Die Preise für Molkereiprodukte, Eier sowie Speisefette sanken um mehr als 7 Prozent zum März 2008. Ebenso hielt der Rückgang der Obstpreise (- 5,8 Prozent) an. Für einige Gemüsesorten stiegen die Preise weiter an (+ 9,1 Prozent).

Zum Vormonat blieben die Nahrungsmittelpreise bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Fisch) jedoch relativ konstant oder sanken leicht.

Der Anfang des Jahres einsetzende Preisanstieg für Kraftstoffe kam im Monat März zunächst zum Stillstand. Bei allen Kraftstoffsorten gab es leichte Preisrückgänge zum Februar. Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel dieser Rückgang (zwischen -14 und -21 Prozent) stärker aus.

Teurer wurde der Service rund um das Kraftfahrzeug. Für Inspektions- oder Reparaturleistungen am Auto wurden höhere Preise sowohl zum Vormonat als auch zum März 2008 registriert.

Die Preise für Strom blieben zum Vormonat zwar unverändert, die Teuerungsrate war mit 6,6 Prozent weiter recht hoch.

Feste Brennstoffe verteuerten sich sowohl zum Vormonats- als auch Vorjahresmonat um 1,0 bzw. 6,4 Prozent. Dagegen konnten flüssige Brennstoffe (z.B. leichtes Heizöl) billiger als im Vormonat (-9,4 Prozent) und im Vorjahresmonat (-35,5 Prozent) bezogen werden.

Für Pauschalreisen bezahlte der Kunde im Vergleich zum Februar 2,7 Prozent weniger. Binnen Jahresfrist ist allerdings auch hier eine Teuerung um 1,8 Prozent festzustellen.

Bruttoinlandsprodukt in Thüringen nahe 50 Mrd. Euro

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2008 einen Wert von 49,8 Mrd. Euro.

Dieses Ergebnis ermittelte der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle Statistischen Landesämter angehören, im Rahmen einer zweiten Berechnung zur regionalen Wirtschaftsleistung für das Jahr 2008, auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Wirtschaftsdaten für das gesamte Jahr 2008.

Das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen lag im Jahr 2008 nominal um 2,6 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Preisbereinigt ergab sich in Thüringen ein Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug 1,3 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 1,1 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 1,3 Prozent.

Die Spanne der Wachstumsraten der einzelnen Bundesländer reichte von 2,1 Prozent (Hamburg) bis 0,6 Prozent (Baden-Württemberg).

Der Anteil Thüringens an der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland lag im Jahr 2008 unverändert bei 2,0 Prozent.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im Jahr 2008 in Thüringen uneinheitlich. Den höchsten Zuwachs der Bruttowertschöpfung verzeichnete erneut das Verarbeitende Gewerbe (+ 3,4 Prozent), blieb damit aber hinter den Wachstumsraten der letzten beiden Jahre deutlich zurück.

Steigerungen wurden auch im Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 1,3 Prozent) erzielt. Dem gegenüber verringerte sich im Jahr 2008 die Bruttowertschöpfung im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 4,0 Prozent) und im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister (- 0,6 Prozent). Im Baugewerbe und im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr blieb die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahr 2008 in Thüringen insgesamt 1 027 700 Erwerbstätige beteiligt. Das waren 4 400 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen stieg in Thüringen im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr zuvor preisbereinigt um 0,5 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,3 Prozent und verringerte sich in Deutschland um 0,1 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,2 Prozent.

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, die so genannte Wirtschaftsleistung, betrug im Jahr 2008 in Thüringen 48,5 Tsd. Euro und erreichte 78,5 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 61,8 Tsd. Euro.

21. März - Internationaler Tag des Waldes

In Thüringen wurden im Jahr 2008 insgesamt 2,4 Mill. Kubikmeter Rohholz eingeschlagen. Im Vergleich mit dem Jahr 2007 - dem Jahr mit Orkantief „Kyrill“ - wurden den Wäldern 2,5 Mill. Kubikmeter Rohholz (- 51,6 Prozent) weniger entnommen (2007: 4,9 Mill. Kubikmeter). Im Vergleich mit dem langjährigen Mittel der Jahre 2002 bis 2006 waren es 76 Tsd. Kubikmeter (- 3,1 Prozent) weniger.

Überwiegend werden in Thüringen Fichten, Tannen und Douglasien geschlagen. 2008 entfielen mit 1,5 Mill. Kubikmeter knapp zwei Drittel (62,6 Prozent) des Holzeinschlages auf diese Holzartengruppe. Im langjährigen Durchschnitt (2002-2006) waren es 58,6 Prozent.

Jeder zehnte Kubikmeter (237 Tsd. Kubikmeter) war im vergangenen Jahr Holz von Kiefern und Lärchen (Tendenz fallend). Im langjährigen Mittel erreichte diese Holzart einen Anteil von 14,5 Prozent am Gesamtholzeinschlag.

Mit einem Anteil von 2,6 Prozent (63 Tsd. Kubikmeter) im Jahr 2008 (entspricht dem Durchschnittswert 2002-2006) blieb der Einschlag von Eichen / Roteichen über die Jahre relativ konstant.

Auch bei Buchen u.a. Laubgehölzen entsprach der Anteil von 24,8 Prozent (593 Tsd. Kubikmeter) fast punktgenau dem mehrjährigen Mittel mit 24,3 Prozent.

Tag des Wassers – 22. März

Die Privathaushalte in Thüringen gehen nach wie vor sparsam mit Trinkwasser um. Jeder Einwohner verbrauchte im Jahr 2007 durchschnittlich 90,3 Liter pro Tag. Das sind 0,3 Liter mehr als drei Jahre zuvor, jedoch 14,1 Liter weniger als im Jahr 1991.

93 Wasserversorgungsunternehmen mit insgesamt 705 Gewinnungsanlagen gewährleisten die flächendeckende Versorgung der Thüringer Bevölkerung, die im Jahr 2007 zu 99,8 Prozent an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen war. Rund 4 000 Einwohner bezogen 2007 ihr Trinkwasser noch vornehmlich aus Hausbrunnen bzw. privaten Quellen.

Die größte Abnehmergruppe sind nach wie vor die Privathaushalte einschließlich Kleingewerbe, zu dem beispielsweise Arztpraxen, Bäckereien oder Metzgereien gehören, deren Wasserverbrauch nicht separat, sondern nur über Hauszähler zusammen mit anderen Einheiten erfasst werden kann. Diese Verbrauchergruppe bezog 2007 insgesamt 75,9 Mill. Kubikmeter Wasser, das entspricht 80,4 Prozent der an Thüringer Letztverbraucher abgegebenen Wassermenge. Weitere 18,5 Mill. Kubikmeter gingen an sonstige Abnehmer wie gewerbliche Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Krankenhäuser oder die Landwirtschaft.

Wasserverbrauch der Thüringer Industrie deutlich gestiegen

Der Wasserbedarf der Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen stieg zwischen 2004 und 2007 um 8,7 Mill. Kubikmeter bzw. 17,5 Prozent auf rund 58,5 Mill. Kubikmeter an.

Der Wasserbedarf der Thüringer Industrie wurde im Jahr 2007 zu 81,7 Prozent durch Eigengewinnung gedeckt. Mehr als vier Fünftel (85,4 Prozent bzw. rund 41 Mill. Kubikmeter) stammten dabei aus Oberflächengewässern von Flüssen, Seen und Talsperren. Etwa 13,6 Prozent des von den Industriebetrieben selbst gewonnenen Wassers wurde aus Grundwasser und lediglich 1,0 Prozent aus Quellwasser bzw. Uferfiltrat gedeckt.

Produktionsbedingt haben das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe sowie die Chemische Industrie den höchsten Wasserbedarf. Im Jahr 2007 betragen die Anteile des Papier-, Verlags- und Druckgewerbes und der Chemischen Industrie am gesamten Wasseraufkommen der Thüringer Industrie 27,2 bzw. 38,2 Prozent.

Der folgende Beitrag wurde im Auftrag der Herausbergemeinschaft vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen erstellt und hier in redaktionell leicht überarbeiteter Form übernommen.

Regine Fiedler, Gabriela Retschke *)

Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten im Internet ab Mai 2009 einen neuen Regionalatlas an. Der kostenlose Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab. Er stellt in Form von thematischen Karten über 80 Indikatoren für alle Kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands dar.

Das interaktive Informationsangebot erstreckt sich über verschiedene Themenbereiche wie Bevölkerung, Industrie, Tourismus, Verkehr etc. So ist zum Beispiel auf einen Blick zu erkennen, in welchen Kreisen Deutschlands die Pkw-Dichte, das verfügbare Einkommen je Einwohner oder die Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch bzw. niedrig sind.

Der neue Regionalatlas bietet dem Anwender ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten für die Visualisierung und Abfrage der Informationen. Zu jedem Themenbereich können unterschiedliche Indikatoren und verschiedene Berichtszeiträume abgefragt werden. Als Datenbasis für die Berechnung der entsprechenden Kennzahlen werden überwiegend Merkmalswerte aus der kostenlosen Regionaldatenbank Deutschland genutzt. Diese ist unter der Adresse <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon> zu finden.

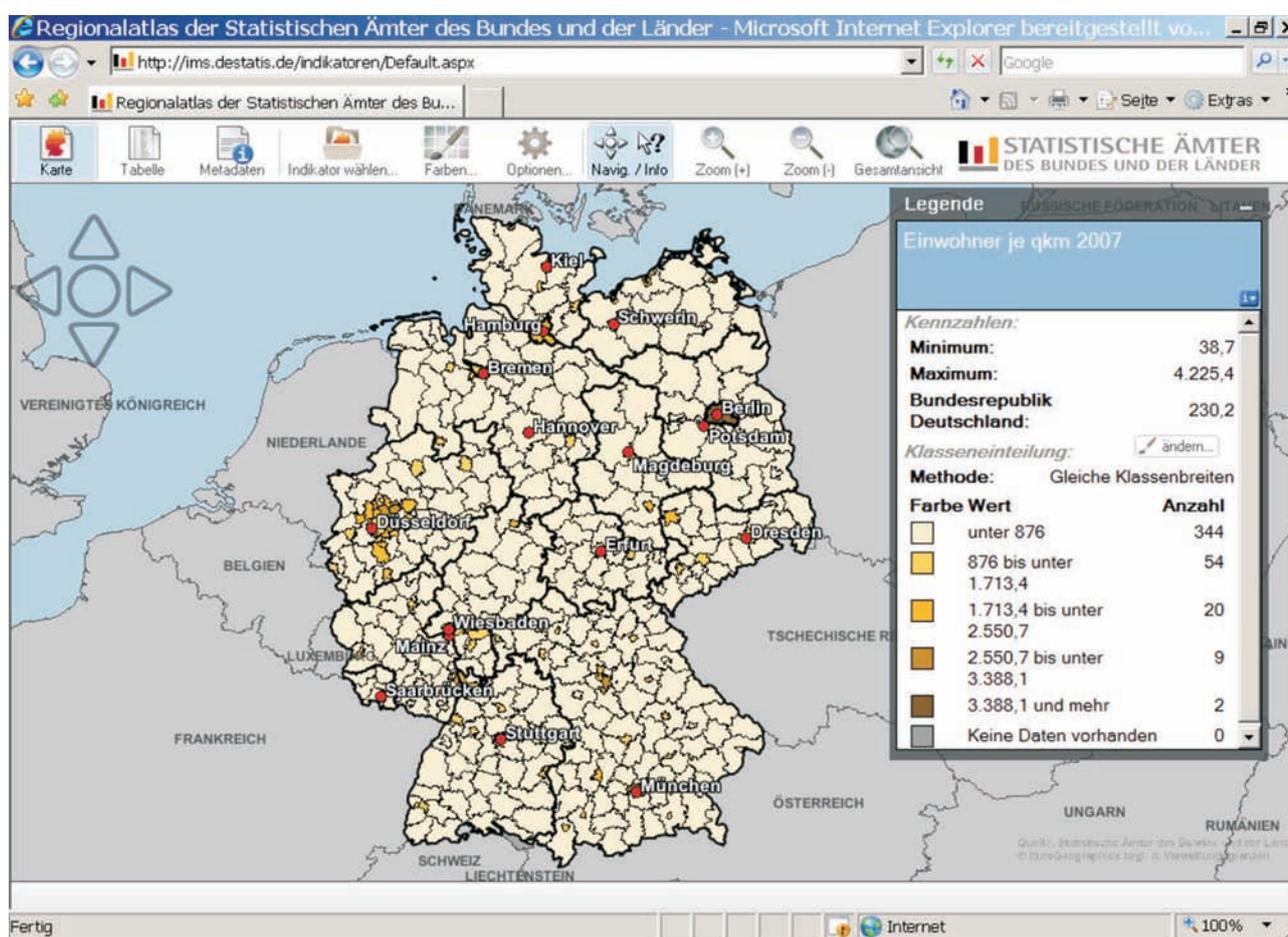
*) Regine Fiedler ist Referentin für Regionalstatistik am Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen, Gabriela Retschke ist Fachverantwortliche für Regionalstatistik am Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen

Im Unterschied zum früheren Regionalatlas ist der Verzicht auf Plug-ins hervorzuheben. Dies macht den neuen Regionalatlas insgesamt nutzerfreundlicher. Die informationstechnische Betreuung des neuen Produkts übernimmt das Statistische Bundesamt.

Der neue Regionalatlas ist unter www.statistikportal.de hinter folgendem Logo abrufbar:



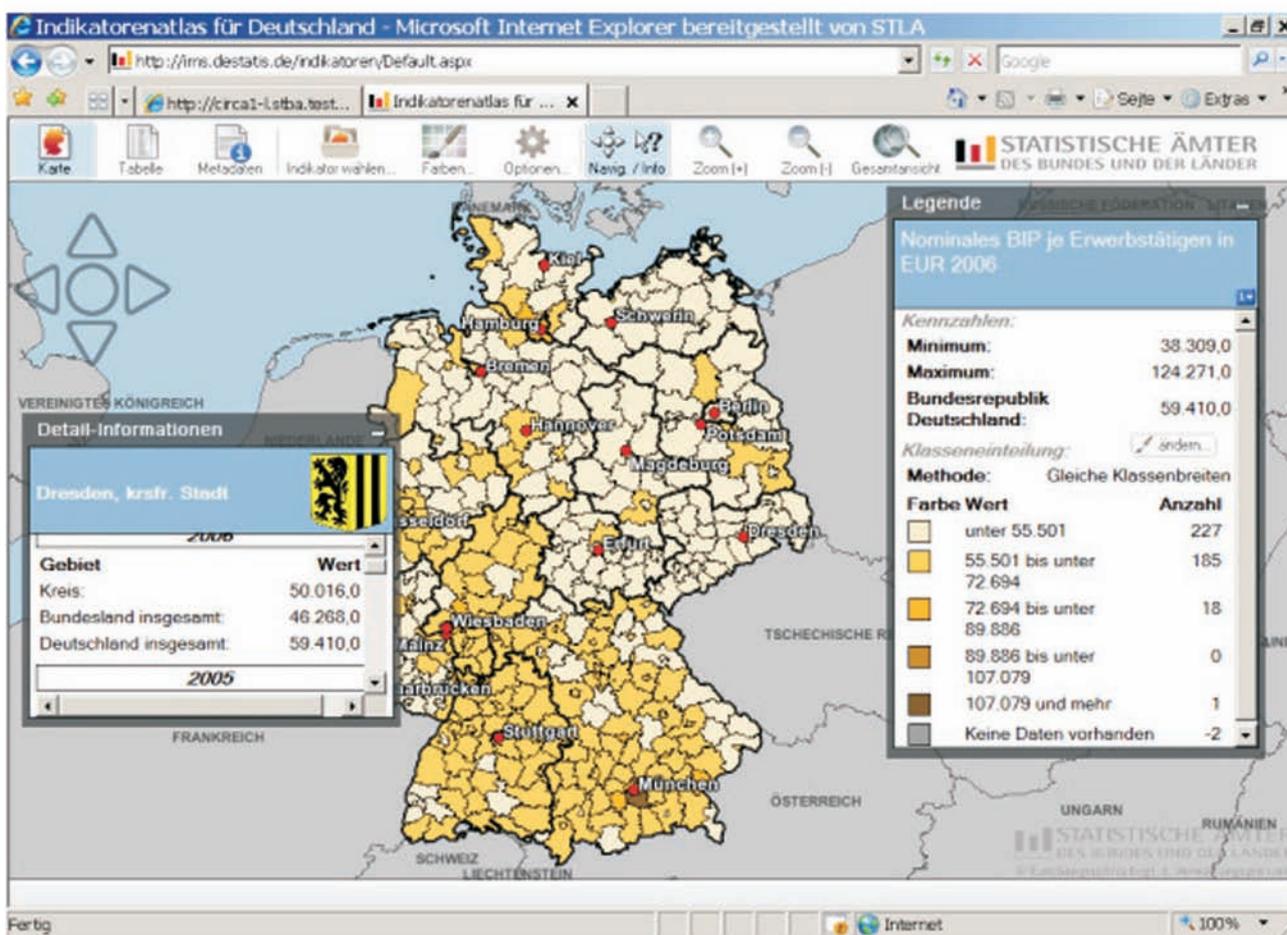
Neben dem eigentlichen Atlas bietet das Angebot eine Bedienungsanleitung sowie Kontaktdaten. Nach dem Aufrufen des Programms erhält man folgende Startseite:



Von hier aus lassen sich die gewünschten Daten anfordern und der Nutzer kann beliebig im Programm navigieren: Klickt er mit dem Cursor auf einen bestimmten Kreis, erscheint ein weiteres Detailfenster. Das geöffnete Fenster enthält Detailinformationen zu diesem Kreis und Vergleichswerte zum entsprechenden Bundesland sowie für Deutschland jeweils für die vorhandenen Bezugszeiträume.

Jeder Indikator wird in einer Karte (Icon „Karte“) dargestellt. Diese kartografische Darstellung enthält die Deutschlandkarte mit den Grenzen der Kreisfreien Städte und Landkreise sowie nach Bedarf die Bildschirmfenster für die Legenden- und/oder Detailinformationen. Gibt es ausnahmsweise für einen Kreis keine Datenwerte, wird dieser Kreis grau abgebildet.

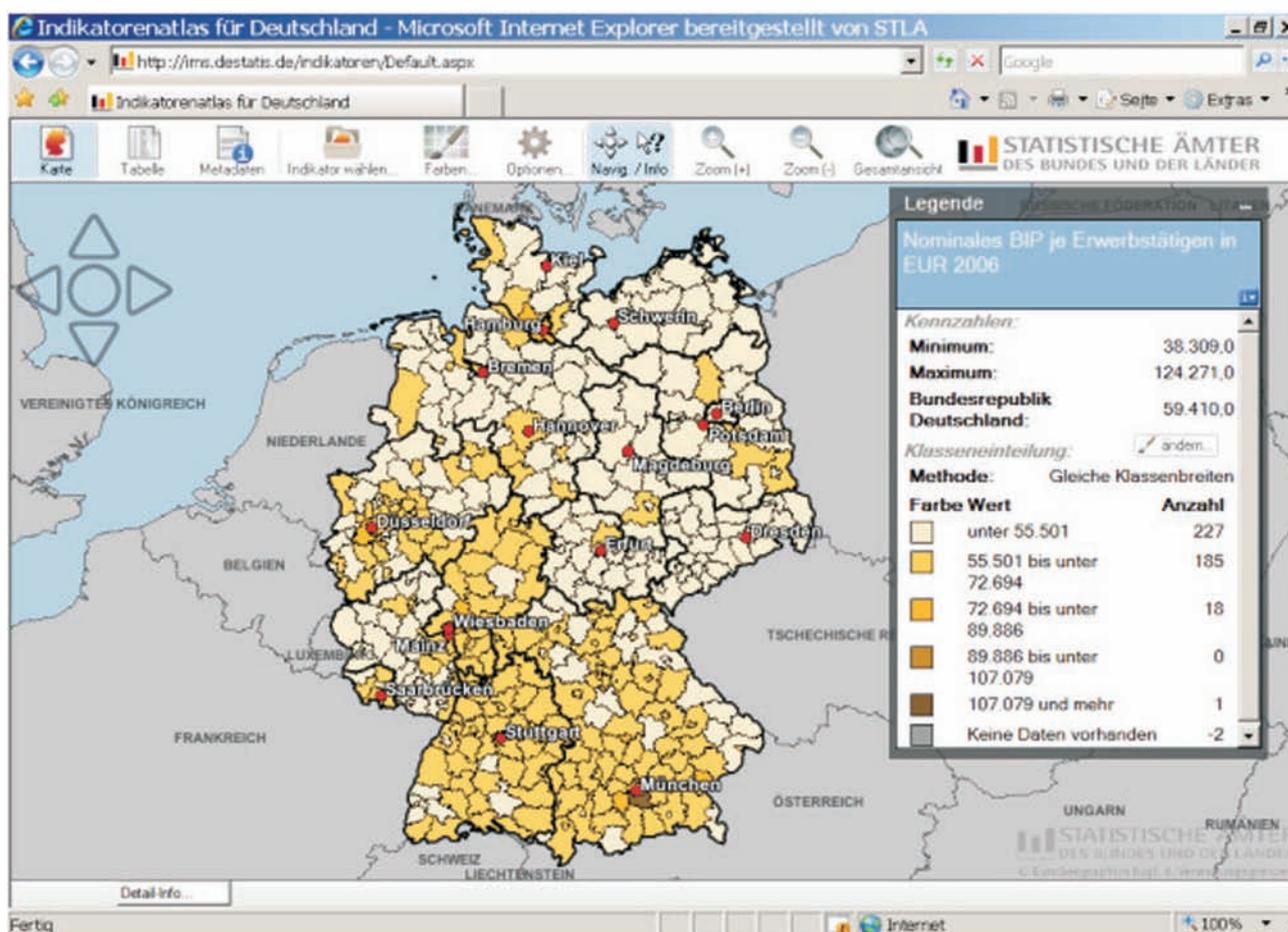
Abb. 2 Detailfenster



Im Legendenfenster sind ausgewählte Kennzahlen (Minimum, Maximum sowie der Wert für Deutschland) und die Klasseneinteilung beschrieben. Das Zeichen „i▼“ im Legendenfenster führt zu einer ausführlichen Indikatorbezeichnung und einer Beschreibung der Besonderheiten.

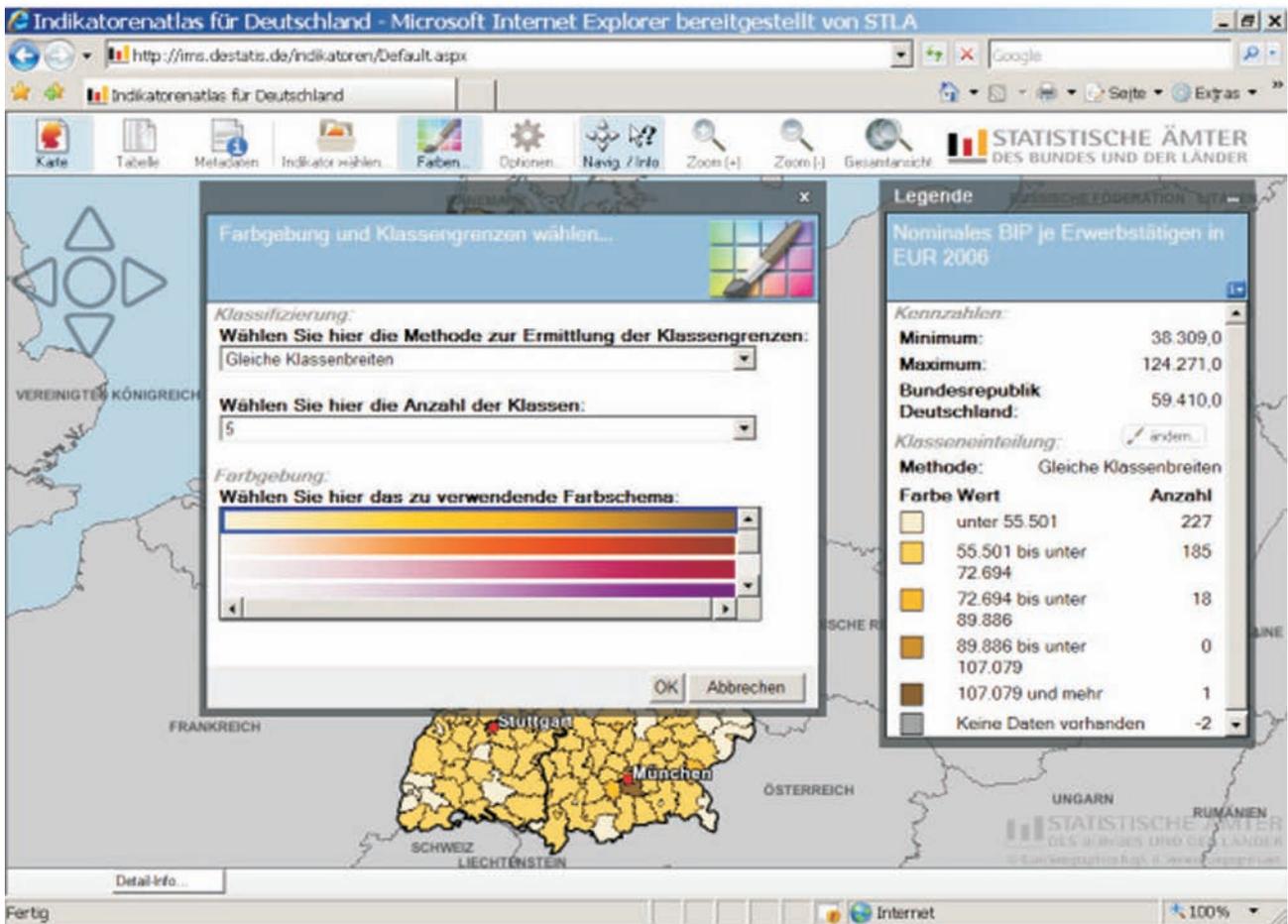
Die Auswahl des Themenbereiches, des eigentlichen Indikators und des Bezugsjahres erfolgt über das Icon „Indikator wählen ...“ im oberen Bildschirmbereich. Zum Beispiel wird aus dem Themenbereich „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung“ der Indikator „Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen“ für das Berichtsjahr 2006 angeboten.

Abb. 3 Bruttoinlandsprodukt



Zum einen wird die dazugehörige Karte mit dem dargestellten Indikator „Nominales BIP je Erwerbstätigen in EUR 2006“ angezeigt. Zum anderen erscheinen im Legendenkasten dazu für das ausgewählte Berichtsjahr 2006 jeweils das Minimum (hier: 38 309 € je Erwerbstätigen) und das Maximum (124 271 € je Erwerbstätigen) sowie der Durchschnittswert für Deutschland (59 410 € je Erwerbstätigen). Außerdem werden die gewählte Methode (hier: gleiche Klassenbreiten) mit den Werten zu den Klassen (im Beispiel: 5) und die Anzahl der Kreise, die den jeweiligen Klassen entsprechen, abgebildet.

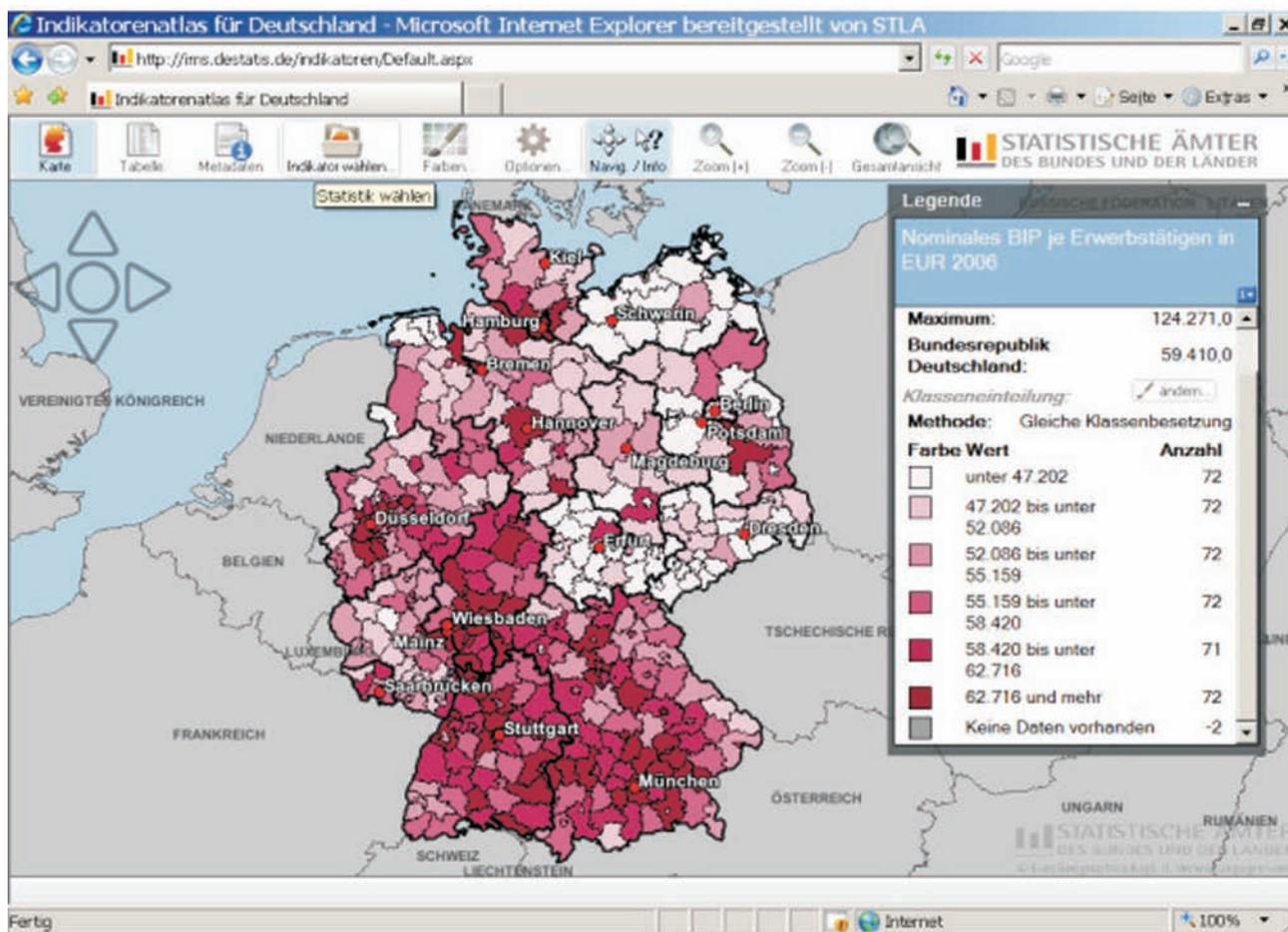
Abb. 4 Farbgebung und Klassengrenzen wählen



Zur Änderung der Klasseneinteilung klickt man im Legendenfenster bei der „Klasseneinteilung“ auf das Feld „ändern“. In dem sich öffnenden neuen Fenster „Farbgebung und Klassengrenzen wählen ...“ können verschiedene Einstellungen ausgewählt werden. Es besteht nun die Möglichkeit der Auswahl zwischen „Gleiche Klassenbreiten“ bzw. „Gleiche Klassenbesetzung“ (siehe Abbildung 4).

Ferner ist die Anzahl der Klassen zwischen 2 und 20 variierbar und die Farbgebung der Karten veränderbar. Ein Beispiel für die Anwendung dieser Varianten ist aus Abbildung 5 ersichtlich.

Abb. 5 Beispiel für Farbgebung



Diese Funktionalitäten werden außerdem auch über das Icon → „Farben ...“ angeboten. Sieben verschiedene Farbschemata stehen zur Verfügung.

Das Icon → „Tabelle“ ermöglicht den Abruf einer html-Tabelle, in der für den jeweiligen Indikator die Werte für jede Kreisfreie Stadt bzw. jeden Landkreis Deutschlands – alphabetisch geordnet – dargestellt werden, soweit Datenwerte vorhanden sind (siehe Abbildung 6).

Abb. 6 Tabelle

The screenshot shows a web browser window titled "Indikatorenatlas für Deutschland - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von STLA". The address bar shows the URL "http://ims.destatis.de/indikatoren/Default.aspx". The browser's menu bar includes "Datei", "Bearbeiten", "Ansicht", "Favoriten", and "Extras". The toolbar contains icons for "Karte", "Tabelle", "Metadaten", "Indikator wählen", "Farben", "Optionen", "Neig./Info", "Zoom(+)", "Zoom(-)", and "Gesamtansicht". The main content area displays a table titled "Nominales BIP je Erwerbstätigen in EUR 2006". The table has two columns: "Name des Kreises" and "Wert". The data is as follows:

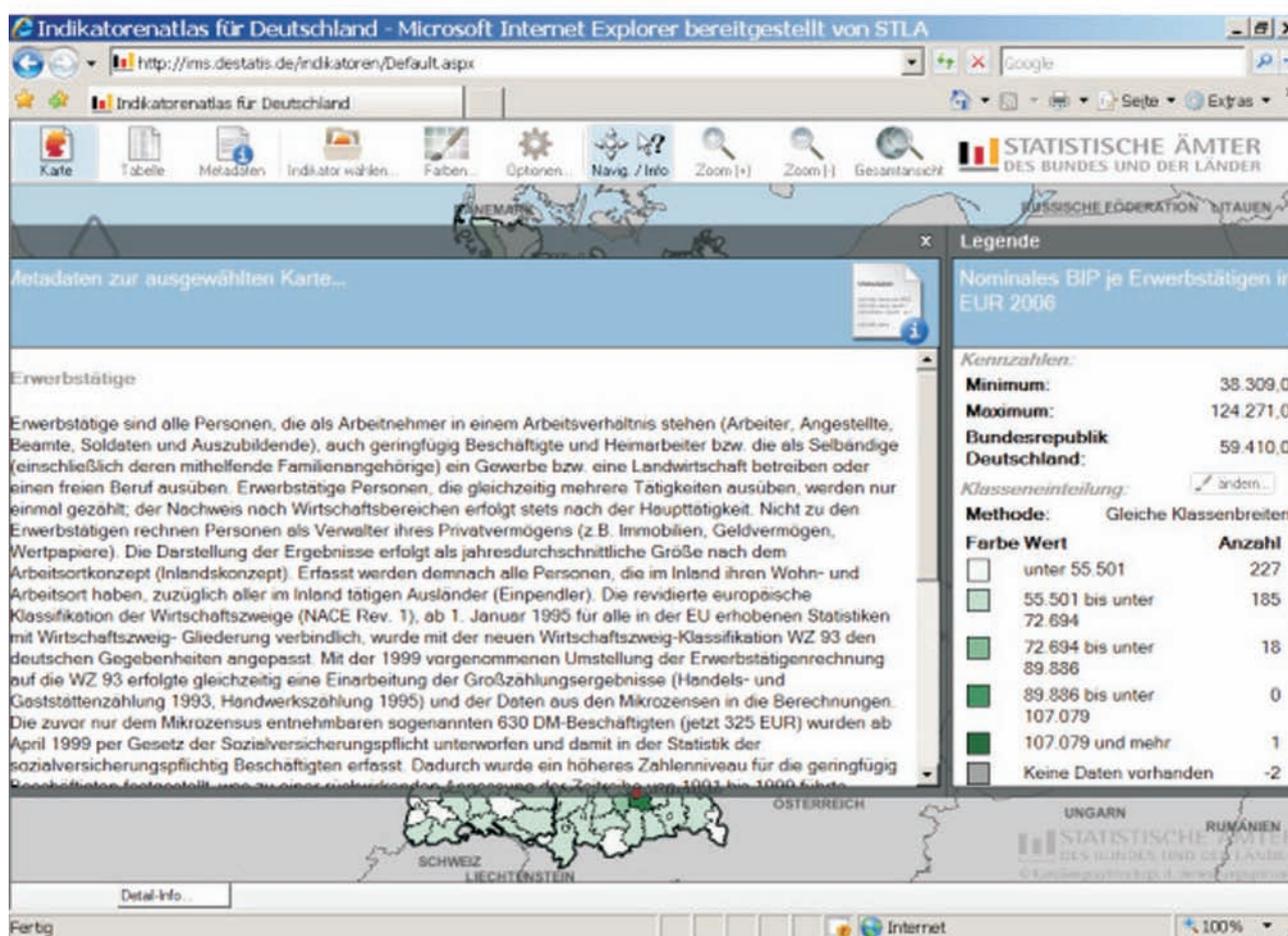
Name des Kreises	Wert
Aachen, Kreis	56940,0
Aachen, krsfr. Stadt	53904,0
Ahrweiler, Landkreis	47202,0
Aichach-Friedberg, Landkreis	61540,0
Alb-Donau-Kreis	64665,0
Altenburger Land, Kreis	45922,0
Altenkirchen (Westerwald), Landkreis	52423,0
Altmarkkreis Salzwedel, Kreis	47877,0
Altötting, Landkreis	76779,0
Alzey-Worms, Landkreis	56574,0
Amberg, krsfr. Stadt	55778,0
Amberg-Weizbach, Landkreis	56535,0
Ammerland, Landkreis	48521,0
Anhalt-Bitterfeld, Kreis	51483,0
Annaberg, Landkreis	41484,0
Ansbach, krsfr. Stadt	57198,0
Ansbach, Landkreis	58749,0
Aschaffenburg, krsfr. Stadt	68957,0
Aschaffenburg, Landkreis	59247,0

Die html-Tabelle sieht auch eine Sortierfunktion vor, so dass durch einen Klick erkennbar ist, in welchem Kreis bzw. welcher Kreisfreien Stadt der Wert am höchsten oder niedrigsten ist. Über den fünfstelligen Kreisschlüssel können außerdem die Kreise nach Bundesländern vorsortiert werden.

Erläuterungen und Begriffserklärungen zum ausgewählten Indikator werden unter dem Icon → „Metadaten“ angezeigt. Im gewählten Beispiel sind das die Definitionen zu den Erwerbstätigen sowie zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) bzw. der Bruttowertschöpfung (BWS).

Verschiedene Darstellungsoptionen für die Karten können unter dem Icon → „Optionen ...“ ausgewählt werden. So besteht die Option zwischen der permanenten Anzeige der Kreisnamen und/oder der Anzeige der Werte für die einzelnen Kreise zu wählen. Zusätzlich können auch die Namen der Bundesländer und/oder die Namen der jeweiligen Hauptstädte der Bundesländer angezeigt werden. In Abhängigkeit von der Zoomstufe ist allerdings bei kleinen Gebietseinheiten die Anzeige von Namen oder Werten aus Platzgründen nicht möglich.

Abb. 7 Metadaten Beispiel



Eine Erweiterung des Indikatorenkatalogs wird nach der Freischaltung des neuen Regionalatlases in Angriff genommen. So sollen zum Beispiel Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung oder Bildungs- und Sozialindikatoren ergänzt werden. Darüber hinaus sollen die im Regionalatlas enthaltenen Daten auch für andere, der Kreisebene übergeordnete Regionaleinheiten – wie Bundesländer – im Atlas abgebildet werden können.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im ersten Monat des Jahres 2009 hat die gegenwärtige Wirtschaftskrise im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ihre Spuren hinterlassen. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität waren deutliche Rückgänge gegenüber Januar 2008 zu verzeichnen (bei einem Arbeitstag weniger). Lediglich die Zahl der Beschäftigten war Ende Januar 2009 höher als im Januar des Vorjahres.

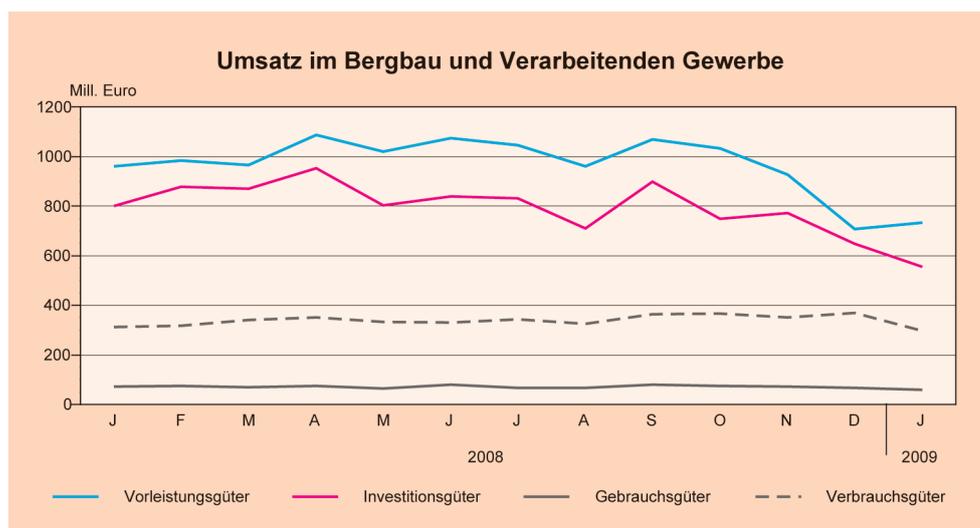
Auch im Bauhauptgewerbe waren gegenüber Januar 2008 Rückgänge bei den genannten Kennziffern zu verzeichnen; ein geringer Anstieg wurde nur bei den Auftragseingängen ermittelt. Die Beschäftigtenzahl lag in diesem Bereich ebenfalls unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2009 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. auch saisonal bedingt ist.

Deutlicher Umsatzrückgang in der Industrie

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾

Der **Gesamtumsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2009 ein Volumen von 1 645 Mill. Euro. Das waren 148 Mill. Euro bzw. 8,3 Prozent weniger als im Vormonat und auch 500 Mill. Euro bzw. 23,3 Prozent weniger als im Januar des Vorjahres. Der Umsatzrückgang gegenüber Januar 2008 wurde von allen vier Hauptgruppen verursacht, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten den höchsten Rückgang zu verzeichnen (- 30,6 Prozent).



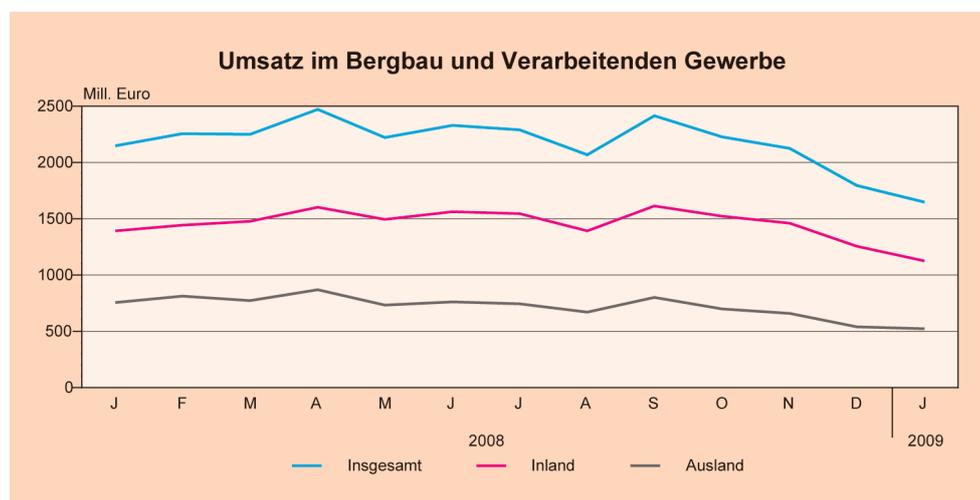
1) Ab Berichtsmontat Januar 2009 wird erstmals die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) angewendet. Die WZ 2008 ist aus international harmonisierten Klassifikationen, insbesondere der NACE Rev.2 abgeleitet. Sie ist entsprechend europäischen Bestimmungen verbindlich anzuwenden. Dies bedeutet, dass einige Bereiche, die bisher dem Bergbau oder dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet waren, aus den Ergebnissen herausfallen (z.B. Verlagswesen, Recycling). Die Wirtschaftszweige haben sich teilweise inhaltlich und auch von der Bezeichnung her geändert. Die Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet und sind somit vergleichbar.

Die Umsatzentwicklung verlief gegenüber Januar 2008 bei den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich. Während beispielsweise die Wirtschaftszweige Hersteller von Sonstigen Waren (z.B. von Spielwaren, Sportgeräten, Musikinstrumenten usw.) (+ 8,6 Prozent) und Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln (+ 5,0 Prozent) Umsatzzuwächse erzielten, kam es bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (- 51,3 Prozent), von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (- 30,2 Prozent), von elektrischen Ausrüstungen (- 29,9 Prozent) und von Metall-erzeugnissen (- 25,6 Prozent) zu drastischen Umsatzrückgängen.

Der *Inlandsumsatz* war mit 1 122 Mill. Euro um 19,2 Prozent niedriger als im Januar 2008 und lag auch deutlich unter dem Niveau vom Dezember 2008 (- 10,7 Prozent). Beim Inlandsumsatz mussten ebenfalls alle vier Hauptgruppen Umsatzrückgänge gegenüber Januar 2008 verzeichnen, darunter die Investitionsgüterproduzenten mit dem höchsten Rückgang (- 25,0 Prozent).

Umsatzrückgang sowohl im Inland als auch im Ausland

Der *Auslandsumsatz* hat sich im Vergleich zum Monat Januar 2008 um 30,8 Prozent auf 523 Mill. Euro verringert und lag auch um 2,5 Prozent unter dem Wert vom Dezember 2008.



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 31,8 Prozent (Vormonat: 29,9 Prozent) und war damit um 3,4 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Vorjahresmonat.

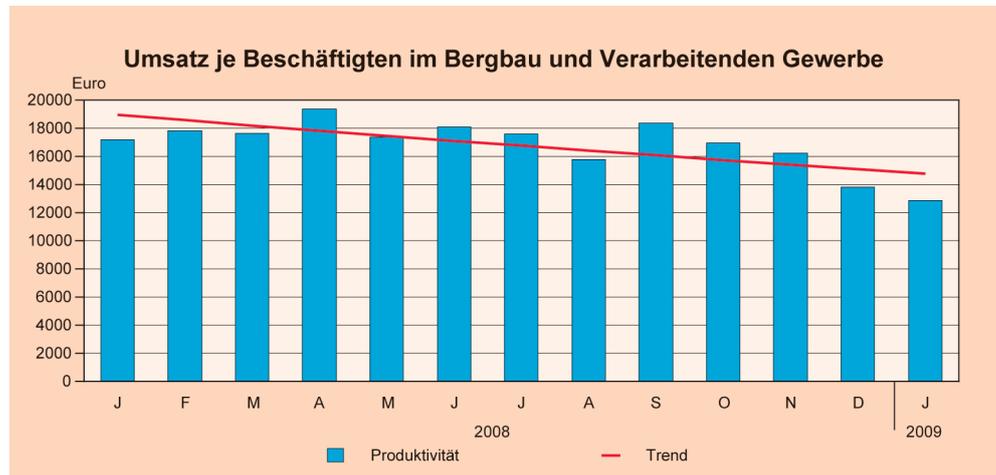
Exportquote hat sich verringert

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (42,8 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten und der Gebrauchsgüterproduzenten (29,3 Prozent bzw. 28,8 Prozent). Die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 18,1 Prozent die niedrigste Exportquote aus, war aber die einzige Hauptgruppe, die die Exportquote gegenüber Januar 2008 steigern konnte (+ 2,4 Prozentpunkte).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Januar 2009 den vierten Monat in Folge zurück, lag aber noch über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Januar 2009 waren mit 128 099 Personen insgesamt 1 825 Personen bzw. 1,4 Prozent weniger tätig als im Dezember 2008. Im Vergleich zu Januar 2008 war jedoch ein Beschäftigtenzuwachs von 3 119 Personen bzw. 2,5 Prozent zu verzeichnen. Dieser Zuwachs erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten (+ 4,9 Prozent bzw. + 1 993 Personen) den stärksten Beschäftigtenzuwachs verzeichnen konnten. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl um 3,1 Prozent bzw. 187 Personen zurück.

Produktivitätsniveau ging zurück

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 12 841 Euro im Januar 2009 um 6,9 Prozent niedriger als im Dezember 2008 und lag um 25,2 Prozent unter dem Produktivitätsniveau vom Januar des Vorjahres. Die höchste Produktivität erreichte mit 16 026 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten. Im Vergleich zu Januar 2008 ging die Produktivität in allen vier Hauptgruppen zurück; darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 33,9 Prozent).



Geleistete Arbeitsstunden deutlich niedriger als im Vorjahr

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Januar 2009 mit 16,6 Mill. Stunden um 9,4 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 8,0 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Januar 2008: 6,6 Stunden; Dezember 2008: 5,6 Stunden).

Bauhauptgewerbe

Die aktuelle Wirtschaftskrise machte sich auch im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) bemerkbar, was sich u.a. in sinkenden Umsatz- und Beschäftigtenzahlen sowie in einer geringeren Produktivität gegenüber Januar 2008 widerspiegelte. Lediglich das Auftragsvolumen war im Januar dieses Jahres höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatzrückgang gegenüber Januar 2008

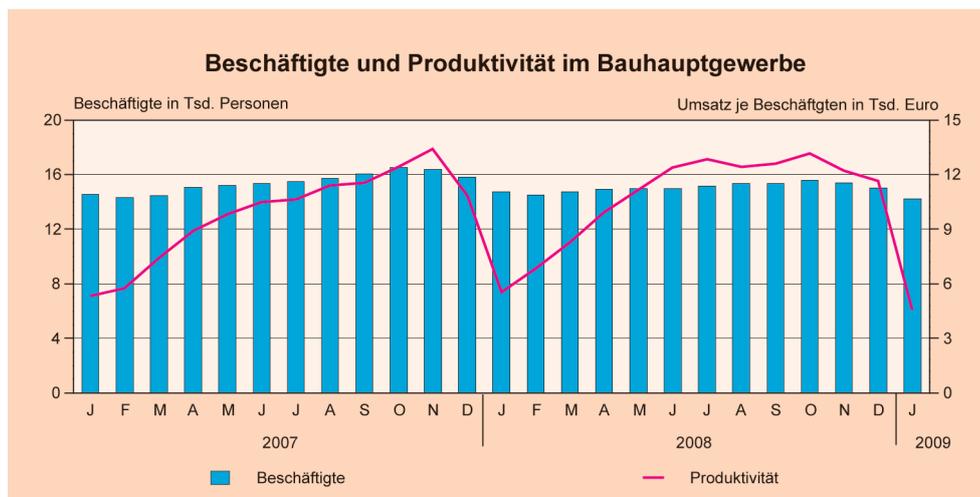
Im Januar 2009 wurde ein **Umsatz** von 65 Mill. Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber Januar 2008 von 20,8 Prozent (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Dezember 2008 ging der Umsatz (u.a. auch saisonal bedingt) um 63,1 Prozent zurück.

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Januar 2008 verlief differenziert. Während der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau und im gewerblichen Bau um fast ein Drittel zurückging (- 32,1 Prozent bzw. - 31,3 Prozent), lag er im öffentlichen und Straßenbau um 10,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 14 239 Personen und lag damit um 5,3 Prozent bzw. 795 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2008. Im Vergleich zum Januar 2008 ist die Beschäftigtenzahl um 3,4 Prozent bzw. 498 Personen zurückgegangen.

Produktivität stark gesunken

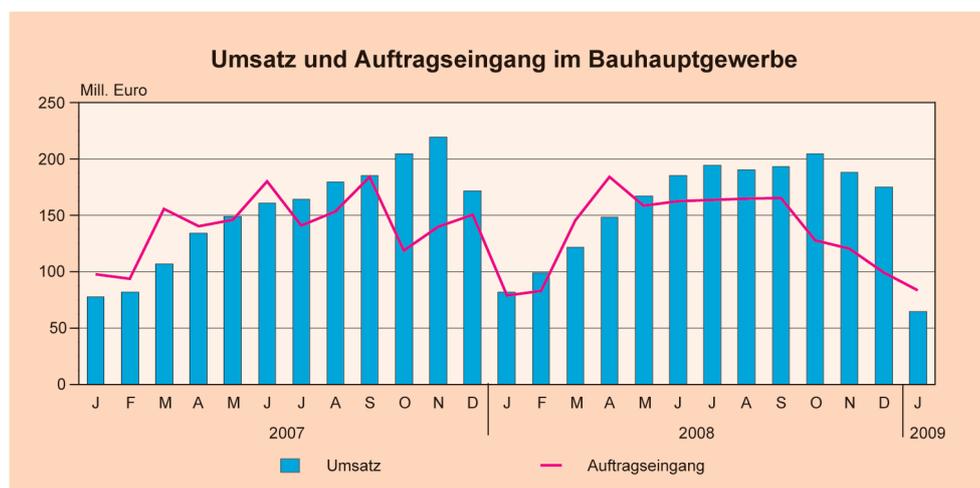
Gegenüber Januar 2008 ist die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 18,0 Prozent auf 4 547 Euro **Umsatz je Beschäftigten** gesunken (Januar 2008: 5 547 Euro); im Dezember 2008 wurden 11 664 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.



Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar 2009 im Vergleich zum Vormonat um 41,5 Prozent auf 692 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch um 38,8 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2008 sanken die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 53,4 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 38,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 35,7 Prozent.

Im ersten Monat des Jahres 2009 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 84 Mill. Euro. Das Volumen der **Auftragseingänge** war damit zwar um 16 Mill. Euro geringer als im Dezember 2008, lag jedoch um 4 Mill. Euro über dem Auftragsvolumen vom Monat Januar des Vorjahres.

Auftragseingänge über Vorjahreswert



Handel

Im ersten Monat des Jahres 2009 **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** nach vorläufigen Ergebnissen real (preisbereinigt) 1,8 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) 1,5 Prozent weniger **um** als im Januar 2008. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Einzelhandelsumsatz rückläufig

Auch im bundesweiten Durchschnitt hatten die Einzelhandelsbetriebe deutliche Umsatzrückgänge zu verkraften. So lag der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland nach vorläufigen Angaben im Januar 2009 real um 1,3 Prozent und nominal um 1,2 Prozent unter den Ergebnissen des Vorjahresmonats.

Der überwiegende Teil des Thüringer Einzelhandels hatte sowohl reale als auch nominale Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Die deutlichsten realen Umsatzverluste waren hierbei im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln“ sowie im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ zu verbuchen. In beiden Wirtschaftsgruppen gingen die realen Umsätze im Vergleich zum Januar 2008 um jeweils 5,6 Prozent zurück.

Die höchsten nominalen Umsatzrückgänge waren im Januar 2009 hingegen für den „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“ (Tankstellen) (- 15,3 Prozent) festzustellen.

Leichte nominale Umsatzzuwächse im Vergleich zum Januar 2008 konnten mit 0,9 Prozent im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Apotheken und Augenoptiker) erzielt werden. Allerdings gingen die Umsätze in dieser Wirtschaftsgruppe real um 0,9 Prozent zurück.

Im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (dazu gehört unter anderem auch der Versand- und Internethandel sowie der Brennstoffhandel) war zwar mit 13,3 Prozent ein deutliches reales Umsatzwachstum zu verzeichnen, nominal gingen im Januar 2009 jedoch auch hier die Umsätze um 1,4 Prozent zurück.

Beschäftigtenzahl ging auch leicht zurück

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** zeigt im Vergleich zum Vorjahresmonat ein durchwachsenes Bild. So waren in den einzelnen Wirtschaftsgruppen einerseits Zuwächse zwischen 0,4 und 3,0 Prozent zu verzeichnen. Diesen standen jedoch Rückgänge zwischen 1,2 und 8,4 Prozent gegenüber, so dass die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel insgesamt im Januar 2009 um 0,6 Prozent zurückging.

Gastgewerbe

Das Thüringer Gastgewerbe musste im Januar dieses Jahres leichte **Umsatzverluste** in Kauf nehmen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Umsätze nominal um 0,5 Prozent und real um 2,7 Prozent.

Im Thüringer Gastgewerbe sank im Januar 2009 neben den Umsätzen auch die **Beschäftigtenzahl**. Die Gesamtbeschäftigtenzahl verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,3 Prozent.

Vergleicht man die Umsatzentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes, so musste vor allem die getränkegeprägte Gastronomie (in Schankwirtschaften, Diskotheken, Tanz- und Vergnügungslokalen) im ersten Monat dieses Jahres herbe Umsatzverluste gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat (nominal: - 5,9 Prozent, real: - 8,0 Prozent) in Kauf nehmen.

Demgegenüber konnte der Bereich der Kantinen und Caterer im Januar 2009 wieder zulegen und eine Umsatzentwicklung gegenüber Januar 2008 von 5,6 Prozent (nominal) bzw. 2,6 Prozent (real) erzielen.

Preisindex

Preisindex ging gegenüber Vormonat zurück

Der **Verbraucherpreisindex** in Thüringen erhöhte sich von Januar 2008 bis Januar 2009 um 0,6 Prozent auf 105,8 (Basisjahr 2005=100). Zum Vormonat sanken die Preise um 0,6 Prozent. Wie bereits in den fünf Monaten zuvor lässt sich die sinkende Inflationsrate vor allem mit der günstigen Preisentwicklung bei Kraftstoffen und Heizöl erklären.

Das Preisniveau der Nahrungsmittel erhöhte sich zum Vormonat um 0,8 Prozent, für saisonabhängige Nahrungsmittel (z.B. Obst, Gemüse und frischer Fisch) sogar um 5,3 Prozent.

Anhaltend sinkende Preise erfassten die Interviewer für Molkereiprodukte und Eier (- 0,4 Prozent zum Vormonat und - 5,2 Prozent zum Vorjahresmonat).

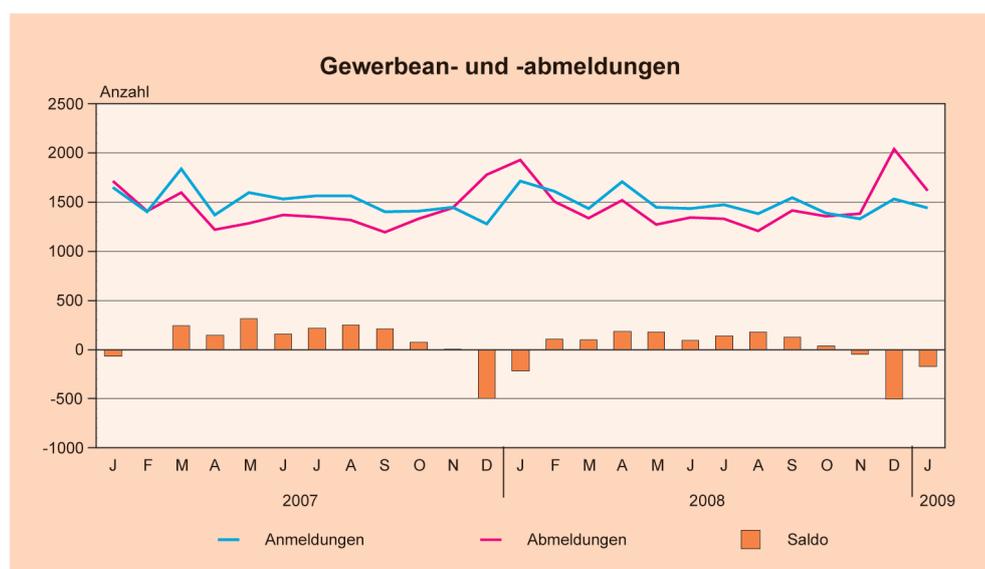
Zum Jahresanfang setzte sich der Preisabschwung für Heizöl- und Kraftstoffe fort. Dieser Teilindex sank zum Vormonat um 0,9 Prozent und zum Januar 2008 um 16,5 Prozent.

Doch nicht alle Preise im Bereich der Energieprodukte und -dienstleistungen sanken. Deutliche Preissteigerungen wurden für Strom (+ 5,0 Prozent zum Vormonat und + 6,5 Prozent zum Januar 2008) und für Gas (+ 0,2 Prozent zum Vormonat und + 15,3 Prozent zum Januar 2008) festgestellt.

Gewerbeanzeigen

Im Monat Januar 2009 wurden insgesamt 1 439 Gewerbean- und 1 614 **Gewerbeabmeldungen** (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert (Dezember 2008: 1 532 Gewerbeanmeldungen und 2 028 Gewerbeabmeldungen). Im Vergleich zu Januar 2008 hat sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 15,9 Prozent und die der Gewerbeabmeldungen um 16,4 Prozent verringert.

Zahl der Gewerbeabmeldungen hat sich verringert



Die Zahl der Gewerbeabmeldungen war schon den dritten Monat in Folge höher als die der –anmeldungen. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 112 (im Januar 2008 lag die Relation bei 113 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

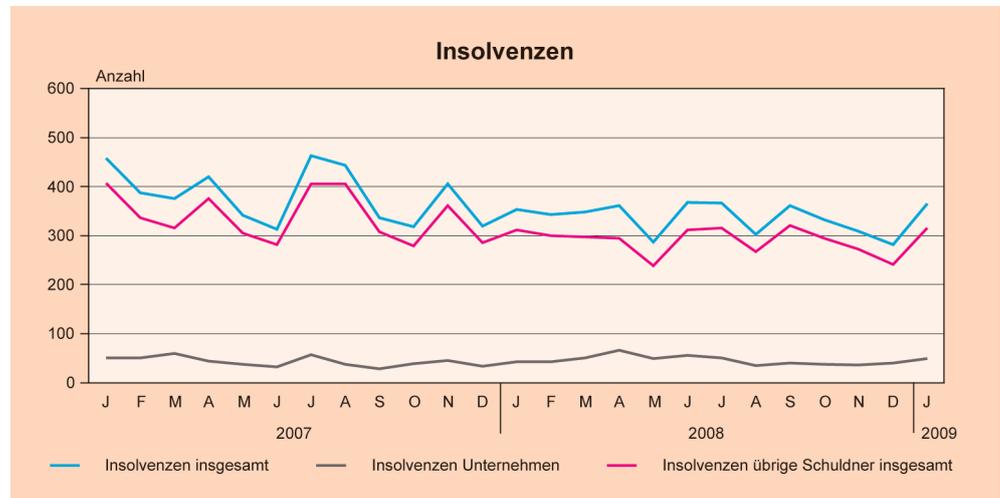
Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der Gewerbeanmeldungen

Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Bereich Handel, Gastgewerbe an erster Stelle (35,2 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 40,4 Prozent aller Gewerbeabmeldungen).

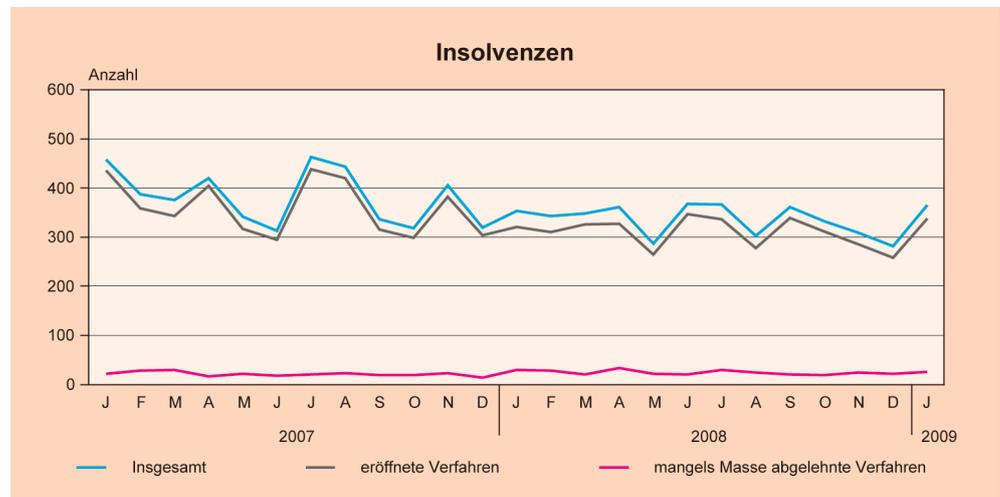
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Januar 2009 insgesamt 365 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 3,4 Prozent bzw. 12 Fälle höher als im Januar des Vorjahres. Betroffen

waren in diesem Zeitraum insgesamt 49 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 42) und 316 übrige Schuldner (311). Die Zahl der Insolvenzen stieg damit gegenüber Januar 2008 bei den Unternehmen um 16,7 Prozent und bei den übrigen Schuldnern um 1,6 Prozent.



Zur Eröffnung kam es bis Ende Januar 2009 bei insgesamt 338 Verfahren und in 26 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der eröffneten Verfahren betrug 92,6 Prozent und war damit um 1,7 Prozentpunkte höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Gläubigerforderungen deutlich angestiegen

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen bis Ende Januar 2009 insgesamt 65 Mill. Euro (Vorjahresmonat: 40 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 178 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahresmonat: 113 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im Bereich Handel, Gastgewerbe (17 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 34,7 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen).

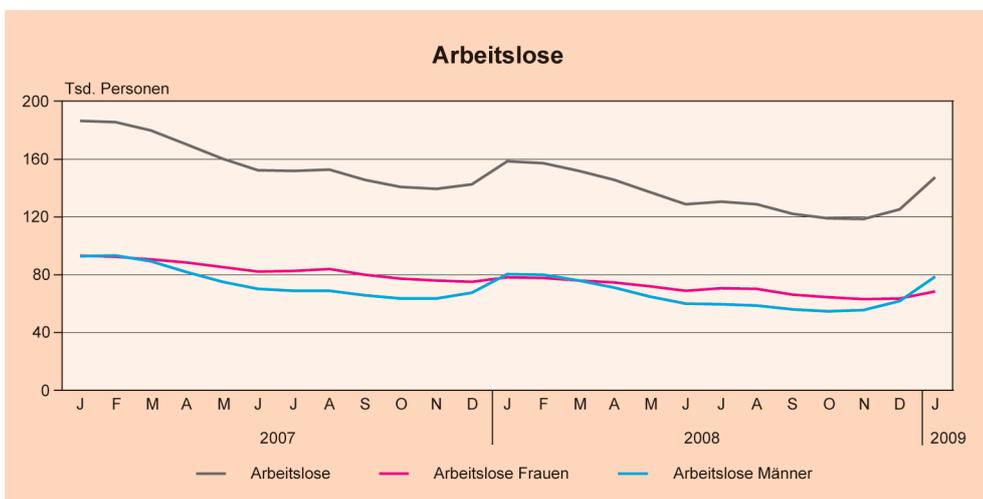
Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Januar 2009 gegenüber dem Vormonat, u.a. auch saisonal bedingt, um 22 213 Personen auf 147 289 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (158 298 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 10,4 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 12,3 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2008 lag die Arbeitslosenquote bei 13,1 Prozent.

**Arbeitslosenzahl
gestiegen**

Waren im Januar des Vorjahres 49,3 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 46,6 Prozent im Januar dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Januar 2009 gegenüber dem Vormonat um 2 466 Personen bzw. 20,1 Prozent auf 14 760 Personen angestiegen, lag aber ebenfalls unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 3,6 Prozent bzw. - 559 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 10,2 Prozent.



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Januar 2009 gegenüber dem Vormonat um 501 Stellen auf 12 216 Stellen verringert und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (13 162 Stellen).

**Bestand an offenen
Stellen ging zurück**

Der Zugang an offenen Stellen betrug 4 756 Stellen (Vormonat: 6 255 Stellen), 4,7 Prozent weniger als im Januar 2008.

Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 492 Stellen), bei Warenkaufleuten (230), Bürofach- und Bürohilfskräften (190), übrigen Gesundheitsdienstberufen (162) und Elektrikern (157).



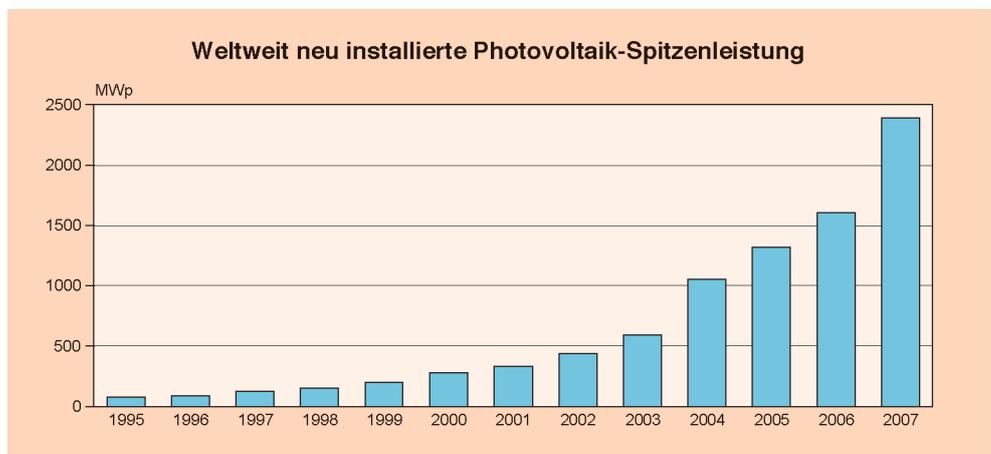
Harald Hagn
 Tel.: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Photovoltaik in Thüringen

**Starke Zunahme
 der weltweiten
 Nachfrage nach
 Photovoltaikanlagen**

Der weltweite Photovoltaikmarkt

Die weltweite Nachfrage nach Photovoltaikanlagen hat in den vergangenen Jahren durch die globalen Energieprobleme, den technologischen Fortschritt und insbesondere durch die in vielen Ländern eingeleiteten staatlichen Förderprogramme stark zugenommen: Zwischen den Jahren 1995 und 2007 ist die jährlich weltweit neu installierte Photovoltaik-Spitzenleistung um mehr als das 30-fache von 78 Mega-Watt-Peak (MWp) auf 2 392 MWp gestiegen. Dabei betrug die Steigerung in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt 41,7 Prozent pro Jahr. Allein zwischen den Jahren 2006 und 2007 hat die weltweit neu installierte Solarstromkapazität um 789 MWp zugenommen.

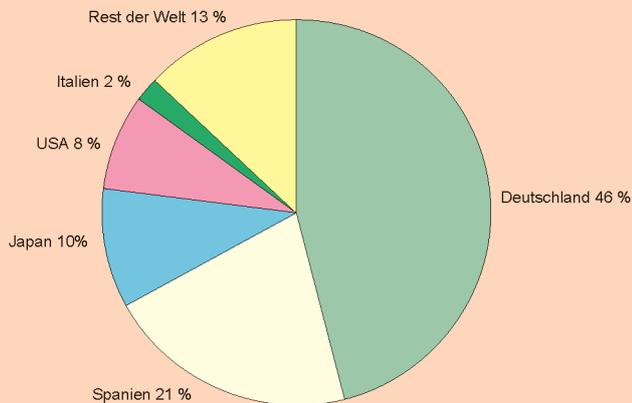


Quelle: EPIA/Greenpeace

**Deutsche
 Solarstromkapazität
 an der Spitze**

Deutschland, Spanien, Japan, die USA und Italien sind – in dieser Reihenfolge – die dominierenden Länder bei der Neuinstallation photovoltaischer Spitzenleistung. Sie zeichnen für beinahe neun Zehntel der im Jahr 2007 neu installierten Solarstromkapazität verantwortlich. Die Vorherrschaft dieser Nationen hält nun bereits einige Jahre an, was sich auch an der kumulierten Photovoltaik-Spitzenleistung widerspiegelt. Hier führt Deutschland (3 800 MWp), vor Japan (1 936 MWp), den USA (814 MWp), Spanien (632 MWp) und Italien (100 MWp).

Im Jahr 2007 neu installierte Photovoltaik-Spitzenleistung nach Ländern



Quelle: EPIA/Greenpeace

Die Vorleistungen für ein anhaltendes Wachstum auf dem Photovoltaikmarkt sind für gewöhnlich über einen vergleichsweise langen Zeitraum zu erbringen. Aus diesem Grunde sind für private Investoren eindeutige und langfristige Rahmenbedingungen für die Erzeugung von Solarstrom unabdingbar. Diese sollten aus Produzentensicht insbesondere gewährleisten, dass die im Vergleich zur herkömmlichen Stromerzeugung anfallende Kostendifferenz letztlich von den Stromverbrauchern getragen wird. Der Photovoltaikmarkt weist nur in jenen Ländern hohe Wachstumsraten auf, die in der Vergangenheit wirksame Förderinstrumente eingeführt haben. Ein Paradebeispiel hierfür ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz, welches Deutschland in die Lage versetzt hat, zum weltweit bedeutendsten Photovoltaikmarkt aufzusteigen.

Deutschland weltweit bedeutendster Photovoltaikmarkt

Diese Vormachtstellung kann Deutschland voraussichtlich jedoch nur noch für einen begrenzten Zeitraum einnehmen, da die hier installierte Photovoltaik-Leistung bereits ein hohes Niveau erreicht hat. Bis zum Jahr 2020 dürfte der Anteil Deutschlands am weltweiten Photovoltaikmarkt deutlich zurückgehen. Andere europäische Länder, allen voran Italien und die Tschechische Republik, dürften hingegen an Gewicht gewinnen. Auch den USA ist ein großes Entwicklungspotential zuzutrauen. Auf dem asiatischen Kontinent könnten Länder wie China, Indien, Südkorea, Thailand und Taiwan zu neuen Märkten heranwachsen. ¹⁾

USA und Asien mit großem Entwicklungspotential

¹⁾ Vgl. Bank Sarasin & Cie AG (2008): Solarindustrie 2008 – Stürmische Zeiten vor dem nächsten Hoch, Seite 14 ff

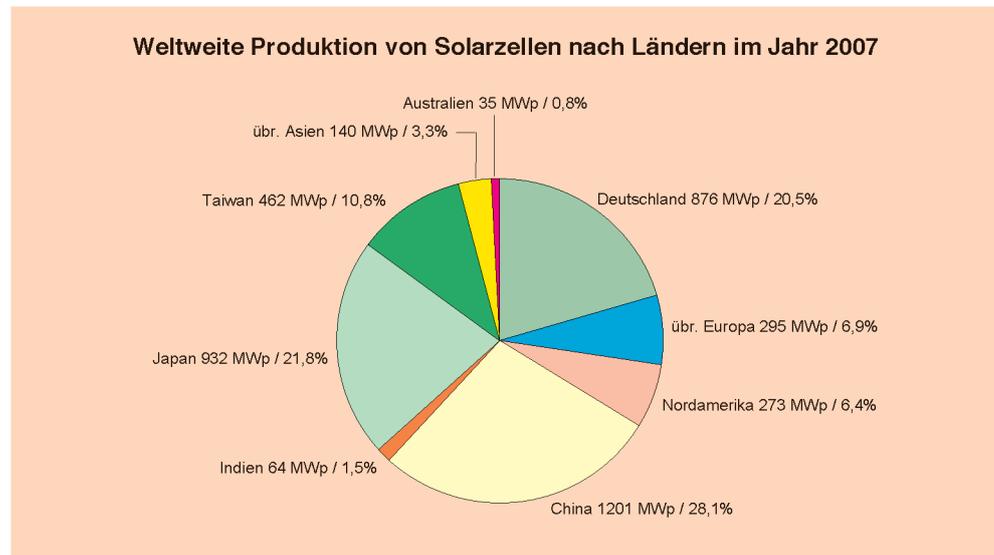
**Solarzellen-
produktion weltweit
um fast 70 Prozent
gestiegen**

Photovoltaik – eine globale Industrie

Entsprechend Recherchen der Zeitschrift Photon ²⁾ nahm die Solarzellenproduktion weltweit von 2 536 MWp im Jahr 2006 auf 4 279 MWp im Jahr 2007 zu. Dies entspricht einem Wachstum von 69 Prozent (Vorjahr: + 40 Prozent). Weit überdurchschnittlich stark wuchs die Produktion der taiwanesischen (461,6 MWp; + 171 Prozent) und der chinesischen (1 200 MWp, + 213 Prozent) Zellhersteller. Mit diesem rasanten Wachstum hat China den bisherigen Spitzenreiter Japan (932 MWp, + 1 Prozent) auf Platz zwei des Länderrankings verwiesen. Auf Platz drei folgt Deutschland mit einer Solarzellenproduktion von 877,6 MWp (+ 72 Prozent).



Quelle: Photon



Quelle: Photon

**Deutschland
treibende Kraft zur
Erreichung der
EU-Ziele für
erneuerbare Energien**

Die Förderung der Photovoltaik in Deutschland

In Deutschland hat man sich bezüglich des längerfristigen Wachstums des Photovoltaikmarktes anspruchsvolle Ziele gesetzt, sei es von Seiten der Regierung oder von den – naturgemäß optimistischeren – Branchenverbänden. Diese Vorbildwirkung Deutschlands spielt für die Erreichung der 1997 von der Europäischen Union

2) Vgl. Photon, Ausgabe 04/2008, S. 3 ff

in ihrem Weissbuch „Erneuerbare Energien“ gesetzten Ziele eine wichtige Rolle: Bis zum Jahr 2010 soll europaweit der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung von zunächst etwa 6,25 Prozent im Jahr 2000 auf mindestens 12,5 Prozent verdoppelt werden. Bis 2020 bzw. 2050 sollen dann erneuerbare Energien bis zu 30 Prozent bzw. mindestens die Hälfte der Strombereitstellung abdecken.

Um diese hochgesteckten energiepolitischen Ziele zu erreichen, wurden in Deutschland weit reichende Maßnahmen ergriffen, in deren Mittelpunkt das im Erneuerbare-Energien-Gesetz verankerte System der Abnahme- und Vergütungspflicht für Strom aus erneuerbaren Energien steht. Danach wird u.a. Solarstrom durch sehr hohe Einspeisevergütungen begünstigt, die nach Anlagengröße und Jahr der Inbetriebnahme gestaffelt sind. Neben dem Erneuerbare-Energien-Gesetz entwickelten der Bund und die Länder eine Reihe von Initiativen zur Investitionsförderung für den Einsatz erneuerbarer Energien. Hierzu zählen beispielsweise das mehrfach geänderte Marktanzreizprogramm zugunsten erneuerbarer Energien sowie das bereits ausgelaufene 100 000-Dächer-Solarstrom-Programm.

Als Folge der jahrelangen Förderpolitik des Bundes und der Länder konnten die erneuerbaren Energien als Wirtschaftsfaktor eine immer größere Bedeutung gewinnen. Im Hinblick auf Mitteldeutschland trifft dies insbesondere auf die Photovoltaik zu. Hier hat sich die Photovoltaik zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige überhaupt entwickelt. Die Region Mitteldeutschland weist heute die europaweit höchste Dichte an Solarzellenunternehmen auf. Zudem befinden sich vielfach die Konzernsitze sowie die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in der Region. Es ist dies eine für einen Wirtschaftszweig in den neuen Bundesländern einzigartige Situation.

Insbesondere in Thüringen wurden die Zeichen der Zeit erkannt. Bereits im November 2007 wurde die „Solarinitiative Thüringen“ gestartet. Der Aufbau eines funktionierenden Solarclusters ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Landesinitiative. Ziel der Landesregierung ist es, den Freistaat als weltweit renommierten Produktions- und Forschungsstandort für Solartechnik zu positionieren. Dazu sollen bereits vorhandene Potentiale Thüringens als Standort für Photovoltaik ausgebaut und international noch stärker kommuniziert werden.

„Solarinitiative
Thüringen“ gestartet

In die „Solarinitiative Thüringen“ sind neben den Photovoltaikunternehmen die Thüringer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie die Nutzer der Solarenergie aus dem privaten und öffentlichen Bereich einbezogen.

Die „Solarinitiative Thüringen“ umfasst in einem ersten Schritt folgendes Maßnahmenpaket:³⁾

- Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Hochtechnologie und Solar in Erfurt.
- Ausbau des Solarzentrums Erfurt
- Stärkere Ausrichtung der Thüringer Technologieförderung auf den Bereich der Solartechnik.
- Einrichtung einer Cluster-Geschäftsstelle beim SolarInput e.V.
- Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Solarforschung an der Technischen Universität Ilmenau.
- Offensive zur Investorenakquisition im Bereich Photovoltaik.

3) Vgl. Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (2007): Pressemitteilung, 30.11.2007, Landesregierung startet „Solarinitiative Thüringen“.

Aufgabe der beim Verein SolarInput e.V. angesiedelten Cluster-Geschäftsstelle ist die Bündelung und Koordination der vorhandenen Strukturen und Kompetenzen im Bereich der Solartechnik und angrenzender Branchen. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt auf der Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers von den Forschungs- und den Entwicklungseinrichtungen zu den Unternehmen der Solarbranche. Die Cluster-Geschäftsstelle soll ferner die bisherige Vorarbeit des Solar-Input e.V. sowie die konzeptionellen Ergebnisse des 2006 gestarteten Innovationsforums „SolarInnovativ Thüringen“ zur Entwicklung eines branchenübergreifenden Netzwerks von Zulieferern für das Systemprodukt Solaranlage in die Praxis umsetzen. ⁴⁾

Thüringen als Standort für Photovoltaik

Etwa die Hälfte der Mitarbeiter bei produzierenden Unternehmen beschäftigt

Der Freistaat Thüringen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der bedeutendsten Standorte für Photovoltaik in Deutschland und Europa entwickelt:

10 Prozent des weltweiten Photovoltaik-Umsatzes von Thüringer Unternehmen erwirtschaftet

Derzeit sind 48 Unternehmen mit zusammengekommen rund 2 500 Mitarbeitern am Standort für Photovoltaik Thüringen tätig. Etwa die Hälfte hiervon ist bei den produzierenden Unternehmen beschäftigt. Im Hinblick auf den Anteil der Photovoltaik-Arbeitsplätze an allen Arbeitsplätzen belegt Thüringen (0,22 Prozent) den ersten Platz in Deutschland. Desweiteren haben Thüringer Photovoltaik-Unternehmen im Jahr 2007 einen Umsatz von rund 800 Millionen Euro erwirtschaftet. Das entspricht mehr als 21 Prozent des Umsatzes der gesamten Photovoltaikbranche in Deutschland und mehr als 10 Prozent weltweit. ⁵⁾

Thüringen seit 17 Jahren Photovoltaikstandort

Die Entwicklung des Photovoltaikstandortes Thüringen nahm vor etwa 17 Jahren ihren Anfang. Bereits im Jahr 1992 siedelte sich mit der GSS Gebäude-Solarsysteme GmbH ein in erster Linie auf die Herstellung – also die eigentliche Produktion – von Photovoltaik-Modulen spezialisiertes Unternehmen mit zunächst zwei Mitarbeitern in Gera an. Es folgten im Jahre 1997 die seither in Erfurt ansässigen Unternehmen Ersol Solar Energy AG und PV Silicon GmbH. Während das Erstere polykristalline Solarzellen und Solarmodule herstellt, werden vom Letzteren Siliziumscheiben für Solarzellen zur direkten Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom produziert. Im Jahr 2002 fusionierte die PV Silicon GmbH mit der britischen Crystalox Solar zur PV Crystalox Solar AG, dem gegenwärtig weltgrößten, unabhängigen Hersteller von multikristallinen Silizium-Wafern für Solarzellen. ⁶⁾

Ein weiterer Meilenstein war im Jahre 2001 die Gründung der asola Advanced and Automotive Solar Systems GmbH. Das mittlerweile international agierende Unternehmen entwickelt und produziert Solarmodule sowie Solar-Applikationen für den Automobilbau. Seit September 2005 produziert die hundertprozentige Sunways Tochter Sunways Production GmbH hochwertige und hocheffiziente Solarzellen in Arnstadt. Damit wurde damals die Produktionskapazität der Sunways AG beinahe verdreifacht. ⁷⁾

4) Vgl. ebenda

5) Vgl. www.thueringen.de/de/tmwta, zugegriffen am 15. Januar 2007.

6) Vgl. Ruth, V. Wackerbauer, J., Triebswetter, U., Lütter, F. und C. Schmidt (2008): Standortgutachten Photovoltaik in Deutschland, Bonn, München, Seite 158

7) Vgl. ebenda

Im Oktober 2007 fand die Grundsteinlegung für das Werk der WACKER SCHOTT Solar GmbH in Jena statt. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der SCHOTT AG und der Wacker Chemie AG zur Herstellung von Siliziumwafern für die Solarindustrie. Das Joint-Venture „Wacker SCHOTT Solar GmbH“ investiert insgesamt mehr als 300 Millionen Euro in den Standort Jena und schafft damit rund 600 hochqualifizierte neue Arbeitsplätze. Außerdem weihte die SCHOTT AG im November 2007 in Jena die industrielle Großfertigung für Dünnschichtmodule seiner Tochtergesellschaft SCHOTT Solar GmbH ein. Mit einem Investitionsvolumen von 75 Millionen Euro errichtet SCHOTT eine hochmoderne Produktionsstätte und schafft damit am Standort Jena weitere 180 neue Arbeitsplätze. Zudem eröffnete die ersol-Gruppe im November 2007 ihre zweite Fabrik für Solarzellenproduktion. Die neue Produktionsstätte für kristalline Silizium-Solarzellen in Arnstadt soll bis Ende 2008 über eine Normalkapazität von 120 MWp verfügen.⁸⁾

2007 Grundsteinlegung für das Werk von WACKER SCHOTT Solar in Jena

Im August 2008 hat die Masdar-Gruppe mit dem Bau einer hochmodernen Fertigungsstätte für Dünnschichtsolarmodule in Arnstadt begonnen. Bis zur geplanten Fertigstellung im Herbst 2009 beabsichtigt die Masdar Abu Dhabi Future Energy Company 150 Millionen in das Projekt zu investieren. Mittelfristig ist die Schaffung von 600 Arbeitsplätzen vorgesehen.⁹⁾

Masdar-Gruppe investiert 2008 in Arnstadt

Die Photovoltaikunternehmen am Standort Thüringen arbeiten heute eng mit im Freistaat ansässigen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen zusammen. Hierzu zählen insbesondere das Thüringer Solarzentrum und seine Trägereinrichtung, das CIS Institut für Mikrosensorik in Erfurt, das Institut für Festkörperphysik der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Technische Universität Ilmenau, das Institut für Photonische Technologien in Jena sowie das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoffforschung (TITK) in Rudolstadt.¹⁰⁾

8) Vgl. www.thueringen.de/tmwta.html, zugegriffen am 16. Januar 2009

9) Vgl. ebenda

10) Vgl. ebenda

Inbetriebnahme des „Kompetenzzentrums für Hochtechnologie und Solarwirtschaft“ für 2010 geplant

Mit dem Bau des „Thüringer Kompetenzzentrums für Hochtechnologie und Solarwirtschaft“ wurde am 9. Februar 2009 in Erfurt begonnen. Das künftige Ausbildungszentrum wird über 351 Ausbildungsplätze für Solartechniker, Mechatroniker, Mikro- und Nanotechnologen sowie weitere technische Berufe verfügen. Neben der beruflichen Erstausbildung sollen hier auch überbetriebliche Ergänzungslehrgänge, die berufsbegleitende Weiterbildung von Mitarbeitern im Unternehmen sowie die Fortbildung und Umschulung von Arbeitssuchenden angeboten werden. Träger der neuen Ausbildungsstätte ist das Bildungszentrum für berufsbezogene Aus- und Weiterbildung Thüringen gGmbH (BWA) in Erfurt. Die Inbetriebnahme des Zentrums ist für das Jahr 2010 geplant. ¹¹⁾

Deutschlandweit einmaliges Ausbildungsangebot für die Solarwirtschaft

Mit dem „Kompetenzzentrum für Hochtechnologie und Solarwirtschaft“ verfügt Thüringen im Solarbereich über ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten vom Facharbeiter bis zum Akademiker. Weitere Bestandteile sind Stiftungsprofessuren und Studiengänge für Solartechnologie an der Fachhochschule Jena und der Technischen Universität Ilmenau. Damit verfügt der Freistaat Thüringen über ein deutschlandweit einmaliges Ausbildungsangebot für die Solarwirtschaft. ¹²⁾



11) vgl. www.regioweb.de, zugegriffen am 10. Februar 2009.

12) ebenda

Die Wertschöpfungskette in der Thüringer Photovoltaikbranche

Silizium- produzenten	Wafer- hersteller	Solarzellen- fertiger	Modul- hersteller	System- dienstleister
<p>Produktion von Reinsilizium</p>	<p>Herstellung von Silizium-scheiben</p>	<p>Verarbeitung von Silizium-scheiben zu photo-voltaischen Zellen</p>	<p>Verschaltung von Solarzellen und Modulfertigung</p>	<p>Kombination von Modulen, Zubehör und Montage-lösungen; Vertrieb</p>
<p>Reinsilizium wird derzeit in Thüringen nicht produziert</p>	<p>ASi Industries GmbH</p> <p>PV Crystalox Solar AG</p> <p>WACKER SCHOTT Solar GmbH</p>	<p>ersol Solar Energy AG</p> <p>Sunways Production GmbH</p>	<p>asola Advanced and Automotive Solar Systems GmbH</p> <p>ersol Thin Film GmbH</p> <p>SCHOTT Solar Thin Film GmbH</p> <p>GSS Gebäude Solarsysteme GmbH</p> <p>Masdar-Gruppe (Produktionsbeginn voraussichtlich im 3. Quartal 2009)</p>	<p>ALTEC Solar-technik AG</p> <p>ersol Crystalline Modules GmbH</p> <p>FEG Fertigungs- und Entwicklungs-gesellschaft mbH</p> <p>sowie weitere Vertriebsunter-nehmen und Installateure</p>
				

Die Thüringer Photovoltaikbranche und deren Akteure

Die Wertschöpfungskette in der Photovoltaikbranche beginnt bei der Gewinnung von solarzellenfähigem Silizium, geht über die Waferproduzenten, die aus dem Reinsilizium die Siliziumscheiben herstellen, zu den Solarzellenherstellern, die die Wafer zu photovoltaischen Zellen weiterverarbeiten. Die Modulhersteller verschalten und fertigen dann aus den Solarzellen so genannte Module, die dann von den Systemdienstleistern – kombiniert mit geeigneten Elektronik-, Speicher- und Montagelösungen – als fertiges Paket auf dem Markt angeboten bzw. beim Kunden installiert werden. Teilweise werden die einzelnen Schritte in der Wertschöpfungskette durch Spezialisten wahrgenommen. Daneben existieren international eine Reihe von vertikal integrierten Unternehmen, die weite Teile der Wertschöpfungskette komplett abdecken.

Wie aus der obigen Übersicht entnommen werden kann, ist die Photovoltaikbranche in Thüringen breit aufgestellt. Sieht man einmal von der Herstellung von Reinsilizium ab, wird die gesamte Wertschöpfungskette für photovoltaische Anlagen, von der Herstellung der Siliziumscheiben aus Reinsilizium, der Verarbeitung von Siliziumscheiben zu photovoltaischen Zellen, der Verschaltung von Solarzellen und Modulfertigung bis hin zur Kombination von Modulen, Zubehör und Montage-lösungen hier abgedeckt. Der Produktionsschwerpunkt des Photovoltaikstandortes Thüringen liegt auf der kristallinen Siliziumtechnologie. Gleichwohl erfolgt Forschung auch im Bereich der Silizium-Dünnschichttechnologie, die mit der Errichtung neuer Produktionsstätten bereits zur industriellen Serienfertigung gebracht wird.¹³⁾

Siliziumproduzenten

Photovoltaikbranche gewinnt an Bedeutung für den Siliziummarkt

Die Siliziumproduzenten konzentrierten sich in der Vergangenheit fast ausschließlich auf die Computerchipindustrie. Da solarzellenfähiges Silizium einen geringeren Reinheitsgrad benötigt als für die Computerchipherstellung notwendig, wurde es vielfach lediglich als „Abfallprodukt“ gewonnen. Seit rund zehn Jahren gewinnt aber die Photovoltaikbranche an Bedeutung für den Siliziummarkt. Der Weltmarkt des Rohstoffes Silizium wird derzeit weit überwiegend von vier Unternehmen dominiert. Es sind dies der japanische Chemiekonzern Tokuyama, die beiden US-Unternehmen Hemlock Semiconductor und REC Solar Grade sowie die deutsche Wacker-Chemie.

In Thüringen selbst wird solarzellenfähiges Silizium derzeit nicht hergestellt. Gleichwohl hat sich ersol Silicon auf das Recycling von Silizium spezialisiert. Gegenwärtig bietet das in den USA produzierende Tochterunternehmen SRS Silicon Recycling Services, Inc. des Thüringer ersol Konzerns folgende Produktgruppen an: Silizium sowohl für den Halbleiter- und Solarbereich als auch metallurgisches Silizium und Support Produkte.

Waferhersteller

Wafer Ausgangskomponente für Solarzellen

Ein Wafer ist in der Photovoltaik die Bezeichnung für eine kreisrunde oder quadratische Scheibe auf der photoelektrische Beschichtungen durch verschiedene technische Verfahren hergestellt werden. Zur Herstellung werden Siliziumblöcke, sogenannte Ingots, im Drahtsägeverfahren in quadratische Scheiben geschnitten. Der Wafer ist Ausgangskomponente für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen.¹⁴⁾

¹³⁾ Vgl. Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (2007), Solarindustrie in Thüringen, Stand 10/2007

¹⁴⁾ Vgl. www.solarone.de zugegriffen am 20. Januar 2009.

In Thüringen befinden sich drei für die Solarindustrie wichtige Waferhersteller: die ASi Industries GmbH, die PV Crystalox Solar AG und die WACKER SCHOTT Solar GmbH.

Die **ASi Industries GmbH** in Arnstadt ist auf die Herstellung von monokristallinen Ingots und Wafern spezialisiert. Derzeit bietet das Tochterunternehmen des ersol Konzerns folgende Produktgruppen an:

- monokristalline Silizium-Ingots
- monokristalline Silizium-Wafer
- Kristalle und Wafer mit einer speziellen Zwillings-Struktur
- Kristalle und Wafer mit Sonderdotierung

ASi Industries GmbH auf die Herstellung von monokristallinen Ingots und Wafern spezialisiert

Alle Produkte der ASi Industries GmbH werden aus reinem Polysilizium von höchster Qualität mit rückvollziehbarer Herkunft im eigenen Ziehbereich hergestellt. Jeder einzelne Wafer wird strengstens analysiert, kontrolliert und zertifiziert. Die gleich bleibende Produktqualität wird durch ein eigenes hochtechnisches Prüflabor überwacht. ¹⁵⁾

Im Jahr 2002 entstand die **PV Crystalox Solar AG** durch Zusammenführung der beiden 100-prozentig operativen Tochtergesellschaften Crystalox Ltd. in Oxford, UK und der PV Silicon AG in Erfurt. Im vergangenen Jahrzehnt hat das Unternehmen die Herstellung multikristalliner Siliziumingots durch gerichtete Kristallisation bis zur industriellen Reife geführt und dergestalt das Wachstum der Photovoltaik erheblich beschleunigt. Von der PV Silicon in Erfurt wurde eine neue Technologie entwickelt, mit der Siliziumblöcke in ultradünne Wafer zersägt werden können. Bei PV Crystalox werden parallel zu den multikristallinen Produkten auch einkristalline Wafer hergestellt. ¹⁶⁾

Als weltweit größter unabhängiger Hersteller von multikristallinen Siliziumwafern für Solarzellen hat die PV Crystalox Solar AG in den vergangenen sechs Jahren ihren Umsatz von rund 32 Millionen Euro im Jahr 2001 um mehr als das Achtfache auf rund 263 Millionen Euro im Jahr 2007 erhöht. Das thüringisch-britische Unternehmen beschäftigt mehr als 210 hoch qualifizierte Mitarbeiter an den Standorten in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Japan. Seine Kundschaft setzt sich aus den international führenden Solarzellenherstellern zusammen. ¹⁷⁾

PV Crystalox weltweit größter Hersteller von multikristallinen Siliziumwafern

Die **WACKER SCHOTT Solar GmbH** ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Wacker Chemie AG und der SCHOTT Solar AG. Das Joint Venture hat sich auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von multikristallinen Siliziumwafern für die Photovoltaikindustrie spezialisiert.

WACKER SCHOTT Solar plant Ausbau der Fertigungskapazität

In Thüringen stellt das Unternehmen ausschließlich multikristalline Wafer her. Während es am Standort Jena auf den klassischen Produktionsweg für den Wafer setzt – also nach dem Erstarren die Siliziumscheiben aus großen Blöcken sägt – wird bei WACKER SCHOTT Solar im Werk in Alzenau (Bayern) nach dem so genannten EFG-Verfahren gearbeitet. Dies ermöglicht die Herstellung von Solarzellen mit deutlich weniger Energieeinsatz durch eine bessere Ausbeute des eingesetzten hochreinen Siliziums. Ziel des Unternehmens ist es bis zum Ende des Jahres 2012 eine Fertigungskapazität von rund einem Gigawatt pro Jahr zu erreichen. ¹⁸⁾

15) Vgl. www.ersol.de und www.firmendb.de, zugegriffen am 20. Januar 2009

16) Vgl. www.crystalox.com und www.solarbusiness.de, zugegriffen am 21. Januar 2009

17) Vgl. ebenda

18) Vgl. www.wackerschott.com, zugegriffen am 21. Januar 2009

Solarzellenfertiger

Eine Solarzelle ist ein elektronisches Bauteil, welches absorbiertes Licht direkt in elektrische Energie umwandeln kann. Man unterscheidet verschiedene Zelltypen bzw. Zellarten, die sich im Hinblick auf den Verwendungszweck, die Leistung und die Herstellung der Siliziumbeschichtung unterscheiden:

- Solarzellen aus monokristallinen Silizium
- Solarzellen aus multikristallinen Silizium
- Dünnschichtzellen

Dünnschicht-technologien mit großem Entwicklungspotential

Die kristalline Siliziumtechnologie hat in den vergangenen Jahren eine Vormachtstellung eingenommen. Beinahe neun Zehntel aller abgesetzten Module waren entweder mono- oder multikristalline Siliziumzellen. Gleichwohl wird den Materialsparenden Dünnschicht-Technologien ein großes Entwicklungspotential zugetraut: Nach Einschätzung der Bank Sarasin werden diese Technologien ihren Marktanteil von 12 Prozent im Jahr 2008 auf 23 Prozent im Jahr 2012 steigern können. Der gegenwärtig noch geringe Wirkungsgrad von 7 bis 11 Prozent dürfte zukünftig durch niedrigere Kosten sowie eine steilere Lernkurve kompensiert werden.¹⁹⁾

In Thüringen werden Solarzellen derzeit insbesondere von zwei Unternehmen schwerpunktmäßig gefertigt. Es sind dies die **ersol Solar Energy AG** und die **Sunways Production AG**.

ersol Solar energy führender Akteur in der Photovoltaikbranche

Die **ersol Solar Energy AG** erzeugt und vertreibt qualitativ hochwertige, auf Silizium basierende Solarstromprodukte. Das Thüringer Unternehmen gehört zu den führenden Akteuren in der Photovoltaikbranche. Die ersol Gruppe ist entlang der Wertschöpfungskette strukturiert und entsprechend der verschiedenen Produktgruppen in die Unternehmenssparten Silicon, Wafers, Solar Cells und Modules gegliedert.

Das Unternehmenskerngeschäft bildet die Fertigung von Solarzellen aus monokristallinem und multikristallinem Silizium. Am Produktionsstandort Erfurt werden von der Muttergesellschaft **ersol Solar Energy AG** derzeit Solarzellen im Format 156 mm x 156 mm gefertigt. Bei einer Zelldicke von 200 µm und weniger liegt der durchschnittliche Wirkungsgrad der monokristallinen Solarzellen bei rund 17 Prozent. Multikristalline Solarzellen von **ersol** weisen Leistungsgrade von bis zu 16 Prozent auf.

ersol Solar energy plant 1 100 neue Arbeitsplätze am Standort Arnstadt

Bis zum Jahr 2012 beabsichtigt **ersol Solar Energy AG** in seine Fertigungskapazitäten im kristallinen Bereich am Standort Arnstadt rund 530 Millionen Euro zu investieren. Dadurch wird die Fertigungskapazität im kristallinen Bereich auf eine Normalkapazität von rund 630 MWp nahezu verdreifacht. Der Produktionsstart ist für Anfang 2010 vorgesehen. Nach aktueller Planung werden über 1 100 neue Arbeitsplätze entstehen. Derzeit beschäftigt das Unternehmen an seinen drei Standorten in Erfurt und Arnstadt bereits mehr als 1 200 Mitarbeiter. In den ersten neun Monaten des Jahres 2008 wurde ein Umsatz von 214 Millionen Euro und damit doppelt so viel wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum erzielt. Für das gesamte Jahr 2008 wird mit einem Umsatz von mehr als 300 Millionen Euro und für das Jahr 2009 von mehr als 400 Millionen Euro gerechnet.²⁰⁾

46 Millionen Euro durch Sunways Production investiert

Die hundertprozentige Sunways Tochter **Sunways Production GmbH** produziert hochwertige und hocheffiziente Solarzellen in Arnstadt: In zwei Ausbaustufen wurden seit dem Jahr 2005 insgesamt 46 Millionen Euro investiert. Dabei entstanden 60

19) Vgl. Bank Sarasin & Cie AG (2008): Solarindustrie 2008 – Stürmische Zeitenvor dem nächsten Hoch, Seite 9ff.

20) Vgl. www.ersol.de und www.solarbusiness.de, zugegriffen am 21. Januar 2009 Die hundertprozentige Sunways Tochter Sunways Production GmbH produziert hochwertige und hocheffiziente Solarzellen in Arnstadt: In zwei Ausbaustufen

Arbeitsplätze. Die Fertigungskapazität beträgt nunmehr 100 MWp. Das Unternehmen entwickelt und produziert leistungsstarke mono- und multikristalline Solarzellen in unterschiedlichen Formaten und Wirkungsgraden von bis zu 17,4 Prozent. Diese finden überall dort ihren Einsatz, wo es auf einen hohen Wirkungsgrad und die Erzielung von erstklassigen Erträgen ankommt.²¹⁾

Modulhersteller

Unter Solarmodulen versteht man verschaltete Solarzellen, die witterungsbeständig verkapselt wurden. Sie stellen die Hauptkomponente einer Photovoltaikanlage dar.²²⁾ Der Markt ist auf dieser Wertschöpfungsstufe weit weniger konzentriert als dies etwa bei den Solarzellenfertigern der Fall ist. Er lässt auch Raum für eine Anzahl kleinerer und mittelständischer Unternehmen.

Die **asola Advanced and Automotive Solar Systems GmbH** wurde im Jahr 2001 im Technologie- und Gründerzentrum Erfurt gegründet. Das Unternehmen hat seitdem knapp 10 Millionen Euro in Thüringen investiert und beschäftigt derzeit rund 100 Mitarbeiter. Das Unternehmen entwickelt und produziert Solarmodule sowie Solar-Applikationen für den Automobilteilbau.²³⁾

Asola erzielt mehr als ein Drittel des Umsatzes durch Export

Mehr als 8,3 Millionen Euro will die asola nunmehr in die Errichtung eines neuen Unternehmenssitzes investieren und damit bis zu 50 neue Arbeitsplätze schaffen. Mit dem Investitionsvorhaben soll zugleich auch die Produktion ausgeweitet werden: Das Unternehmen wird künftig auch kristalline Großmodule produzieren, die sich durch hohe Effizienz und Energieerträge von 250 bis 280 Watt auszeichnen. Derzeit gibt es weltweit nur zwei Anbieter, welche ähnliche Module herstellen. Die Kunden von asola sind im wesentlichen Solaranlagenbauer und Solaranlagenbetreiber weltweit. Der Exportanteil am Umsatz beträgt 35 Prozent.²⁴⁾

Die **ersol Thin Film GmbH**, eine Tochtergesellschaft der ersol Solar Energy AG, betreibt eine Produktionslinie für Dünnschichtmodule auf der Basis amorphes Siliziums. Parallel dazu wird die amorphkristalline Tandemzellentechnologie für Silizium-Dünnschichtmodule („mikromorphe Technologie“) vorbereitet. Das mikromorphe Dünnschichtmodul hat im Gegensatz zur einfach amorphen Version einen doppelten Aufbau aus einer amorphen und einer mikroamorphen Siliziumschicht.

Bis zum Ende des Jahres 2008 wurden von der ersol Thin Film GmbH am Standort Erfurt rund 160 Arbeitsplätze geschaffen. Für das gesamte Jahr 2008 wird von einer umgesetzten Menge von 20 MWp ausgegangen. Für 2009 wurde eine umgesetzte Menge von rund 30 MWp prognostiziert. Das Unternehmen sieht in der Dünnschicht-Technologie sehr gute mittel- wie auch langfristige Perspektiven. Aus diesem Grunde ist ab dem Jahr 2009 die Erhöhung der Kapazität auf rund 100 MWp und damit der Aufbau einer zweiten Fabrik geplant.²⁵⁾

ersol Thin Film plant Aufbau einer zweiten Fabrik

Die **GSS-Gebäude-Solarsysteme GmbH** mit Standort in Löbichau verarbeitet monokristalline oder multikristalline Solarzellen zu Modulen weiter. Auf der Grundlage der vorhandenen technologischen Ausrüstungen können Photovoltaikmodule bis zu einer Gesamtgröße von 2 600 mm x 1 600 mm hergestellt werden. Eine optimale Belegung einer derart großen Fläche mit Solarzellen führt zu einer installierten Modulnennleistung von etwa 500 Kilo-Watt-Peak (kWp).

21) Vgl. www.sunways.de, zugegriffen am 22. Januar 2009

22) Vgl. www.solarone.de, zugegriffen am 22. Januar 2009

23) Vgl. www.asola-power.com, zugegriffen am 23. Januar 2009

24) Vgl. ebenda

25) Vgl. www.ersol.de zugegriffen am 23. Januar 2009.

GSS-Gebäude-Solarsysteme mit weltweitem Kundenstamm Dem Unternehmen ist es gelungen international erfolgreiche Geschäftsverbindungen zu knüpfen. Solarfirmen aus aller Welt gehören zum festen Kundenstamm der GSS-Gebäude-Solarsysteme GmbH, so etwa das Unternehmen AltPower in den USA, an das spezielle Photovoltaikmodule geliefert werden. Insbesondere sind an dieser Stelle die bisher gelieferten zwei Photovoltaik-Fassadenprojekte in New York (Battery Park am Hudson River) zu nennen. Derzeit ist ein neues Projekt (Battery Park III) in Realisierung bzw. weitere Projekte in den USA und Kanada in Vorbereitung.²⁶⁾

SCHOTT Solar Thin Film produziert in Jena Dünnschichtmodule Der Solartechnologie-Hersteller SCHOTT Solar hat im Mai 2008 den Geschäftsbereich für Dünnschichtmodule in eine eigene Gesellschaft überführt. Das Unternehmen bündelt nunmehr Aktivitäten und Kompetenzen in der neuen **SCHOTT Solar Thin Film GmbH** und stellt dergestalt die Weichen für ein weiteres Wachstum. Die neue Gesellschaft wird an den beiden Standorten Jena und Putzbrunn bei München sowohl gerahmte Premium- und Standardmodule als auch OEM-Rohrmodule produzieren.

Am Standort Jena hatte Schott Solar bereits im November 2007 eine neue Fabrik für Dünnschicht-Solarstrommodule in Betrieb genommen. Hierbei wurden 75 Millionen Euro in die Dünnschichttechnologie investiert und 180 neue Arbeitsplätze geschaffen.²⁷⁾

Masdar-Gruppe errichtet hochmoderne Fertigungsstätte für Dünnschichtmodule Eine hochmoderne Fertigungsstätte für Dünnschichtmodule der **Masdar-Gruppe** aus Abu Dhabi wird voraussichtlich im dritten Quartal 2009 in Betrieb gehen und nach einer Anlaufphase eine Produktionskapazität von 70 MWp pro Jahr erreichen. Längerfristig ist eine Erhöhung der Produktionskapazität auf 280 MWp vorgesehen. Hierfür investiert die Masdar Abu Dhabi Future Energy Company 150 Millionen Euro in den Solarstandort Thüringen. Bis zum Jahr 2010 ist die Schaffung von 180 Arbeitsplätzen zugesagt; mittelfristig sollen es 600 Arbeitsplätze werden. Neben der Produktion sollen in Thüringen weitere Unternehmensbereiche angesiedelt werden, darunter Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Vertrieb.

Die von der Masdar-Gruppe im Freistaat getätigte Investition ist Bestandteil eines Investitionspaketes von zwei Milliarden US-Dollar im Bereich der Dünnschicht-Solar-Technologie. In dessen Rahmen werden von dem Unternehmen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zunächst zwei Produktionsstätten mit einem Investitionsvolumen von 600 Millionen US-Dollar errichtet. Fast zeitgleich entsteht ein zweites Werk in Abu Dhabi. Beide Teile des Unternehmens sollen bei der Entwicklung und Vermarktung von Solarmodulen eng zusammenarbeiten.²⁸⁾

Systemdienstleister

Am Ende der Wertschöpfungskette der Photovoltaik stehen die Systemdienstleister. Die Systemdienstleister – auch Systemanbieter genannt – stellen aus den verschiedenen Komponenten (Module, Wechselrichter, Montagesysteme und Zubehör) speziell konfigurierte Systeme her und vertreiben diese an Endabnehmer und Installateure oder über den Großhandel. Bedeutende Wettbewerber in Thüringen sind ALTEC Solartechnik, ersol Crystalline Modules und die FEG Fertigungs- und Entwicklungsgesellschaft.

26) Vgl. www.zre-ot.de, zugegriffen am 23. Januar 2009.

27) Vgl. Schott Solar AG (2008), Pressemitteilung, 13.05.2008, SCHOTT Solar gründet eigene GmbH für Dünnschicht-Technologie.

28) Vgl. www.thueringen.de/de/tmwta.html, zugegriffen am 26. Januar 2009.

Die im thüringischen Crispendorf ansässige **ALTEC Solartechnik AG** ist ein mittelständisches Unternehmen, das seine Produkte inzwischen weltweit vertreibt. Ihr Dienstleistungsspektrum umfasst die Beratung, Kalkulation und Herstellung von solartechnischen Komponenten, Montagesystemen sowie Photovoltaik- und solarthermischen Anlagen. Darüber hinaus ist ALTEC Solartechnik der Anbieter eines weltweit patentierten Fassadensystems. Im Jahr 2008 beschäftigte das Unternehmen rund 170 Mitarbeiter.²⁹⁾

ALTEC Solartechnik vertreibt seine Produkte weltweit

Anfang August 2005 hat ersol den Handel mit Photovoltaikprodukten deutlich ausgeweitet und zeitgleich an seine hundertprozentige Modulvertriebstochter übertragen. Seitdem handelt die **ersol Crystalline Modules GmbH** (vormals aimex-solar GmbH) mit Solarmodulen. Diese stammen aus der Produktion namhafter europäischer Hersteller sowie aus der Fertigung des chinesischen Joint Ventures SESE, in beiden Fällen unter Verwendung hochwertiger ersol Solarzellen. Entsprechend der Anzahl und Art der verwendeten Zellen im Modul gibt es zwei Produktserien: die SESE- und die Ganymed-Serie. Die Photovoltaikmodule der Ganymed-Serie basieren zum überwiegenden Teil auf hocheffizienten mono- und multikristallinen Silizium-Solarzellen von ersol.³⁰⁾

Handel von ersol deutlich ausgeweitet

Die **FEG Fertigungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH** hat sich in Sömmerda auf die Entwicklung und die Errichtung von Anlagen zur Nutzung alternativer Energiequellen spezialisiert. Neben der Planung und der Installation von Photovoltaikanlagen unterschiedlichster Größenordnung bietet das Unternehmen alle Komponenten der Peripherie. Diese stammen teilweise – wie etwa die Wechselrichter – aus der Produktion der FEGmbH selbst.³¹⁾

FEGmbH auf Anlagen zur Nutzung alternativer Energiequellen spezialisiert

Ausblick

Nach Einschätzung des Schweizer Bankhauses Sarasin ist für den weltweiten Photovoltaikmarkt auch in Zukunft mit einem sehr dynamischen Wachstum zu rechnen.³²⁾ Für das Jahr 2009 erwartet das Bankhaus aufgrund der Finanz- und Kreditkrise, der Anzeichen einer Abschwächung des realen Wirtschaftswachstums sowie der veränderten Rahmenbedingungen für die Photovoltaikbranche eine Zuwachsrate der installierten Photovoltaik-Leistung von „nur“ 17 Prozent. Ab dem Jahr 2010 wird jedoch wieder mit einer Beschleunigung des Marktes gerechnet, so dass zwischen den Jahren 2007 und 2012 von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 48 Prozent ausgegangen wird. Allerdings ist das Wachstum in Europa entsprechend der Studie in dieser Periode zurückhaltender, nämlich um 34 Prozent pro Jahr. Für den Zeitraum 2012 bis 2020 prognostiziert das Bankhaus ein durchschnittliches jährliches Wachstum des globalen Marktvolumens von 28 Prozent. Für die Unternehmen der Photovoltaikbranche sind in stürmischen Zeiten dauerhafte Lieferanten- und Kundenbeziehungen, Know-how und eine solide Finanzierung von entscheidender Bedeutung. Das Schweizer Bankhaus Sarasin hat 27 börsennotierte Unternehmen der weltweiten Photovoltaikbranche – darunter vier auch in Thüringen produzierende Unternehmen – einer ausführlichen Bewertung nach diesen Kriterien unterzogen.³³⁾ Aufgrund einer weitgehend guten Beurteilung finden sich drei der vier einbezogenen Thüringer Unternehmen – Ersol, Schott Solar und PV Crystalox Solar – unter den zehn strategisch best positionierten Photovoltaikunternehmen der Welt. Dieses Ergebnis lässt den Schluss zu, dass auch die gesamte Thüringer Photovoltaikbranche den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist.

Weiterhin dynamisches Wachstum des weltweiten Photovoltaikmarktes

Thüringer Photovoltaikbranche den Herausforderungen der Zukunft gewachsen

29) Vgl. www.altec-solartechnik.de, zugegriffen am 26. Januar 2009

30) Vgl. www.ersol.de, zugegriffen am 27. Januar 2009.

31) Vgl. www.fegmbh.de, zugegriffen am 27. Januar 2009

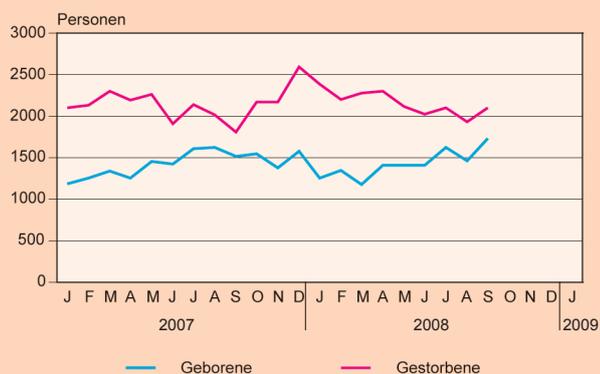
32) Vgl. Bank Sarasin & Cie AG (2008), Solarindustrie 2008 – Stürmische Zeiten vor dem nächsten Hoch, Seite 14 ff.

33) Vgl. ebenda, Seite 20 f.

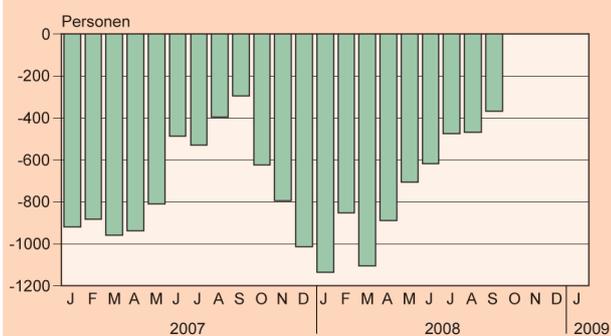
Quellenverzeichnis

- Asociación de la Industria Fotovoltaica (2008): Hacia un suministro sostenible de electricidad, El Mercado fotovoltaico mundial.
www.asif.org/files/ASIF_Informe_2008_E3.pdf
- Bank Sarasin & Cie AG (2003): Nachhaltigkeitsstudie, Solarenergie – heiter oder bewölkt? Aktuelle und zukünftige Aussichten für Photovoltaik und Solarthermie.
www.sarasin.ch/internet/iech/studiesi_solarenergie_2003_iech.pdf
- Bank Sarasin & Cie AG (2004): Nachhaltigkeitsstudie, Solarenergie 2004 – ungetrübter Sonnenschein? Aktuelle und zukünftige Aussichten für Photovoltaik und Solarthermie
www.sarasin.ch/internet/iech/studiesi_solarenergie_2004_iech.pdf
- Bank Sarasin & Cie AG (2005): Nachhaltigkeitsstudie, Solarenergie 2005 – Im Spannungsfeld zwischen Rohstoffengpass und Nachfrageboom.
www.sarasin.ch/internet/iech/sr_solar_energy_2005_iech.pdf
- Bank Sarasin & Cie AG (2006): Nachhaltigkeitsstudie, Solarenergie 2006 – Licht- und Schattenseiten einer boomenden Industrie
www.sarasin.ch/internet/iech/solarenergie_2006.pdf
- Bank Sarasin & Cie AG (2007): Nachhaltigkeitsstudie, Solarenergie 2007 – Der Höhenflug der Solarindustrie hält an
- Bank Sarasin & Cie AG (2008): Nachhaltigkeitsstudie, Solarenergie 2008 – Stürmische Zeiten vor dem nächsten Hoch
- BSW-Solar (2008): Standortgutachten Photovoltaik in Deutschland.
www.jahreskonferenz.de/fileadmin/ee08/downloads/zukunftschance_photovoltaik.pdf
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2008): Solarenergie.
www.german-renewable-energy.com/Renewables/Navigation/Deutsch/solarenergie.html
- Deutsche Bank Research (2005): Boombranche Solarenergie, Energie Spezial, Aktuelle Themen Nr. 320
www.dbresearch.de/PROD/DBR_INTERNET_DE-PROD/PROD000000000186686.pdf
- Dresdner Bank (2007): Branchen-Report – Solarnergie
www.group-economics.allianz.com/images_deutsch/pdf_downloads/branchen/40117.pdf
- Ernst & Young (2006): Photovoltaik in Deutschland, Entwicklungen und Trends -Marktstudie 2005.
[www.ey.com/Global/Assets.nsf/Germany/Studie_Photovoltaik_2006/\\$file/Studie_Photovoltaik_2006.pdf](http://www.ey.com/Global/Assets.nsf/Germany/Studie_Photovoltaik_2006/$file/Studie_Photovoltaik_2006.pdf)
- EPIA, Greenpeace (2007): Solar Generation IV – 2007, Part Two: The Solar Power Market.
www.greenpeace.org/raw/content/international/press/reports/solar-generation-iv.pdf
- EUROSERV'ER (2008): Baromètre Photovoltaïque.
www.euroserv-er.org/pdf/baro184.pdf
- Heß, Werner (2007): Die Sonne – Energiequelle des 21. Jahrhunderts, Allianz Dresdner Economic Research, Working Paper
www.group-economics.allianz.com/images_deutsch/pdf_downloads/working_papers/solarenergie_020207.pdf
- HypoVereinsbank (2008): Power für Deutschland – Energieversorgung im 21. Jahrhundert
www.hypovereinsbank.de/firmenkunden/portal?view=firmenkunden/3224.jsp
- Koot, Edwin (2008): The global PV market: fasten your seatbelts, Analysis of market demand to 2010; CEO Solarplaza.
www.solarplaza.com/event/globaldemandconference/lib/downloads/globalpvdemandreport.pdf
- Landesbank Baden-Württemberg(2006): Branchenanalyse Photovoltaik 2005 – Das industrielle Zeitalter beginnt.
www.solarpraxis.de/fileadmin/dokumente/PDF/LB_BW_PhotoVol_050516.pdf
- Landes-Entwicklungs-Gesellschaft Thüringen (2008): Solarindustrie in Thüringen.
www.leg-thueringen.de/standort-thueringen/branchen/solartechnik/
- Photon – Das Solarstrom-Magazin, Ausgabe 4/2008 Photovoltaik-Magazin (2009): Der Photovoltaik-Markt gerät ins stolpern.
www.photovoltaik.eu/nachrichten/details/beitrag/der-photovoltaik-markt-gerat-ins-stolpern_100001031/8/
- Photovoltaik-Magazin (2009): Der Photovoltaik-Markt gerät ins stolpern
www.photovoltaik.eu/nachrichten/details/beitrag/der-photovoltaik-markt-gerat-ins-stolpern_100001031/8/
- Richter, U.; Holst, G.; Krippendorf, W. (2008): Solarindustrie als neues Feld Industrieller Qualitätsproduktion - das Beispiel Photovoltaik, Studie im Auftrag der Otto Brenner Stiftung, Frankfurt/ Main, 2008.
www.otto-brenner-stiftung.de/uploads/tx_tproducts/datasheet/AH56.pdf
- WestLB (2009): Erneuerbare Ergen, Equity Resaerch

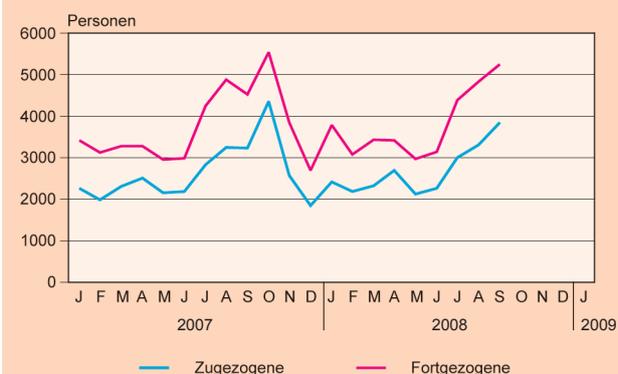
Geborene und Gestorbene



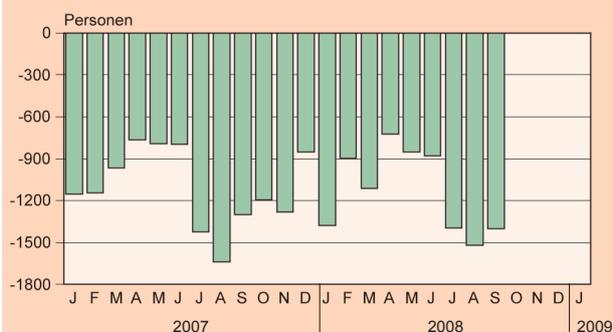
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



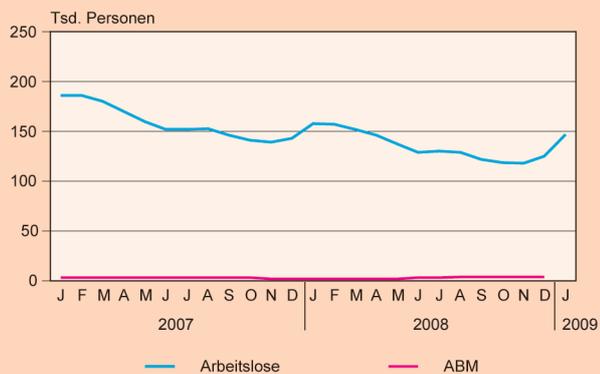
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



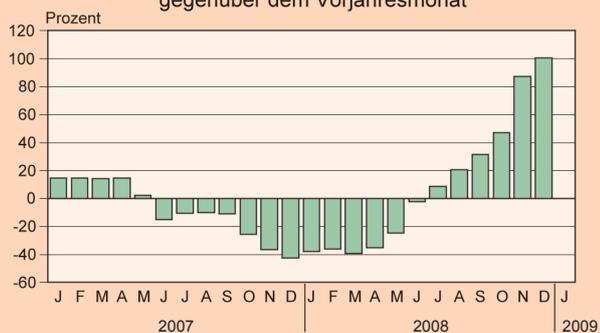
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



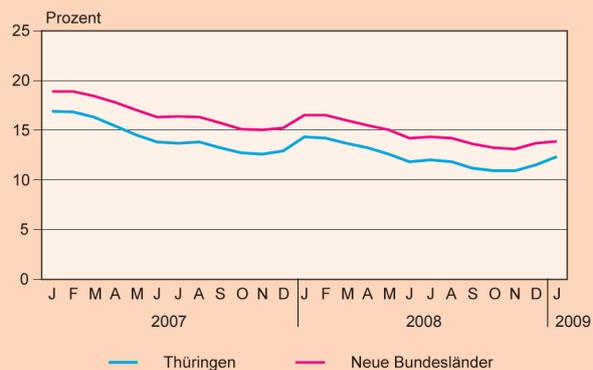
Arbeitsmarkt



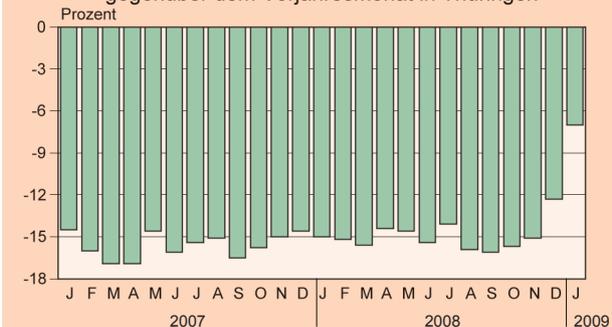
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

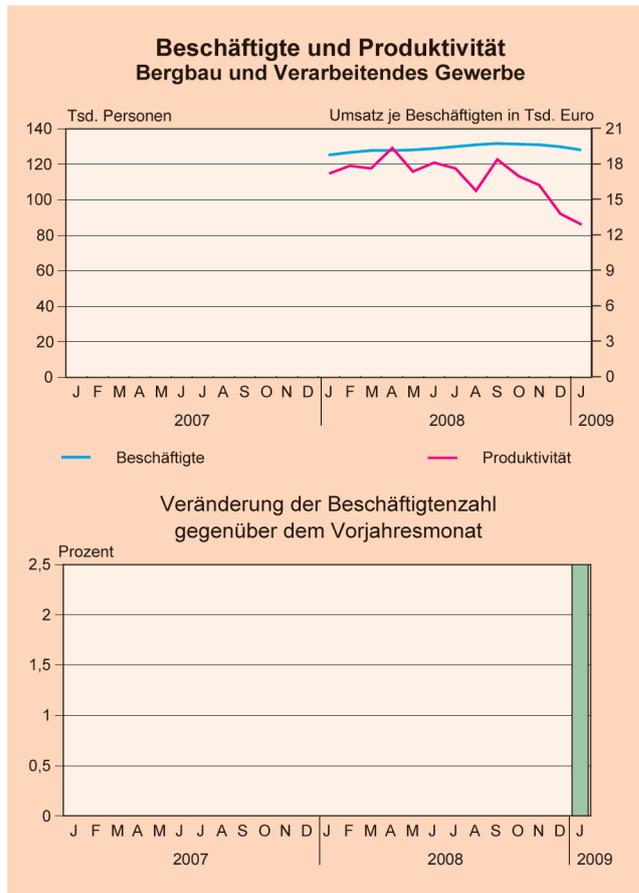
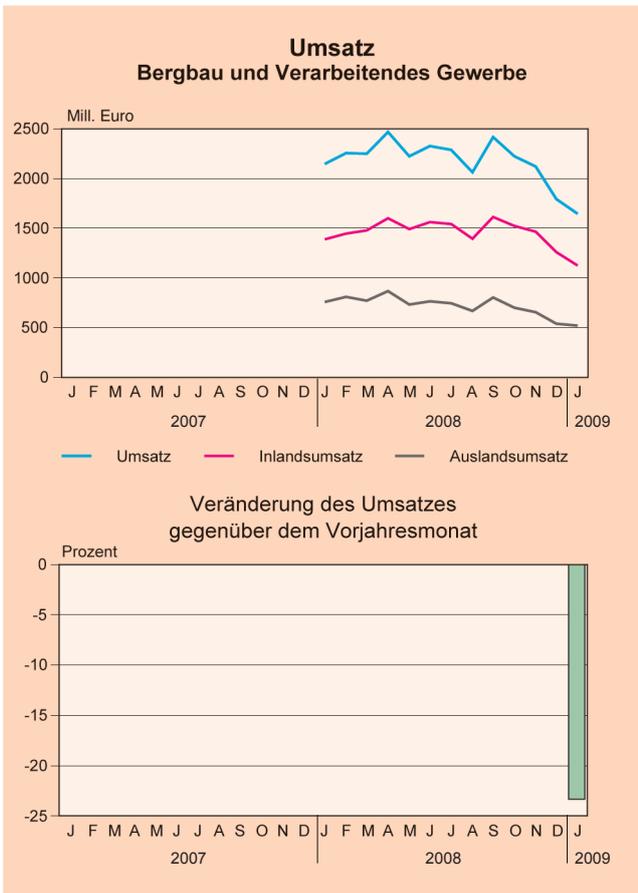
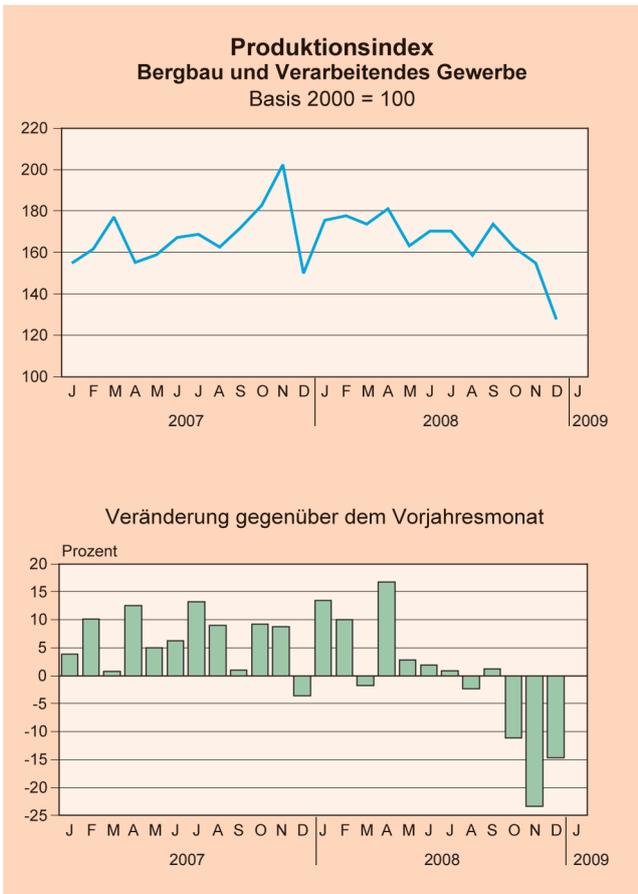


Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

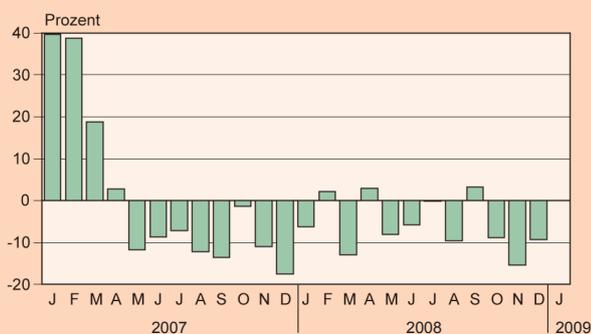




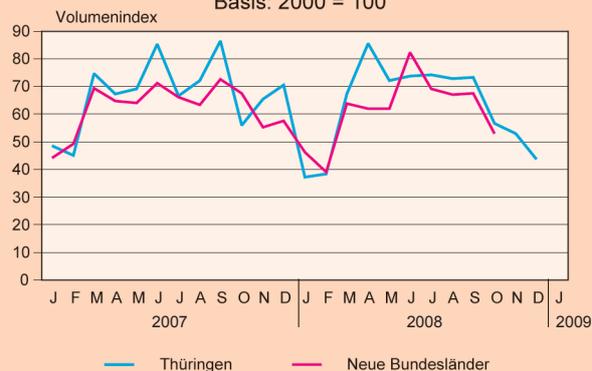
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



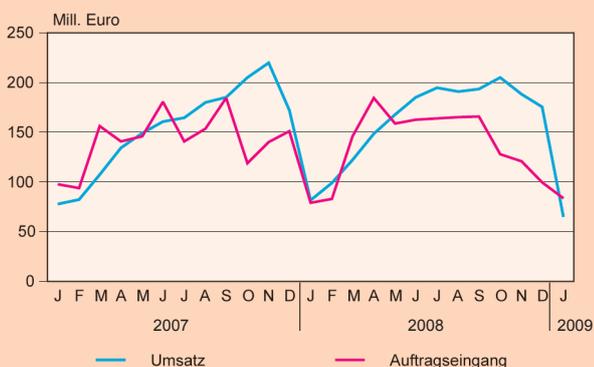
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



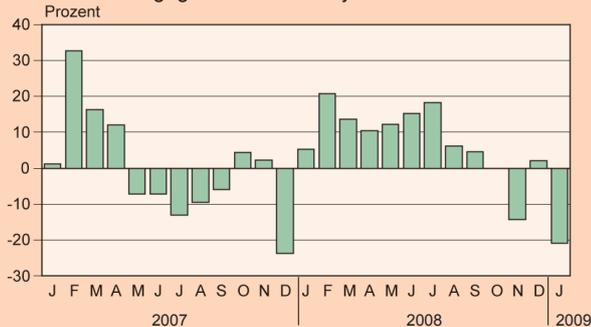
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



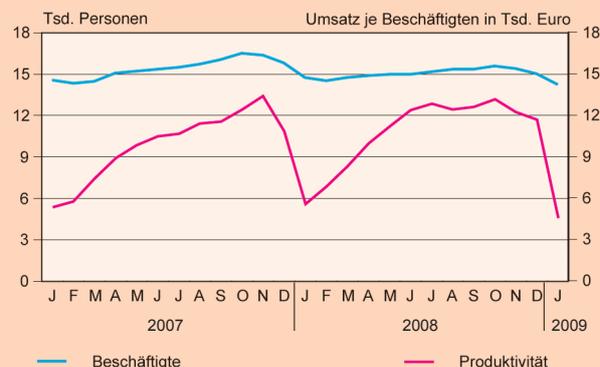
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



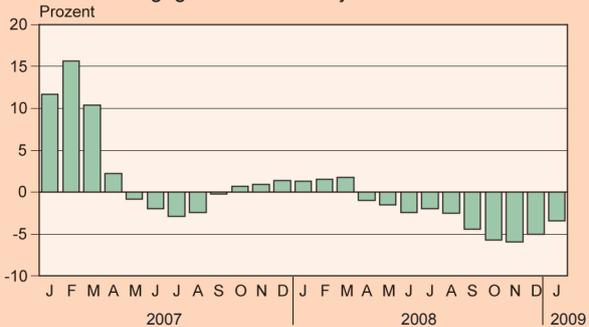
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat

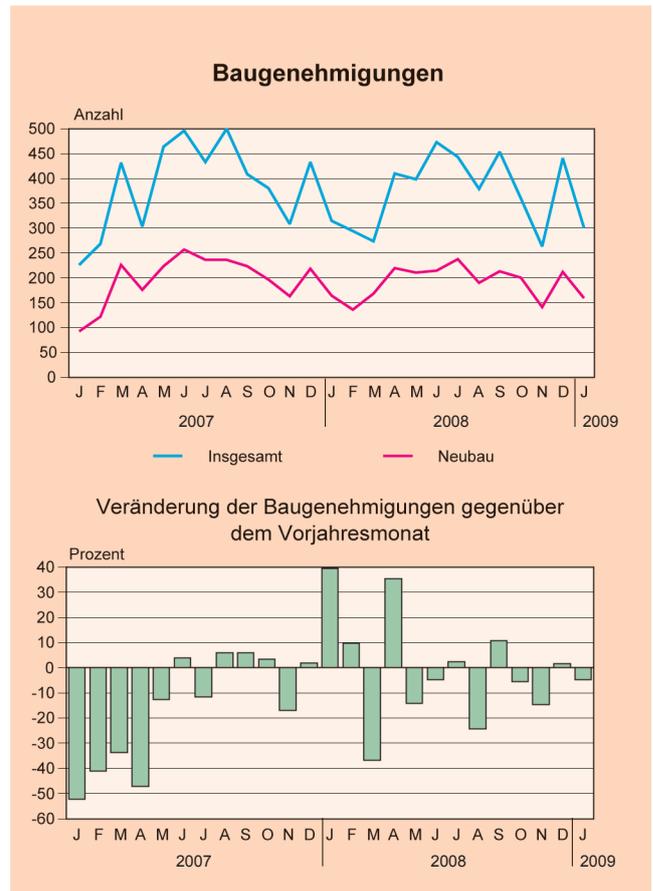
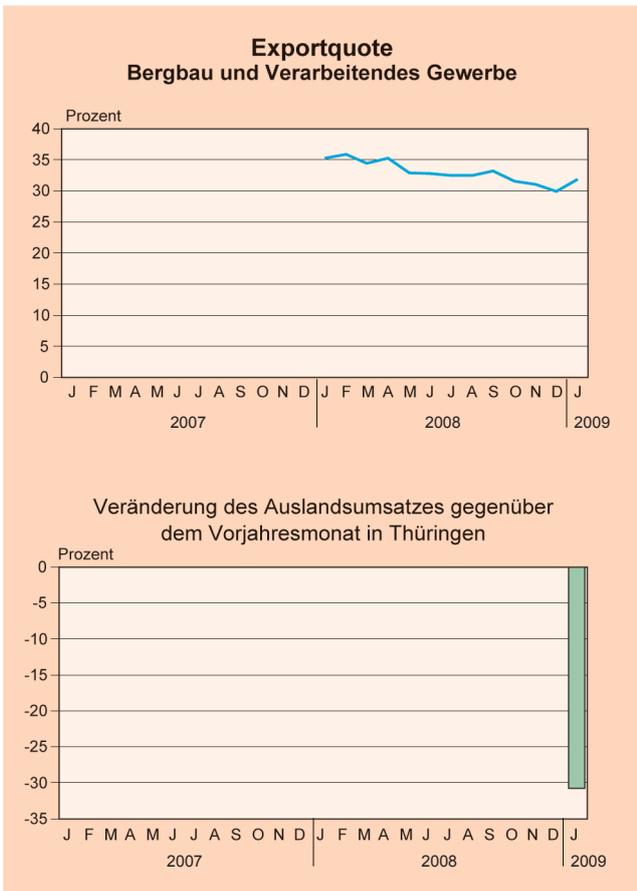
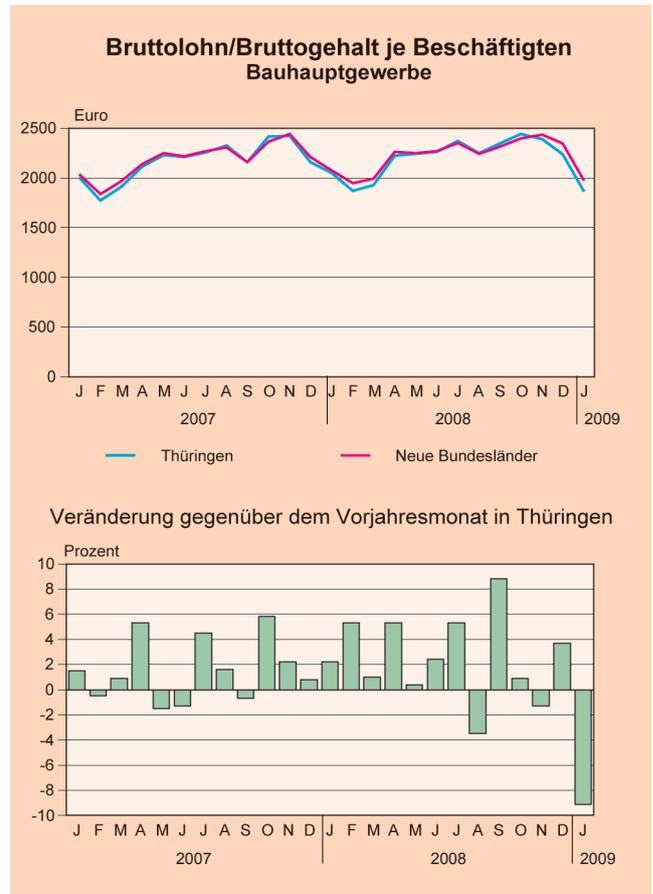


**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**

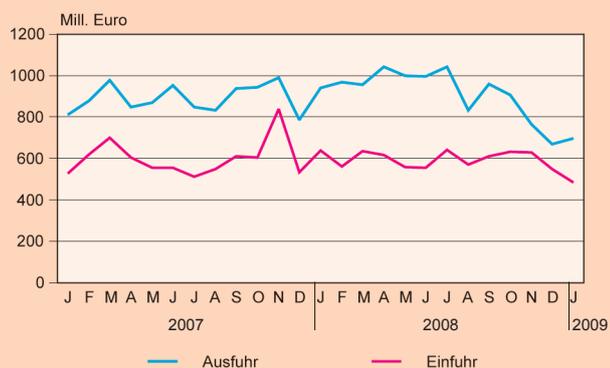


Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat

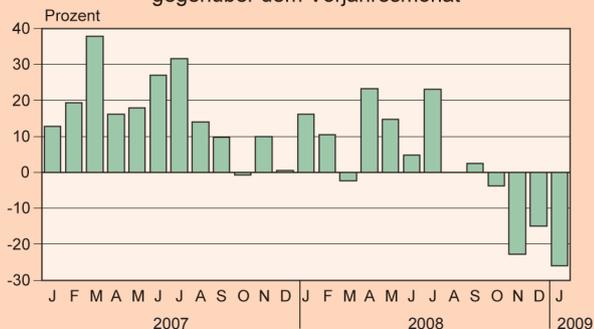




Außenhandel

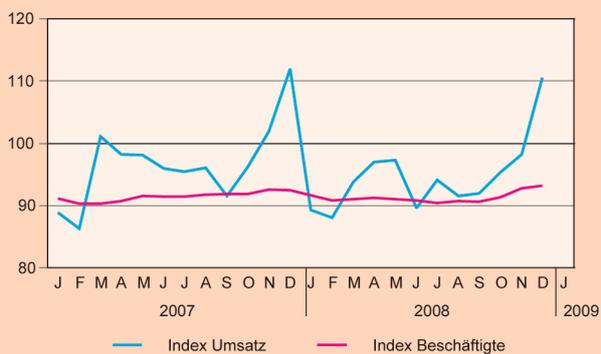


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

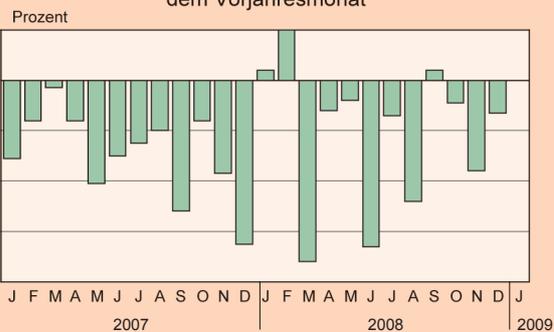


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

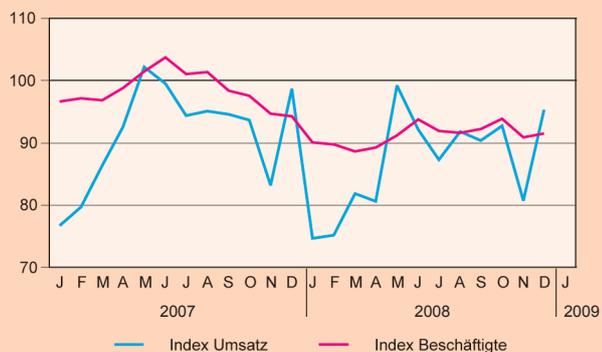


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

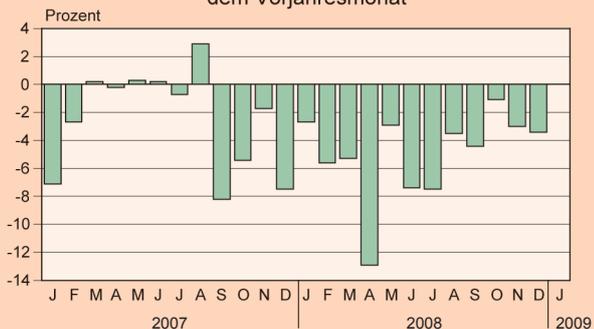


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

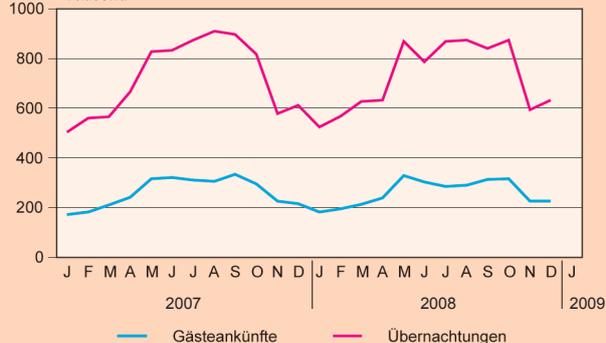


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

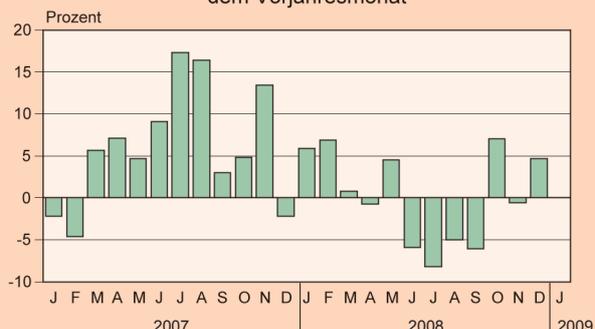


Beherbergung

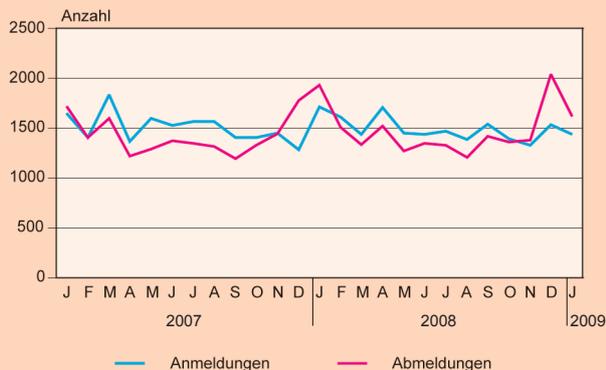
Tausend



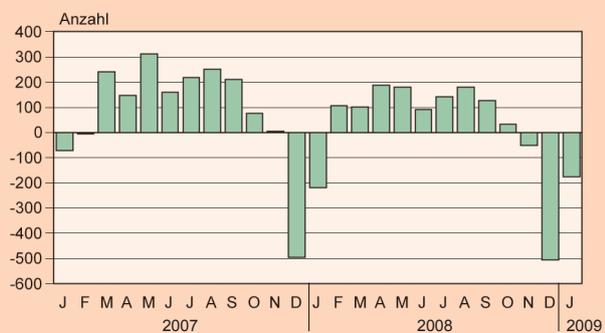
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



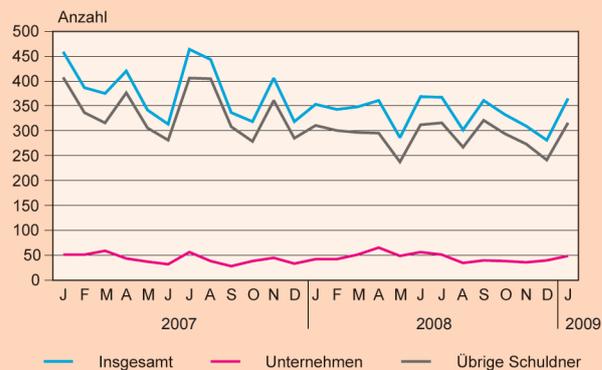
Gewerbean- und -abmeldungen



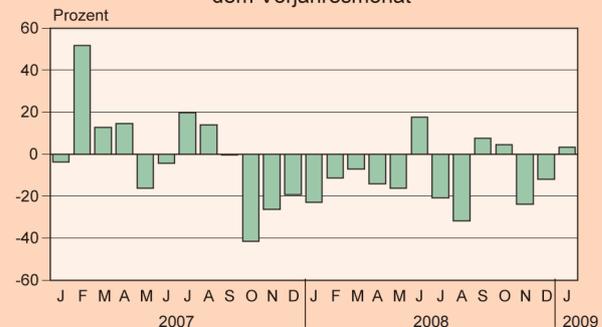
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



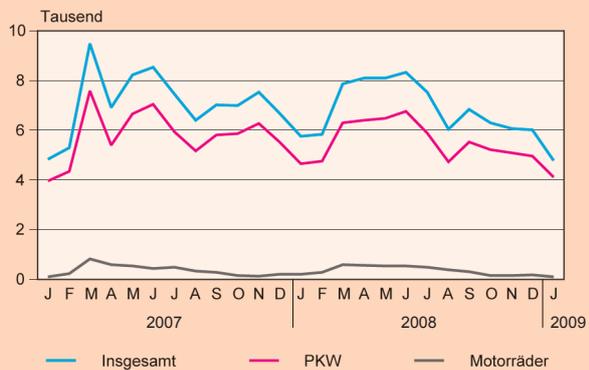
Insolvenzen



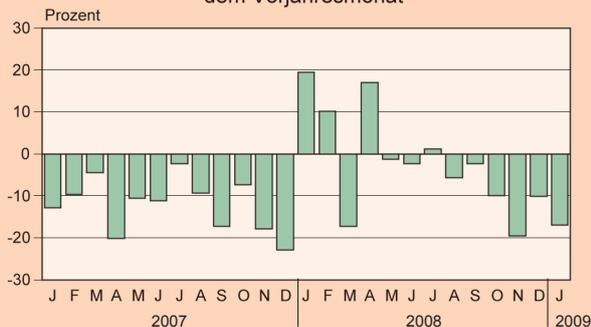
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



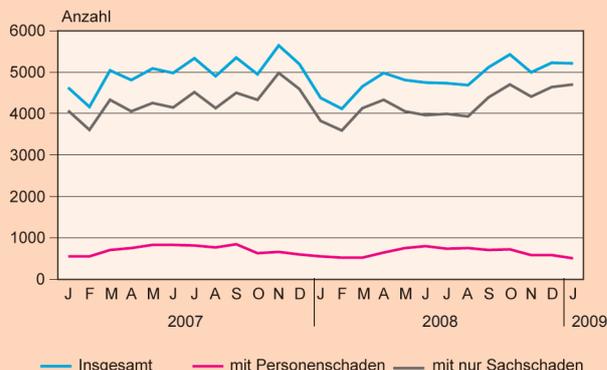
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



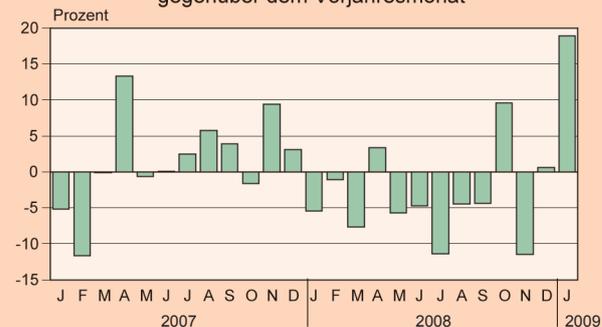
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008/2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2008	November 2008	Dezember 2008	Januar 2009	Oktober 2008	November 2008	Dezember 2008	Januar 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	...	...	...	0,5
Beschäftigte	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 1,4	...	...	...	2,5
Umsatz	- 7,9	- 4,6	- 15,5	- 8,3	...	...	...	- 23,3
dav. Inlandsumsatz	- 5,5	- 4,0	- 14,1	- 10,7	...	...	...	- 19,2
Auslandsumsatz	- 12,7	- 6,0	- 18,5	- 2,5	...	...	...	- 30,8
Umsatz je Beschäftigten	- 7,7	- 4,2	- 14,9	- 6,9	...	...	...	- 25,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,0	- 3,5	- 14,4	9,4	...	...	...	- 8,0
Bruttolohn- und - gehaltsumme	3,0	19,7	- 14,9	- 9,9	...	...	...	- 1,9
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...
Inland	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausland	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,0	0,3	- 1,3	0,7	- 5,3	- 5,0	- 6,3	- 4,7
Beschäftigte	1,5	- 1,1	- 2,4	- 5,3	- 5,7	- 5,9	- 5,0	- 3,4
Umsatz	5,9	- 8,2	- 6,8	- 63,1	0,0	- 14,3	2,1	- 20,8
Umsatz je Beschäftigten	4,3	- 7,2	- 4,5	- 61,0	6,1	- 8,9	7,5	- 18,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,3	- 10,0	- 31,4	- 41,5	- 9,0	- 14,9	- 9,7	- 38,8
Bruttolohn- und - gehaltsumme	5,5	- 3,1	- 8,7	- 21,1	- 4,8	- 7,2	- 1,5	- 12,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 22,7	- 6,5	- 17,2	...	1,3	- 19,2	- 37,9	...
Produktionsindex	- 1,0	- 8,8	- 26,6	...	- 8,8	- 15,4	- 9,3	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	- 0,4	.	.	.	- 0,4	.
Beschäftigte	.	.	- 2,7	.	.	.	1,2	.
Umsatz	.	.	19,6	.	.	.	9,5	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	22,9	.	.	.	8,2	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 9,8	- 4,5	15,3	- 6,1	- 1,1	- 8,2	19,6	- 15,9
Gewerbeabmeldungen	- 4,0	1,6	47,6	- 20,8	2,1	- 4,2	14,7	- 16,4
Insolvenzen								
	- 8,0	- 6,9	- 9,1	29,9	4,4	- 23,9	- 11,9	3,4
Verbraucherpreisindex								
	- 0,1	- 0,5	0,3	- 0,6	2,2	1,2	0,9	0,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,8	- 0,4	5,7	17,8	- 15,7	- 15,1	- 12,3	- 7,0
Offene Stellen	- 1,2	- 5,7	- 6,6	- 3,9	- 9,6	- 7,0	- 10,2	- 7,2
Beschäftigte in ABM	1,5	4,5	.	.	47,3	87,1	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Januar 2009		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	...	661	866	...	...	...	...
Beschäftigte	Tsd. Personen	...	104	128	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	...	2 143	1 645	...	...	...	...
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	...	1 580	1 122	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. Euro	...	563	523	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	...	20 557	12 841	...	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	...	13 693	16 617	...	...	...	...
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	...	240	273	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	518	313	301	1 132	45,8	27,7	26,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	15	14	57	48,4	26,7	24,9
Gesamtumsatz	Mill. Euro	128	78	65	271	47,1	29,0	23,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	1 421	771	692	2 884	49,3	26,7	24,0
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	52	30	26	108	48,2	27,4	24,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	...	132	190	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1000	...	344	537	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	...	1 541	1 439	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	1 845	1 614	...	...	...	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	...	370	365	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	70	49	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	300	316	...	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	107,5	105,9	105,8	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	297	181	147	626	47,5	29,0	23,5
davon: Frauen	Tsd. Personen	136	84	69	288	47,0	29,2	23,8
Männer	Tsd. Personen	161	97	79	337	47,8	28,9	23,3
Offene Stellen	Anzahl	20 300	11 972	12 216	44 488	45,6	26,9	27,5
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	...	...	12,3	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	...	...	12,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	...	...	12,5	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Januar 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	...	1,1	- 0,9	...	...	1,1	0,5	...
Beschäftigte	...	- 0,1	- 1,4	...	...	2,5	2,5	...
Umsatz	...	- 12,2	- 8,3	...	...	- 25,6	- 23,3	...
darunter: Inlandsumsatz	...	- 9,9	- 10,7	...	...	- 23,0	- 19,2	...
Auslandsumsatz	...	- 18,0	- 2,5	...	...	- 31,8	- 30,8	...
Umsatz je Beschäftigten	...	- 12,1	- 6,9	...	...	- 27,4	- 25,2	...
Geleistete Arbeitsstunden	...	4,5	9,4	...	...	- 7,8	- 8,0	...
Bruttolohn- und - gehaltssumme	...	- 11,8	- 9,9	...	...	3,9	- 1,9	...
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,6	0,7	0,4	- 4,8	- 6,6	- 4,7	- 5,3
Beschäftigte	- 5,8	- 3,4	- 5,3	- 5,0	- 2,8	- 3,0	- 3,4	- 3,0
Gesamtumsatz	- 63,2	- 59,0	- 63,1	- 62,1	- 23,3	- 11,5	- 20,8	- 19,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 37,9	- 42,8	- 41,5	- 40,2	- 32,2	- 35,2	- 38,8	- 34,7
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 21,7	- 16,6	- 21,1	- 20,2	- 7,8	- 6,7	- 12,2	- 8,6
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Bruttolohn- und - gehaltssumme	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	...	- 20,2	- 16,5	...	...	- 2,3	3,2	...
Gästeübernachtungen	...	- 20,0	- 15,5	...	...	- 2,0	1,9	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	13,7	- 6,1	...	...	- 3,1	- 15,9	...
Gewerbeabmeldungen	...	- 2,0	- 20,8	...	...	2,2	- 16,4	...
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	...	- 6,1	29,9	...	...	- 30,3	3,4	...
Übrige Gemeinschaftsdner	...	18,6	22,5	...	...	18,6	16,7	...
Übrige Gemeinschaftsdner	...	- 10,4	31,1	...	...	- 36,4	1,6	...
Verbraucherpreisindex								
	- 0,5	- 0,6	- 0,6	x	1,2	0,8	0,6	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	13,7	14,7	17,8	14,9	- 7,3	- 9,5	- 7,0	- 7,9
davon: Frauen	7,4	7,1	8,3	7,5	- 13,0	- 14,2	- 12,2	- 13,2
Männer	19,7	22,1	27,4	22,1	- 1,9	- 5,0	- 1,9	- 2,8
Offene Stellen	- 6,9	- 7,5	- 3,9	- 6,3	- 10,2	- 3,7	- 7,2	- 7,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾	1,9	x	...	...	- 0,8	x
davon: Frauen	...	...	.	x	...	...	.	x
Männer	...	...	.	x	...	...	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Januar 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	866	3787	18846	22633	22,9	3,8
Beschäftigte	1000	128	625	4604	5229	20,5	2,4
Umsatz	Mill. Euro	1645	10567	87638	98205	15,6	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1122	7125	49297	56422	15,7	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	523	3442	38341	41783	15,2	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12841	16903	19032	18780	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16617	82774	546071	628845	20,1	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	273	1542	15914	17456	17,7	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Inland	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Ausland	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	301	1841	5174	7015	16,3	4,3
Beschäftigte	1000	14	89	268	357	16,0	4,0
Umsatz	Mill. Euro	65	460	1917	2377	14,1	2,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	4547	5165	7143	6650	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	692	4629	14965	19594	14,9	3,5
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	26	175	646	821	15,1	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1439	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1614	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	365	...	...	12668	...	2,9
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	105,8	...	...	106,3	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	147289	1182337	2306468	3488805	12,5	4,2
Offene Stellen	Anzahl	12216	103015	382092	485107	11,9	2,5
Beschäftigte in ABM	Anzahl	.	.	.	.	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Januar 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	...	...	...	0,5	1,5	0,7	0,8
Beschäftigte	- 1,4	...	...	...	2,5	2,2	0,0	0,3
Umsatz	- 8,3	...	...	...	- 23,3	- 18,7	- 22,7	- 22,3
darunter: Inlandumsatz	- 10,7	...	...	...	- 19,2	- 17,7	- 17,7	- 17,7
Auslandsumsatz	- 2,5	...	...	...	- 30,8	- 20,9	- 28,2	- 27,7
Umsatz je Beschäftigten	- 6,9	...	...	...	- 25,2	- 20,4	- 22,7	- 22,5
Geleistete Arbeitsstunden	9,4	...	...	...	- 8,0	- 7,4	- 11,5	- 11,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 9,9	...	...	...	- 1,9	- 0,7	- 0,2	- 0,3
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...
Inland	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausland	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,7	0,2	0,0	0,1	- 4,7	- 4,3	- 2,1	- 2,7
Beschäftigte	- 5,3	- 5,1	- 3,2	- 3,7	- 3,4	- 2,8	- 0,5	- 1,1
Umsatz	- 63,1	- 62,0	- 55,2	- 56,7	- 20,8	- 19,4	- 17,3	- 17,7
Umsatz je Beschäftigten	- 61,0	- 60,0	- 53,7	- 55,0	- 18,0	- 17,1	- 16,8	- 16,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 41,5	- 39,3	- 31,1	- 33,2	- 38,8	- 33,8	- 29,4	- 30,5
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 21,1	- 20,3	- 16,6	- 17,4	- 12,2	- 7,8	- 8,2	- 8,1
Volumenindex des Auftragseingangs	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 6,1	...	...	...	- 15,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 20,8	...	...	...	- 16,4	...	...	...
Insolvenzen								
	29,9	...	...	0,8	3,4	...	...	- 9,8
Verbraucherpreisindex								
	- 0,6	...	...	- 0,5	0,6	...	...	0,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	17,8	13,3	12,0	12,5	- 7,0	- 7,4	- 3,2	- 4,7
Offene Stellen	- 3,9	0,1	- 4,5	- 3,6	- 7,2	1,1	- 10,4	- 8,2
Beschäftigte in ABM	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	...
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
	davon					
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
	darunter					
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 287	2 285	2 283	2 281	2 280	2 278	2 276	2 274	2 273	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	2
183	362	432	454	1 211	1 109	1 190	2 196	975	...	...	...	...	3
0,9	2,0	2,2	2,4	6,3	5,9	6,2	11,4	5,2	...	...	...	...	4
1 252	1 349	1 176	1 412	1 408	1 409	1 628	1 461	1 733	...	...	...	...	5
6,4	7,4	6,1	7,5	7,3	7,5	8,4	7,6	9,3	...	...	...	...	6
4	3	4	4	9	5	3	5	7	...	...	...	...	7
3,2	2,2	3,4	2,8	6,4	3,5	1,8	3,4	4,0	...	...	...	...	8
2 388	2 202	2 281	2 300	2 115	2 026	2 103	1 930	2 101	...	...	...	...	9
12,3	12,1	11,8	12,3	10,9	10,8	10,9	10,0	11,2	...	...	...	...	10
10	6	2	2	4	5	8	4	8	...	...	...	...	11
7,3	4,6	1,5	1,5	2,8	3,6	5,1	2,7	5,0	...	...	...	...	12
- 1 136	- 853	- 1 105	- 888	- 707	- 617	- 475	- 469	- 368	...	...	...	...	13
- 5,8	- 4,7	- 5,7	- 4,7	- 3,7	- 3,3	- 2,5	- 2,4	- 2,0	...	...	...	...	14
2 416	2 179	2 328	2 692	2 129	2 263	2 997	3 315	3 855	...	...	...	...	15
449	428	529	691	449	452	531	530	878	...	...	...	...	16
3 793	3 075	3 439	3 417	2 979	3 144	4 395	4 836	5 255	...	...	...	...	17
647	579	571	557	460	520	780	735	847	...	...	...	...	18
- 1 377	- 896	- 1 111	- 725	- 850	- 881	- 1 398	- 1 521	- 1 400	...	...	...	...	19
4 931	4 182	4 220	4 546	4 228	4 163	5 168	5 461	5 503	...	...	...	...	20
.	.	724 394	.	.	736 814	.	.	...	.	.	...	...	21
158 298	157 299	151 896	145 595	136 976	128 922	130 332	128 639	122 234	118 825	118 343	125 076	147 289	22
80 187	79 793	75 983	70 897	65 004	60 067	59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 686	23
78 111	77 506	75 913	74 698	71 972	68 855	70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	24
3 933	3 912	3 810	3 715	3 617	3 432	3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	25
15 319	15 706	15 142	14 055	12 994	12 135	15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	26
14,3	14,2	13,7	13,2	12,6	11,8	12,0	11,8	11,2	10,9	10,9	11,5	12,3	27
14,1	14,0	13,3	12,5	11,6	10,7	10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	28
14,6	14,5	14,2	13,9	13,6	13,1	13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	29
10,5	10,8	10,4	9,6	9,3	8,6	10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	30
8 743	10 344	9 913	2 374	2 002	1 821	1 561	1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	...	31
57 461	56 378	54 888	53 872	52 093	49 155	47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	40 984	32
4 993	6 819	8 370	8 378	9 477	8 261	8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	33
13 162	13 806	15 767	16 565	15 101	14 915	14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	34
1 796	1 731	1 665	1 966	2 399	2 848	3 440	3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	...	35
51 034	51 329	47 065	41 332	37 653	35 223	36 555	36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	...	...	...	...
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	...	...	...	...
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	...	...	...	...
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	...	...	...	...
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	...	...	...	...
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	...	...	...	...
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 815	76 394	76 395	76 948
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 712	1 611	1 436	1 707	1 450	1 438	1 472	1 385	1 543	1 392	1 329	1 532	1 439	1
71	82	61	82	59	56	95	60	67	61	51	93	67	2
180	164	142	160	146	155	150	137	129	122	110	143	137	3
597	545	507	548	469	450	455	402	494	482	468	506	507	4
365	334	295	378	320	307	318	328	337	288	297	280	294	5
1 931	1 505	1 335	1 520	1 270	1 346	1 330	1 204	1 416	1 359	1 381	2 038	1 614	6
82	70	73	82	59	59	61	56	61	53	50	121	71	7
183	132	126	157	123	127	113	119	119	122	134	213	171	8
804	599	510	586	466	515	501	410	538	534	537	819	652	9
350	306	261	283	222	259	264	278	278	280	265	344	298	10
1 374	1 354	1 203	1 449	1 237	1 229	1 242	1 175	1 302	1 160	1 086	1 223	1 164	11
53	64	45	69	47	43	78	49	54	48	42	69	47	12
148	141	125	144	127	137	130	112	107	98	86	112	114	13
439	426	401	443	385	366	367	321	397	389	351	376	396	14
321	307	263	334	289	274	283	286	301	247	262	239	249	15
1 552	1 216	1 078	1 241	1 020	1 098	1 104	983	1 164	1 118	1 163	1 682	1 308	16
64	42	54	64	43	48	46	37	48	43	40	88	54	17
146	109	98	133	100	102	96	96	92	103	111	175	141	18
641	478	413	481	383	427	421	333	443	439	449	676	520	19
283	266	222	228	179	219	223	227	237	235	222	293	250	20
163 873	157 271	147 213	157 452	144 723	139 918	147 606	144 110	152 442	151 515	155 245	150 546	153 183	21
6 584	6 004	6 166	7 181	6 509	6 652	7 312	6 405	7 373	7 544	6 992	6 753	6 643	22
156 692	150 687	139 513	149 664	137 715	132 861	139 934	137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	587	24
159 980	153 446	144 385	155 875	144 021	139 462	147 276	143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 447	25
6 221	5 621	5 811	6 952	6 393	6 588	7 250	6 360	7 282	7 256	6 327	6 233	6 260	26
153 409	147 483	137 339	148 526	137 277	132 588	139 758	137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	27
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	278	28
16 056	15 283	14 412	15 797	14 604	14 127	14 942	14 378	15 379	15 214	15 139	14 692	15 198	29
1 861	1 678	1 725	2 080	1 931	1 962	2 126	1 843	2 144	2 120	1 862	1 831	1 896	30
14 186	13 596	12 659	13 704	12 664	12 157	12 806	12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7	32
78 897	75 095	80 007	76 729	79 600	76 020	79 624	77 736	73 902	74 887	73 483	77 401	...	33
46 042	40 554	43 468	43 563	46 658	44 005	44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	34
25,6	22,4	24,5	24,7	26,5	25,2	25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	...
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	...
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	...
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	...
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	...
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	...	...	...	...
11	Beschäftigte	Anzahl	...	...	...	...
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	...	...	...	...
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	...	...	...	...
14	Umsatz	Mill. Euro	...	...	...	...
	davon					
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	...	...	...	...
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	...	...	...	...
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	...	...	...
	davon					
23	aus dem Inland	2000 = 100	...	...	...	...
24	aus dem Ausland	2000 = 100	...	...	...	...
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
26	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	...	...	...	...
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	...	...	...	...
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	...	...	...	...
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	...	...	...	...
33	Exportquote	%	...	...	...	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
140,9	143,4	141,4	151,0	136,9	143,6	144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	1
139	139	137	139	139	140	140	140	140	141	141	141	142	2
7 141	7 112	6 724	6 740	6 737	6 734	6 747	6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	3
1 021	977	858	983	882	923	925	858	929	900	910	808	907	4
143	137	128	146	131	137	137	126	137	133	134	120	136	5
2 745	2 721	2 759	3 177	2 885	2 921	2 887	2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	6
486	417	429	430	352	305	310	330	315	384	421	462	...	7
475	407	419	420	344	299	305	324	308	375	411	452	...	8
191	251	210	228	133	118	40	150	179	136	173	203	...	9
862	870	873	873	875	874	876	876	876	876	876	874	866	10
124 980	126 496	127 566	127 646	128 145	128 711	129 919	131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	11
18 066	17 884	16 946	18 926	17 275	18 083	18 342	17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	12
278 287	275 726	281 604	294 189	290 728	303 952	294 594	287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	13
2 145	2 255	2 247	2 468	2 222	2 327	2 286	2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	14
1 389	1 445	1 475	1 600	1 491	1 563	1 543	1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	15
756	810	773	868	730	763	743	670	802	700	658	537	523	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	20
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	21
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	22
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	24
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	25
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	26
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	27
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	28
145	145	146	146	146	147	148	150	150	150	149	149	148	29
145	141	133	148	135	140	141	131	143	140	136	117	130	30
2 227	2 180	2 208	2 305	2 269	2 362	2 268	2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	31
17 162	17 826	17 617	19 333	17 337	18 077	17 594	15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	32
35,2	35,9	34,4	35,2	32,9	32,8	32,5	32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	66,1	67,9	67,3	62,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
Ausbaugewerbe ²⁾						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	581	.	.	570	.	.	565	.	.	558	.	1
.	.	23 418	.	.	23 812	.	.	24 264	.	.	23 714	.	2
.	.	460 094	.	.	705 584	.	.	799 242	.	.	832 446	.	3
316	316	314	313	307	306	305	305	305	302	303	299	301	4
14 737	14 521	14 727	14 907	14 984	14 961	15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	5
1 130	1 198	1 286	1 781	1 680	1 836	2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	6
118	111	125	169	162	164	171	165	163	173	141	92	55	7
483	527	528	703	635	711	749	691	717	700	651	448	311	8
529	560	633	909	883	961	1 080	972	1 079	1 044	932	642	327	9
30 173	27 090	28 365	33 124	33 562	33 864	35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	10
81 753	99 157	121 758	148 217	167 431	185 134	194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	11
81 061	98 091	120 406	146 289	165 711	183 298	192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	12
6 381	7 054	8 161	9 700	13 094	12 754	13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	13
33 719	39 413	44 456	53 258	51 525	62 065	63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	14
40 961	51 623	67 789	83 331	101 091	108 479	115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	15
42,7	44,3	47,0	63,2	59,4	64,9	70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	16
37,2	38,3	67,3	85,6	72,2	73,8	74,3	72,9	73,2	56,6	52,9	43,8	...	17
79 197	82 820	145 441	184 533	158 881	162 652	163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	18
.	.	809 627	.	.	874 881	.	.	917 066	.	.	815 542	.	19
47	46	47	48	49	49	50	50	50	52	51	50	47	20
2 047	1 866	1 926	2 222	2 240	2 263	2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	21
5 547	6 829	8 268	9 943	11 174	12 374	12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	22
.	.	267	.	.	264	.	.	260	.	.	259	.	23
.	.	8 691	.	.	8 851	.	.	8 921	.	.	8 680	.	24
.	.	2 947	.	.	3 160	.	.	3 233	.	.	3 106	.	25
.	.	46 257	.	.	48 781	.	.	50 004	.	.	51 686	.	26
.	.	157 425	.	.	204 801	.	.	220 713	.	.	263 930	.	27
.	.	150 727	.	.	197 064	.	.	212 460	.	.	254 963	.	28
.	.	33	.	.	34	.	.	34	.	.	34	.	29
.	.	5 322	.	.	5 511	.	.	5 605	.	.	5 955	.	30
.	.	18 114	.	.	23 139	.	.	24 741	.	.	30 407	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
315	294	273	410	398	472	443	379	453	359	263	440	300	1
196	185	174	288	264	341	293	241	293	231	162	293	211	2
34 666	26 922	32 338	40 065	43 638	48 663	43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	3
16	21	25	30	28	42	29	29	30	37	20	36	24	4
119	109	99	122	134	131	150	138	160	128	101	147	89	5
72 482	58 269	47 288	75 714	62 502	59 154	84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	6
77	71	55	67	75	85	97	90	79	49	36	99	32	7
64	195	226	218	187	327	265	292	78	342	179	354	148	8
502	917	1 031	1 178	1 157	1 735	1 409	1 299	927	1 611	720	1 435	783	9
164	136	168	220	211	215	237	190	213	200	141	212	159	10
88	81	110	158	136	152	138	117	127	118	85	130	109	11
86	75	105	156	130	145	125	115	122	103	79	123	103	12
15 021	16 220	23 994	28 385	30 014	28 983	29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	13
72	74	110	126	136	130	124	95	112	149	86	122	89	14
13	14	20	24	22	25	19	16	21	27	16	22	18	15
76	55	58	62	75	63	99	73	86	82	56	82	50	16
54 189	40 253	26 321	55 474	37 987	48 888	72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	17
460	451	312	332	466	524	727	477	611	359	199	685	157	18
66	57	46	48	68	75	89	71	72	47	28	88	26	19
104	118	186	196	195	205	209	129	185	300	165	217	151	20
604	576	854	1 001	1 047	1 095	1 085	730	952	1 208	669	1 002	784	21
941 450	969 279	954 261	1 042 077	998 778	997 205	1 042 887	832 447	960 079	905 405	763 263	668 580	697 324	22
31 643	35 328	43 489	33 430	54 356	42 449	45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 274	23
864 396	885 493	862 622	957 896	894 254	905 072	946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 997	24
7 982	8 170	7 680	11 523	9 269	11 885	9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	25
66 514	54 216	43 190	50 210	70 498	54 758	47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	26
789 900	823 107	811 752	896 163	814 487	838 429	889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 709	27
79 465	95 949	83 779	101 248	88 505	104 973	82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 304	28
67 951	73 774	74 008	74 805	81 850	74 741	70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 121	29
69 549	59 882	62 787	53 325	71 287	58 050	57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	30
104 705	92 705	78 007	85 938	85 579	81 985	107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 020	31
41 063	59 962	57 218	51 699	59 841	59 444	56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 940	32
44 892	40 535	60 788	54 751	52 721	50 879	58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 312	33
627 398	669 508	665 232	701 194	693 156	686 422	700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	500 406	34
639 174	560 862	635 267	616 165	558 563	556 007	640 121	568 903	610 802	631 129	629 439	549 306	483 629	35
32 012	40 397	36 558	36 296	41 054	41 060	33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 223	36
562 796	477 320	551 409	531 994	473 273	467 144	555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 103	37
5 036	28 630	28 295	44 068	45 876	3 348	25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	38
33 945	18 998	30 723	21 892	28 337	34 075	39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	39
523 815	429 692	492 392	466 035	399 060	429 721	491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	336 185	40
162 665	75 970	108 899	77 925	52 317	62 112	96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 557	41
45 354	44 334	45 099	45 131	44 712	41 922	42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 520	42
37 664	45 762	41 390	39 632	50 014	49 594	41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 835	43
34 133	34 925	36 005	39 249	30 631	47 150	31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	24 932	44
40 267	39 192	41 844	43 070	49 735	37 327	54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 532	45
33 794	28 864	39 246	33 609	30 346	37 963	41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 264	46
360 724	357 322	385 881	390 855	371 767	396 650	418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	290 570	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	92,3	91,4	91,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	102,4	102,6	101,2
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	49,9	46,2	44,7
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	97,2	95,0	93,9
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	90,4	89,5	91,8
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	99,8	96,8	94,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,8	98,3	92,5
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	86,4	78,3	73,3
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	106,3	102,8	101,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	97,2	94,2	99,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	98,9	98,5	91,2
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	98,6	99,4	96,1
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	97,4	98,4	88,1
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	93,8	91,4	86,8
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	.	98,6	100,0	95,3
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	.	91,3	87,7	82,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
91,6	90,8	91,0	91,2	91,0	90,8	90,4	90,7	90,6	91,3	92,8	93,2	...	1
103,0	100,9	100,1	100,6	100,6	100,2	99,7	100,0	100,3	101,6	103,5	103,7	...	2
44,8	44,3	43,7	43,7	44,1	44,1	44,0	44,7	44,6	45,3	47,0	45,6	...	3
93,6	93,8	94,4	92,9	93,3	93,1	92,8	93,0	92,6	93,2	95,9	98,4	...	4
91,3	91,7	92,0	92,8	91,9	92,0	91,5	91,6	91,2	91,7	91,8	92,0	...	5
89,3	88,0	93,8	97,0	97,3	89,6	94,1	91,5	91,9	95,3	98,2	110,5	...	6
88,3	88,7	94,5	93,2	95,7	88,0	91,2	90,6	87,6	91,1	94,2	106,9	...	7
67,5	67,8	70,4	74,8	77,3	73,3	77,9	76,1	71,4	70,6	70,4	81,7	...	8
103,5	96,7	95,1	108,4	99,5	97,1	106,8	92,9	98,7	104,0	103,3	115,2	...	9
87,1	86,5	97,7	101,8	104,0	91,7	96,4	96,3	99,4	102,4	109,3	122,3	...	10
90,1	89,7	88,6	89,2	91,2	93,8	91,9	91,6	92,2	93,9	90,9	91,5	...	11
94,6	95,5	93,1	92,4	96,3	98,2	98,3	97,9	98,8	98,5	96,0	94,3	...	12
87,6	87,2	87,0	88,6	89,6	90,4	86,8	86,3	86,8	91,7	86,4	88,9	...	13
74,6	75,2	81,8	80,6	99,2	92,1	87,3	91,8	90,4	92,7	80,7	95,3	...	14
77,8	76,9	83,1	82,9	114,8	105,3	95,0	100,8	109,0	104,4	86,5	106,8	...	15
70,3	72,0	80,7	77,7	94,1	87,4	86,0	91,1	80,8	87,4	75,2	92,0	...	16
183	195	212	239	329	303	286	290	314	316	225	226	...	17
10	10	12	17	21	24	28	28	23	22	10	10	...	18
524	568	627	633	867	786	867	873	839	872	593	633	...	19
22	22	26	39	45	51	66	64	49	54	22	26	...	20
5 759	5 836	7 850	8 099	8 099	8 333	7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	21
4 659	4 741	6 290	6 390	6 473	6 765	5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	22
647	579	703	803	788	759	752	648	675	743	658	687	403	23
204	285	599	568	527	538	497	380	308	142	148	171	100	24
4 374	4 111	4 659	4 975	4 804	4 752	4 729	4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 201	25
553	519	523	648	753	799	741	754	710	729	583	581	505	26
3 821	3 592	4 136	4 327	4 051	3 953	3 988	3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 696	27
14	10	8	12	22	18	18	18	22	28	8	7	9	28
751	679	687	866	968	1 011	967	957	927	931	751	743	660	29
.	.	41 278	.	.	39 320	.	.	35 151	.	.	...	.	30
.	.	335 318	.	.	323 887	.	.	292 698	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
105,2	105,6	106,1	105,7	106,4	106,8	107,4	107,0	106,7	106,6	106,1	106,4	105,8	1
110,8	111,2	111,8	112,1	112,4	112,2	112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	2
108,2	108,8	109,2	109,7	109,4	109,7	109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	3
98,4	99,0	99,9	99,8	99,3	98,6	97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	4
106,7	106,7	107,1	107,4	108,1	108,6	109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	5
101,9	102,2	102,3	102,2	102,3	102,3	102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	6
102,9	102,8	102,5	103,0	103,2	103,5	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	7
109,0	108,6	110,4	110,2	112,2	113,6	114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	8
93,3	92,9	92,7	92,6	92,2	91,7	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	9
98,5	100,5	100,8	97,1	98,5	98,3	101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	10
106,0	106,0	106,0	105,8	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	11
105,2	106,2	105,9	104,3	105,4	106,5	109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	12
107,0	107,3	107,4	107,5	107,7	108,1	106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	13
2,4	2,3	2,7	2,0	2,8	3,3	3,3	3,0	2,8	2,2	1,2	0,9	0,6	14
6,6	6,7	7,8	7,1	8,0	8,0	7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	15
2,0	3,3	3,5	4,2	3,7	2,5	2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	16
- 1,9	- 1,3	- 0,9	- 1,4	- 0,7	- 0,5	- 0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	- 0,7	17
2,8	2,6	2,9	3,1	3,8	4,3	4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	18
0,2	0,1	0,6	0,3	0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	19
1,0	1,6	1,0	1,4	1,6	1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	20
5,0	4,1	4,7	3,6	4,7	6,0	6,8	4,9	4,5	3,3	- 1,3	- 1,6	- 3,2	21
- 2,9	- 3,0	- 3,2	- 3,2	- 3,6	- 3,6	- 3,3	- 3,6	- 3,7	- 3,5	- 3,2	- 3,3	- 3,0	22
- 0,7	- 0,7	0,3	- 2,7	- 1,3	- 0,7	- 0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	23
0,0	0,0	0,0	- 0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,5	0,2	24
1,7	1,5	1,3	- 0,7	- 0,6	0,9	0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	25
3,2	2,3	2,0	2,2	2,5	3,1	1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	26
.	.	26,11	.	.	23,63	.	.	19,69	.	.	...	.	27
.	.	35,06	.	.	32,05	.	.	26,89	.	.	...	.	28
.	.	8,36	.	.	10,23	.	.	13,47	.	.	...	.	29
.	.	9,29	.	.	7,50	.	.	12,13	.	.	...	.	30
.	109,6	.	.	109,9	.	.	111,4	.	.	111,8	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	...	...
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
6	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	2 241	.	.	2 263	.	.	2 264	.	.	2 288	.	1
.	.	2 196	.	.	2 233	.	.	2 234	.	.	2 242	.	2
.	.	2 244	.	.	2 257	.	.	2 306	.	.	2 408	.	3
.	.	2 216	.	.	2 239	.	.	2 231	.	.	2 239	.	4
.	.	3 110	.	.	3 210	.	.	3 231	.	.	3 248	.	5
.	.	1 939	.	.	2 048	.	.	2 080	.	.	2 084	.	6
.	.	2 290	.	.	2 294	.	.	2 296	.	.	2 336	.	7
.	.	1 999	.	.	2 031	.	.	2 053	.	.	2 078	.	8
.	.	1 434	.	.	1 402	.	.	1 399	.	.	1 373	.	9
.	.	2 164	.	.	2 169	.	.	2 166	.	.	2 186	.	10
.	.	2 896	.	.	2 954	.	.	2 959	.	.	2 984	.	11
.	.	1 979	.	.	1 959	.	.	1 937	.	.	1 977	.	12
.	13
.	.	3 106	.	.	3 129	.	.	3 168	.	.	3 168	.	14
.	.	2 853	.	.	2 852	.	.	2 885	.	.	2 950	.	15
.	.	2 215	.	.	2 243	.	.	2 241	.	.	2 274	.	16
.	.	1 510	.	.	1 524	.	.	1 536	.	.	...	.	17
.	.	1 133	.	.	1 172	.	.	1 188	.	.	...	.	18
.	.	1 023	.	.	1 152	.	.	1 163	.	.	...	.	19
.	.	1 121	.	.	1 160	.	.	1 169	.	.	...	.	20
.	.	2 050	.	.	2 115	.	.	2 115	.	.	...	.	21
.	.	1 060	.	.	1 095	.	.	1 152	.	.	...	.	22
.	.	1 553	.	.	1 565	.	.	1 577	.	.	...	.	23
.	.	1 198	.	.	1 203	.	.	1 211	.	.	...	.	24
.	.	866	.	.	815	.	.	826	.	.	...	.	25
.	.	1 368	.	.	1 372	.	.	1 340	.	.	...	.	26
.	.	1 871	.	.	1 914	.	.	1 949	.	.	...	.	27
.	.	1 058	.	.	1 081	.	.	1 105	.	.	...	.	28
.	29
.	.	2 255	.	.	2 268	.	.	2 299	.	.	...	.	30
.	.	1 657	.	.	1 662	.	.	1 667	.	.	...	.	31
.	.	1 231	.	.	1 234	.	.	1 229	.	.	...	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	960	.	.	2 018	.	.	3 149	.	.	4 515	.	1
.	.	417	.	.	877	.	.	1 369	.	.	1 982	.	2
.	.	260	.	.	540	.	.	831	.	.	1 187	.	3
.	.	113	.	.	235	.	.	361	.	.	521	.	4
.	.	184	.	.	374	.	.	564	.	.	806	.	5
.	.	80	.	.	163	.	.	245	.	.	354	.	6
.	.	496	.	.	1 040	.	.	1 571	.	.	2 148	.	7
.	.	215	.	.	452	.	.	683	.	.	943	.	8
.	.	93	.	.	221	.	.	423	.	.	689	.	9
.	.	40	.	.	96	.	.	184	.	.	302	.	10
.	.	80	.	.	186	.	.	349	.	.	582	.	11
.	.	35	.	.	81	.	.	152	.	.	255	.	12
.	.	13	.	.	35	.	.	74	.	.	107	.	13
.	.	6	.	.	15	.	.	32	.	.	47	.	14
.	.	1 086	.	.	2 171	.	.	3 474	.	.	4 797	.	15
.	.	472	.	.	944	.	.	1 510	.	.	2 106	.	16
.	.	196	.	.	511	.	.	809	.	.	1 163	.	17
.	.	85	.	.	222	.	.	352	.	.	510	.	18
.	.	41	.	.	89	.	.	140	.	.	177	.	19
.	.	18	.	.	38	.	.	61	.	.	78	.	20
.	.	135	.	.	299	.	.	446	.	.	544	.	21
.	.	59	.	.	130	.	.	194	.	.	239	.	22
.	.	16	.	.	98	.	.	176	.	.	354	.	23
.	.	7	.	.	43	.	.	76	.	.	155	.	24
.	.	1	.	.	21	.	.	39	.	.	77	.	25
.	.	1	.	.	9	.	.	17	.	.	34	.	26
.	.	142	.	.	288	.	.	434	.	.	592	.	27
.	.	62	.	.	125	.	.	189	.	.	260	.	28
.	.	793	.	.	1 458	.	.	2 320	.	.	3 023	.	29
.	.	345	.	.	634	.	.	1 009	.	.	1 327	.	30
.	.	45	.	.	112	.	.	196	.	.	388	.	31
.	.	19	.	.	49	.	.	85	.	.	170	.	32
.	.	126	.	.	153	.	.	325	.	.	282	.	33
.	.	55	.	.	67	.	.	141	.	.	124	.	34
.	.	2 564	.	.	2 545	.	.	2 499	.	.	2 457	.	35
.	.	1 115	.	.	1 106	.	.	1 086	.	.	1 079	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008												2009	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	24 163	.	.	24 182	.	.	24 111	.	.	24 214	.	1
.	.	2 094	.	.	2 118	.	.	2 010	.	.	1 988	.	2
.	.	1 449	.	.	1 439	.	.	1 380	.	.	1 359	.	3
.	.	20 620	.	.	20 625	.	.	20 721	.	.	20 867	.	4
.	.	24 046	.	.	24 038	.	.	23 948	.	.	24 052	.	5
.	.	7 047	.	.	7 168	.	.	7 176	.	.	7 184	.	6
.	.	3 663	.	.	3 662	.	.	3 648	.	.	3 635	.	7
.	.	8 563	.	.	8 451	.	.	8 410	.	.	8 348	.	8
.	.	4 773	.	.	4 757	.	.	4 714	.	.	4 885	.	9
.	.	27 809	.	.	27 839	.	.	28 360	.	.	29 492	.	10
.	.	9 827	.	.	9 748	.	.	9 903	.	.	11 067	.	11
.	.	4 113	.	.	4 319	.	.	4 814	.	.	4 433	.	12
.	.	2 377	.	.	2 440	.	.	2 509	.	.	2 540	.	13
.	.	11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	14
.	.	27 676	.	.	27 704	.	.	28 199	.	.	29 305	.	15
.	.	3 936	.	.	3 895	.	.	4 312	.	.	4 354	.	16
.	.	1 650	.	.	1 696	.	.	1 746	.	.	1 895	.	17
.	.	20 442	.	.	20 404	.	.	20 336	.	.	21 182	.	18
.	.	1 648	.	.	1 709	.	.	1 805	.	.	1 874	.	19
.	.	1 280	.	.	1 105	.	.	1 093	.	.	1 475	.	20
.	.	14	.	.	11	.	.	17	.	.	227	.	21
.	.	1 418	.	.	1 273	.	.	1 311	.	.	1 384	.	22
.	.	11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	23
.	.	1 216	.	.	1 241	.	.	1 205	.	.	1 228	.	24
.	.	7 565	.	.	7 409	.	.	7 277	.	.	7 428	.	25
.	.	1 878	.	.	1 830	.	.	1 781	.	.	1 783	.	26
353	343	348	361	287	368	367	302	361	332	309	281	365	27
42	43	51	66	49	56	51	35	40	38	36	40	49	28
4	5	8	7	6	11	7	4	1	7	2	8	8	29
12	5	6	9	15	11	11	6	8	5	9	10	8	30
11	10	9	26	9	10	11	13	16	14	11	11	17	31
7	6	13	9	11	9	9	6	5	3	2	4	6	32
311	300	297	295	238	312	316	267	321	294	273	241	316	33
6	4	6	3	6	5	8	5	5	8	9	10	9	34
62	63	51	78	48	83	71	72	55	59	45	55	63	35
210	222	226	191	171	199	222	176	245	214	201	157	234	36
321	310	326	327	264	347	337	277	339	312	285	258	338	37
29	28	20	33	22	21	29	24	21	19	24	22	26	38
3	5	2	1	1	-	1	1	1	1	-	1	1	39
39 793	39 830	41 668	62 820	34 958	152 832	75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	40
90	155	210	392	160	178	239	108	275	177	138	172	293	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im März 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Januar 2009	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis Dezember 2008 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2004 - Dezember 2008	m	05 111	3,75
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2004 - Dezember 2008	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2007 - Dezember 2008	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Dezember 2008	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten), Dezember 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, November 2008	m	07 401	7,50
Gäste und Übernachtungen, Dezember 2008	m	07 401	7,50
Straßenverkehrsunfälle, Dezember 2008 - endgültige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis Dezember 2008 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 4. Vierteljahr 2008	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 4. Vierteljahr 2008	vj	05 401	5,00
Aus- und Einfuhr, 4. Vierteljahr 2008 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 2007 und 2008	vj	11 203	6,25
Verdienste, 3. Vierteljahr 2008 - Austauschexemplar -	vj	13 106	6,25
Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten 2008	j	02 602	5,00
Holzeinschlag 2008	j	03 502	1,25
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2007	j	05 205	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2004 bis 2007	j	11 102	5,00
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2007 - Vorabergebnisse -	j	11 408	2,50
Bruttoinlandsprodukt 1998 bis 2008 - Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2008 -	j	15 100	5,00
Bruttoinlandsprodukt 1996 bis 2006 - Ergebnisse der Originärberechnung -	j	15 102	6,25
Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2008	j	70 101	8,75
Faltblatt „Straßenverkehrsunfälle, Ausgabe 2009“	j	80 105	-
Atlas - Landwirtschaft -, Ausgabe 2008	2-j	40 504	10,20
Änderungsdienst zum Schlüsselverzeichnis der Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden vom 31.12.2008, Zeitraum Januar - März 2009	u	01 501	-
Solarwirtschaft, Ausgabe 2009	einm.	41 004	5,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 2-j - zweijährig; u - unregelmäßig; einm. - einmalig

